Beste Deutsche Zeitung –für– Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung –des– Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 3. August 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 181

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Heiß und blutig!

Die jüngsten Kämpfe in der Mandschurei.—Bei einem erfolglosen Angriff auf Port Arthur sollen die Japaner einen Verlust von 20,000, die Russen einen solchen von 5000—6000 Mann gehabt haben! — Russen müssen Haitscheng räumen. — Japanischer Kreuzer „Kasuga" zerstört?

St. Petersburg, 3. Aug. General Kuropatkin meldet in einer, von gestern datirten Depeschen an den Zaren, daß die Russen Haitscheng aufgegeben und sich am Wege nach Anschantschan entlang zurückgezogen haben. Die Bewegung wurde in vollkommener Ordnung ausgeführt und von den Japanern nicht gestört.

Kuropatkin fügt hinzu: „Die schreckliche Hitze hat viele Sonnenstiche verursacht, und es sind Maßnahmen getroffen worden, die Gepäck-Ausrüstung, welche die Soldaten bisher tragen mußte, zu vermindern; dieselbe wird fortan theilweise in Vorraths-Karren weiterbefördert werden. — Von der östlichen Front liegen keine ernsten Nachrichten vor."

St. Petersburg, 3. Aug. (1.25 Uhr Nachm.) Die erste russische Meldung über die kürzlichen japanischen Erstürmungs-Operationen gegen Port Arthur ist vom russischen Konsul in Tschifu, China, eingetroffen und datirt von heute. Darin wird gesagt, die Japaner hätten am Samstag einen allgemeinen Angriff auf Port Arthur begonnen, mit gewaltiger Heeresmacht; zur Zeit der Absendung der Depesche aber seien sie überall mit großen Verlusten zurückgeschlagen gewesen. Die japanischen Verluste belaufen sich vielleicht auf 20,000 Mann, während die russischen Verluste, wie es heißt, nur unbedeutend waren.

Der Konsul sagt ferner, die Russen in Port Arthur hätten noch überreichlich Munition. Das Telegramm sagt nichts von Flotten-Operationen; aber man hält es für möglich, daß die russischen Kriegsschiffe an der Beschießung der Belagerer von der See her theilnehmen.

Das genaue Datum der Ereignisse, von denen in diesem Telegramm gesprochen wird, ist nicht klar, da die Uebermittlungs-Methode nicht bekannt ist. Es ist möglich, daß die Depesche durch drahtlose Telegraphie übermittelt wurde und Ereignisse berichtet, die sich erst seit letztem Samstag abgespielt haben.

(Nach anderer Angabe jedoch handelt es sich um etwas ältere Ereignisse, keinesfalls über den 26. bis 28. Juli hinaus, und wurden dieselben durch Russen und Chinesen berichtet, die mit zwei Dschunken in Tschifu ankamen.

Und nach Angaben von derselben Seite hatten die Russen bei diesen Kämpfen einen Verlust von 5000 bis 6000 Mann.)

Rom, 3. Aug. Das Blatt „Giornale d'Italia" bringt in einer Extra-Ausgabe eine Depesche aus Tokio, welche besagt, das japanische armirte Kreuzerboot „Kasuga" (früher argentinisches Kreuzerboot „Rivadavia"), sei zum Sinken gebracht worden.

Liauyang, 2. Aug. (Auf der Uebermittelung verspätet.) Die Russen versuchten am 31. Juli, eine numerisch stärkere Streitmacht Japans von Kutschiatzu zurückzudrängen. Dabei erlitten die Russen nach ihrer eigenen Angabe einen Verlust von 1000 Mann.

Tokio, 3. Aug. Die Japaner schlugen die Russen zu Tomutscheng (Simutscheng) und trieben sie nach Haitscheng zurück, in einem hitzigen Gefecht, welches am Samstag begann und am Sonntag endete. Die Russen ließen 1500 Todte auf dem Schlachtfeld und verloren 6 Geschütze.

Eine Reihe hoher Hügel nördlich von Tomutscheng (Simutscheng) war von den Russen besetzt und wurde durch gedeckte Schanzgräben, Wälle und gedeckte Geschützgräben, deren Anlegung Monate erfordert hatte, stark vertheidigt. Die Japaner besetzten am Samstag eine Reihe Höhen, welche südwärts davon liegen, und eröffneten Sonntag bei Tages-Anbruch den Haupt-Angriff.

Der linke Flügel der Japaner stieß auf heftigen Widerstand. Nach und nach wurden die Russen verstärkt, und ihre Artillerie war schließlich 21 Geschütze stark. Die Japaner erlangten indeß gleichfalls Verstärkung, erneuerten um 3 Uhr Nachmittags den Angriff und trieben die Russen nordwärts. Einem schweren Artilleriefeuer ausgesetzt, mußte die japanische Rechte Halt machen. Die Russen, die auf's Neue verstärkt wurden, gingen um halb 6 Uhr Abends zum Angriff über, wurden aber mit großem Verlust zurückgeworfen. Die russische Artillerie verhinderte die Japaner an der Verfolgung, und während der Nacht zogen sich die Russen nach Haitscheng zurück. Die japanischen Verluste betrugen etwa 400 Mann.

General Kuroki hat telegraphirt, daß in den zweitägigen Kämpfen zu Yangtsuling und Inschulintzu seine Verluste 6 getödtete Offiziere, 16 verwundete Offiziere und 950 getödtete und verwundete Gemeine betrugen.

St. Petersburg, 3. Aug. Der russische Generalstab soll Nachricht erhalten haben, daß General Kuropatkin durch eine Kugel in einem Arm verwundet wurde. Er soll inmitten des Kampfes während der letzten drei Tage gewesen sein.

St. Petersburg, 3. Aug. General Kuropatkin's Streitkräfte konzentriren sich jetzt rückwärts nach Liauyang hin.

Rom, 3. Aug. Eine Spezialdepesche aus Mukden meldet, das russische Militär-Hauptquartier sei nach Wladiwostok verlegt worden, und es werde zu Charbin (Harbin) jetzt eine neue Armee von 50,000 Mann gebildet, um Kuropatkin Entsatz zu bringen.

Berlin, 3. Aug. Nächstdem werden noch zwei Offiziere der deutschen Armee als Beobachter nach dem fern-östlichen Kriegsschauplatz abgehen: Kavallerie-General Prinz Friedrich Leopold von Preußen (Sohn des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl) in das russische Hauptquartier, und Prinz Karl Anton von Hohenzollern, Major „A la Suite" des Generalstabs, in das japanische.

Tschifu, 3. Aug. Ein Russe und ein Chinese brachten hierher die Nachrichten über einen dreitägigen, verzweifelten, aber erfolglosen Sturm auf die inneren Vertheidigungswerke der nördlichen und der östlichen Seite von Port Arthur. Der Russe sagt, die Erde habe weithin unter der schrecklichen Kanonnade gezittert, welche vom 26. Juli, 4 Uhr Morgens, bis zum Abend des 28. Juli gedauert habe, und der Menschenverlust werde auf 20,000 Mann geschätzt. Der Chinese gibt den Verlust der Japaner allein auf 20,000, denjenigen der Russen auf 5000 bis 6000 Mann an. Er erzählt ferner: Die Japaner zeigten bei ihren wiederholten Angriffen auf die östlichen Hügel-Forts, durch Stacheldraht-Verschlingungen hindurch und über Minen, fanatische Tapferkeit. Sie wurden aber durch die Granaten und Kugeln und durch die Explosionen von Minen unter ihren Füßen niedergemäht.

Der Russe sagt, die Russen hätten alle östlichen Forts, die nach dem „Goldenen Hügel" führen, behauptet, und die zersprengten und erschöpften Japaner hätten sich ostwärts zurückgezogen. Admiral Togo habe die russischen Forts auf weite Distanz bombardirt, aber das Feuer von diesen Forts habe seine Schiffe in sicherer Entfernung gehalten und die Mitwirkung der japanischen Flotte nutzlos gemacht. Am Morgen des 27. Juli sei auch die russische Flotte hinausgedampft, unter dem Schutz der Kanonen vom „Goldenen Hügel", habe aber nicht auf die Japaner gefeuert und sei bald nach ihrem Ankerplatz zurückgekehrt. Am selben Tage hätten die Japaner einen Ansturm auf die nördliche Seite der Stadt gemacht, seien aber zurückgeworfen worden.

Die russischen Hospitäler in Port Arthur sollen förmlich überschwemmt von Verwundeten sein, deren Tausende auch in Häusern und Werkstätten von Chinesen liegen!

St. Petersburg, 3. Aug. (5:45 Uhr Abends:) Wie man hört, hat der Zar im Peterhof-Palast ein Telegramm erhalten, das alarmirende Nachrichten enthält!

Berlin, 3. Aug. Das deutsche Schiff, welches kürzlich vom russischen Wladiwostok-Geschwader versenkt wurde, ist neuerlicher Angabe zufolge „Thea"; dasselbe stand zur Zeit in englischer Kommission.

Es erscheint merkwürdig, daß das deutsche Auswärtige Amt absolut nichts über dieses Vorkommniß erfahren hat.

St. Petersburg, 3. Aug. Die erste Abtheilung des 1. russischen Armeekorps, welches kürzlich im St. Petersburger Distrikt mobil gemacht wurde, ist nach der Front abgegangen.

Nächste Woche geht die 4. Division der Don-Kosaken unter General Telischew ab. Diese Division wurde durch Freiwilligen-Werbung aufgebracht.

(5.46 Uhr Abends.) Wie es heißt, haben die Schiffe der russischen Freiwilligenflotte das Rothe Meer verlassen. Man glaubt, daß sie nach dem Indischen Ozean oder nach Jibutil (Französisch-Somaliland) gefahren sind.

St. Petersburg, 3. Aug. Ob bereits eine allgemeine Schlacht um Liauyang herum im Gange ist, läßt sich nicht sagen; es scheint dies aber gewiß, wenn die Japaner ihre, jüngst erlangten Vortheile energisch weiterverfolgt haben sollten, und eine solche Schlacht wird allgemeinem Dafürhalten nach für den ganzen Feldzug entscheidend sein!

Es herrscht hier riesige Spannung in allen Kreisen. Alle Zeitungs-Spezialmeldungen von der Front sind unterdrückt, was als unheilverkündend gilt!

Konto K der Pommernbank.

Staatsanwaltschaft interessirt sich lebhaft für dasselbe.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 3. Aug. Laut Angabe des „Kleinen Journals" stellt die Berliner Staatsanwaltschaft eifrige Nachforschungen über das höchst schleierhafte Konto K an, das in dem, unlängst zum Abschluß gebrachten Pommernbank-Prozeß eine so sensationelle Rolle spielte. Der Oberhofmeister und Kabinetschef der Kaiserin, Freiherr von Mirbach, hatte in seiner gerichtlichen Zeugenaussage vom 15. Juni bekundet, daß er diejenigen 325,000 Mark (Restguthaben seines Kontos K — Kirchenbau — bei der Pommernbank), über welche er auf Wunsch der früheren Direktoren der Bank, um das Konto aufzulösen, am 28. Dezember 1900 als empfangen quittirt hatte, thatsächlich nicht erhoben und erhalten habe.

Die Frage nach dem Verbleib jener namhaften Summe ist seitdem eine offene geblieben. Die vielfach geäußerte Vermuthung, daß der Betrag in die Taschen des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, des Bruders der deutschen Kaiserin, gewandert sei, ist durch dessen mehrerwähntes Schreiben an den Geheimrath Budde, den Masseverwalter der Pommernbanken, auf das Bündigste abgethan worden. Und bis heute umgibt das Konto K noch dichtes Geheimniß, soweit wenigstens das große Publikum in Betracht kommt.

Inzwischen hat sich aber die Staatsanwaltschaft mit größter Rührigkeit der Sache angenommen. Es haben bereits geheime Vernehmungen stattgefunden, und daraus ist zu schließen, daß neue Ueberraschungen bevorstehen. Ziemlich allgemein wird angenommen, daß weitere Enthüllungen dem Freiherrn v. Mirbach in seiner verantwortlichen Stellung vollends den Rest geben werden, nachdem diese durch den Brief des Herzogs Ernst Günther, der einige grelle Streiflichter auf den großen „Sammelpolitiker" am kaiserlichen Hofe enthielt, sowieso unhaltbar geworden sein sollte.

Der Plehwe-Attentäter.

St. Petersburg, 3. Aug. Der Mörder des Ministers v. Plehwe soll ein theilweises Geständniß abgelegt haben, wonach er früher Schullehrer in einem ländlichen Distrikt war und sich sehr für die Zemstwos oder ländlichen Provinzial-Versammlungen interessirte, deren Befugnisse von Minister v. Plehwe stark eingeschränkt wurden. Wie man ferner hört, war er auch Student an der Universität von Kharkow, und dort soll auch die Bombe angefertigt worden sein.

Er weigert sich noch immer entschieden, seinen Namen anzugeben. Tag und Nacht wird er beständig beobachtet, — nicht nur damit er sich kein Leid anthut, sondern auch in der Erwartung, daß er sich vielleicht im Schlaf verrathen könnte. Bis jetzt hat er indeß nur zwei Worte im Schlaf gemurmelt, Kosenamen für Peter und Natalie; wahrscheinlich sind dies die Namen eines Genossen und einer Geliebten.

Die Polizei hat, wie man hört, einen dritten Attentats-Mitschuldigen entdeckt.

Gefährlicher Diplomaten-Dienst.

Konstantinopel, 3. Aug. Die türkische Regierung hat alle ihre Botschafts- und Gesandtschafts-Aemter warnend ersucht, ihre Konsuln in Mazedonien anzuweisen, die Städte nie ohne bewaffnete Eskorte zu verlassen, da die mazedonischen revolutionären Komites in Bulgarien die Entführung oder Ermordung eines Konsuls planten, um das Einschreiten einer auswärtigen Macht herbeizuführen.

Vertagter Prozeß.

Dresden, 3. Aug. Mit großer Spannung sah man der Verhandlung des Prozesses gegen Wolf Graf v. Baudissin (Schriftsteller-Name: Freiherr v. Schlicht) wegen des Militärromans „Erstklassige Menschen" entgegen. Der Prozeß — der vom Potsdamer Offizierkorps angestrengt worden ist — wurde indeß wegen Erkrankung des Angeklagten bis zum Herbst verschoben.

Inland.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Nevada, Mo., 3. Aug. Im Telegraphisten-Streik an dieser Zweigstrecke der Missouri, Kansas & Texas-Bahn ist noch keine wesentliche Veränderung eingetreten. Keine Güterzüge sind in den letzten Stunden hier durchgekommen, und die Personenzüge haben Verspätung.

Washington, D. K., 3. Aug. Präsident Roosevelt wird am Donnerstag eine Delegation von Maschinenbauern empfangen, unter Führung des Verbands-Präsidenten O'Connell. Dieselben werden dringend empfehlen, den, in Regierungsdienst stehenden Maschinenbauern im ganzen Lande einen Samstags-Halbfeiertag zu gewähren. Auch soll die Frage der Lohn-Erhöhung von $3.60 auf $4 den Tag erörtert werden. Es handelt sich dabei um etwa 12,000 Mann.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Italia, von Livorno und Neapel; Victorian von Liverpool.
Montreal: Southwark von Liverpool.
San Franzisko: Alameda und Argyll von Honolulu: Aztec von Panama.

Demokratische Nachrichten.

Indianapolis, 3. Aug. Thomas Taggart, Vorsitzender des demokratischen National-Ausschusses, ermächtigt zu der Ankündigung, daß Wm. F. Sheehan von New York der Vorsitzer des demokratischen National-Exekutivkomites sein wird. Ob die Namen der übrigen Mitglieder dieses Ausschusses noch heute bekannt gegeben werden können, ist noch nicht gewiß.

Grand Rapids, Mich., 3. Aug. Die demokratische Staatskonvention für Michigan wurde heute Mittag eröffnet. Justus S. Stearns von Ludington, zweimal Kandidat für die republikanische Gouverneurs-Nomination, scheint der stärkste Kandidat für die Gouverneurs-Nomination durch diesen Konvent zu sein.

Indianapolis, 3. Aug. Die demokratische Staatskonvention für Indiana trat hier zusammen, unter dem Vorsitz von A. G. Smith.

Topeka, Kans., 3. Aug. Hier wurde die demokratische Staatskonvention für Kansas eröffnet.

Esopus, N. Y., 3. Aug. Herr Edward C. Wall von Wiskonsin und seine Gattin, die sich auf einer Reise nach Europa befinden, waren heute Gäste beim demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten Parker.

Es steht noch nicht fest, ob Herr Parker vor oder nach dem 8. August als Oberrichter des Appellhofes abdanken wird; er erklärt aber, daß sein diesbezüglicher Entschluß jedenfalls nicht durch praktische Politiker, welche an seiner Erwählung für das Präsidenten-Amt interessirt sind, werde beeinflußt werden.

(Sie hatte schon einmal eine Tagung am 12. Mai gehabt, sich aber damals nur mit nationalen Angelegenheiten befaßt.)

„Zuckerbäcker-Tag".

St. Louis, 3. Aug. Heute war auf der Weltausstellung Zuckerbäcker-Tag, zu Ehren der „National Jobber Confectioners' Association", welche in der Konventionshalle zusammengetreten ist. Auch halten die „Candy"-Fabrikanten ihre 10. Jahreskonvention ab.

Ferner trat heute der Nationale Aepfelversender-Verband zusammen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Sydney, Australien: Sierra von San Franzisko, über Honolulu und Auckland.
Neapel: Prinz Oskar, von New York nach Genua.
Liverpool: Welshman von Portland, Me.; Vancouver von Montreal; Noordland von Philadelphia; Oceanic von New York.
Glasgow: Ontarian von Montreal, über Quebec.
London: Cronian von Montreal.
Dover: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Teutonic und Bovic nach Liverpool; Hellig Olav nach Kopenhagen u. s. w.
Azoren-Inseln: Prinz Adalbert, von Genua und Neapel nach New York.
Christiania: United States, von Kopenhagen nach New York.
Am Lizard vorbei: Saronia, von Liverpool nach Boston: Lake Champlain, von Liverpool nach Montreal.

(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite).

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Charles Smolar für den Tod Layden's verantwortlich gehalten.

Charles Smolar, 118 Washburne Ave., der am Montag Abend den ihn angeblich angreifenden John Layden durch einen Revolverschuß niederstreckte, wurde den Großgeschworenen überantwortet. Hilfs-Koroner Hyland kam mit den Geschworenen beim Inquest zu dem Ergebniß, daß, obgleich Vieles zu Gunsten Smolars spräche, dieser dennoch für den Tod des Layden verantwortlich zu halten sei.

Smolar, der in Diensten der Weir & Craig Manufacturing Co., 2421 Wallace Str. steht, wurde am Montag Abend in der Nähe seiner Wohnung von angeblichen Gewerkschaftlern angegriffen und schoß auf Leyden, der später im Hospital starb. Smolar will in Nothwehr von der Waffe Gebrauch gemacht haben.

Frau Mary Grutschke, 4678 Robey Str., welche sich gegen die städtischen Sanitätsvorschriften vergangen haben soll, indem sie Speiseabfälle aus dem städtischen Ablagerungsplatz, 46. und Robey Str., auflas, wurde von Polizeirichter Fitzgerald freigesprochen.

Sie gab an, daß sie seit zwei Wochen keine Arbeit mehr habe finden können, und daß ihr Mann die Familie darben lasse.

Blanche Slabiske, 3672 Hoyne Ave., des gleichen Vergehens beschuldigt, wurde ebenfalls mit einer Verwarnung entlassen.

* Ald. Hurt war dieser Tage unangenehm überrascht, als er erfuhr, daß er die vorgeschriebene Strafe würde erlegen müssen, falls er seinen, ihm weggefangenen Hund aus dem Pfandstall befreit sehen will. Der Mayor erklärt, nach dem neulich vom Korporationsanwalt abgegebenen Gutachten stehe ihm ein „Begnadigungsrecht" in solchen Fällen nicht zu.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und warm, wahrscheinlich Regenschauer heute Abend oder Donnerstag. Lebhafter Südostwind.
Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag, Strichregen; heute Abend wärmer im mittleren Theil. Südostwind.
Nieder-Michigan: Morgen — im nördlichen und westlichen Theil wahrscheinlich schon heute Abend — Regenschauer; heute Abend wärmer. Südwestwind.
Wiskonsin: Regnerisches Wetter heute Abend und morgen; heute Abend wärmer, morgen kühler. Frischer Südwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 66 Grad; Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens 6 Uhr 66 Grad; Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Sind es die Rechten?

Die Polizei glaubt die Zugräuber gefaßt zu haben.

Noch nicht identifizirt.

Bedienstete des „Diamond Special" vermochten in den Häftlingen die Räuber nicht zu erkennen.—Weitere Verhaftungen werden noch in Aussicht gestellt.

In der Haupt-Polizeiwache im Rathhause befinden sich heute vier Häftlinge, deren Persönlichkeit der Hilfs-Polizeichef Schuettler jedoch vorläufig noch geheim hält. Die Verhaftung dieser Vier wird mit dem Bahnraub bei Harvey in Verbindung gebracht. Auch in der Revierwache der Desplaines Straße befinden sich zwei „Verdächtige", Namens George Sawyer und Daniel McGuire.

Es werden noch weitere Verhaftungen in Aussicht gestellt, und daher ist die Polizei nicht geneigt, Einzelheiten in Verbindung mit der Verhaftung der vier Burschen bekannt zu geben. Diesen wird laut Erklärung des Hilfs-Polizeichefs Schuettler ein ganzes Sündenregister zur Last gelegt. Sie sollen an vielen Raubthaten betheiligt gewesen sein. Die Verhaftung wurde von Mitgliedern der Schuettler'schen „Fliegenden Abtheilung" während der Nacht im südwestlichen Stadtbezirk vorgenommen, während die Festnahme der beiden in der Revierwache der Desplaines Straße untergebrachten Häftlinge in einem Logirhause nahe der VanBuren Straße und Center Ave. erfolgte.

Der Chef der in Diensten der Illinois Zentralbahn stehenden Geheimpolizisten, O'Keefe, entsandte, als er von der Verhaftung der muthmaßlichen Räuber hörte, den Schaffner Combs und den Signalwärter Birch, welche zu den Bediensteten des überfallenen Zuges gehören, nach der Haupt-Polizeiwache, um womöglich einzelne der Verdächtigen zu identifiziren, doch beide waren nicht im Stande, die Persönlichkeit der ihnen vorgeführten Gefangenen mit den Bahnräubern in Einklang zu bringen.

„Ich bin durchaus nicht enttäuscht darüber, daß der Schaffner und der Signalwärter nicht im Stande waren, die Persönlichkeit der Gefangenen festzustellen," erklärte O'Keefe, „wir werden einzelnen der Passagiere Gelegenheit geben, sich die Gefangenen anzusehen, um zu ermitteln, ob sie irgendwelche Aehnlichkeit feststellen können. Ich bin auch nicht überrascht davon, daß die Häftlinge nicht erkannt worden sind, denn trotz der widersprechenden Berichte der Passagiere glaube ich, daß die Vier Gesichtsmasken trugen."

Zwei der in der Hauptwache festgehaltenen Verdächtigen sollen Joseph und Benjamin Feinberg heißen. Letzterer ist der Polizei außerdem unter dem Spitznamen „Kid Farmer" bekannt.

Gestern Abend bekamen die Geheimpolizisten Egan und Norton einen Wink bezüglich mehrerer Verdächtiger, welche in der Nachbarschaft der Van Buren Str. und Center Ave. wohnen sollten. Aus gewissen Thatsachen, die die Polizei sich jedoch zu besprechen weigert, wurde der Schluß gezogen, daß die Leute in den Eisenbahnraub verwickelt sind, und kurz vor Mitternacht erfolgte ihre Festnahme. Sie nannten sich Daniel McGuire und George Sawyer. In der Revierwache der Harrison Str., wo sie von dem Kapitän Evans einem Verhör unterworfen wurden, wurde in Erfahrung gebracht, daß die Burschen schon früher Bekanntschaft mit der Polizei gemacht haben. Später brachte man sie nach der Wache an der Desplaines Straße, wo sie festgehalten werden, bis die Sache weiter untersucht sein wird. Beide erklären, keinerlei Verbrechen begangen zu haben, und nur mit Schwierigkeit gelang es den Polizeibeamten, die Gefangenen zum Reden zu bringen. Bisher sind noch keine förmlichen Anklagen gegen sie erhoben worden.

Beide wohnen Nr. 217 Newberry Ave. Sie wurden kurz nach 10 Uhr gestern Abend in ihrer Wohnung von Detektives unter Führung des Sergeanten P. Ryan verhaftet. Heute kam Frau L. Feinberg nach der Haupt-Polizeiwache, um sich für ihre Söhne zu verwenden.

Heute Nachmittag begab sich Inspektor Wheeler, begleitet von den Geheimpolizisten Egan und Norton, welche McGuire und Sawyer verhafteten, nach der Umgebung der Van Buren Straße und Center Avenue, um, wie es hieß, weitere Verhaftungen vorzunehmen. Es wird seitens der Polizei erwartet, dort noch andere Personen fassen zu können, die in irgend welcher Verbindung mit dem Eisenbahnraub stehen.

Hilfs-Polizeichef Schuettler gab folgende Erklärung ab: „Die Vier wurden auf den Verdacht hin festgenommen, mit dem Ueberfall auf den Zug der Illinois-Zentralbahn in irgend einer Verbindung zu stehen. So weit sind ihnen verschiedene andere Raubüberfälle zur Last gelegt worden, und ich bin der Ansicht, daß sie auch an dem Bahnraub betheiligt waren.

„Vorläufig wünsche ich die Namen der Leute nicht preiszugeben, weil ich noch verschiedene Personen in der Revierwache erwarte, die im Stande sein dürften, in den Gefangenen die Bahnräuber zu erkennen.

„Ich werde vielleicht auch noch andere Personen verhaften lassen, und aus diesem Grunde werde ich die Namen der Leute nicht bekannt geben."

Es heißt, daß die Verhafteten in der Hauptwache in gewisser Beziehung der Beschreibung entsprechen, welche von den Banditen gegeben worden ist, die den Raubüberfall verübten.

Später gab Hilfschef Schuettler bekannt, daß der fünfte Verhaftete, der an Halsted und 14. Straße in Gewahrsam genommen wurde, Frank Conners heißt. Zugleich gab Schuettler zu, daß die Polizei wohl kaum im Stande sein würde, die Gebrüder Feinberg und Conners mit dem Ueberfall in Verbindung zu bringen, dagegen läge der dringende Verdacht vor, daß sie sich andere Raubthaten zu Schulden kommen ließen. Große Wichtigkeit mißt dagegen der Hilfschef der Verhaftung von McGuire und Sawyer bei, die beide bereits eine Zuchthausstrafe verbüßt haben.

Anita.

Im Namen seines 17jährigen Töchterchens Anita suchte heute der reiche Italiener Cuneo Lenzo im Kreisgericht um Ungiltigkeitserklärung der Ehe ein, welche dieselbe, ohne es zu wissen, mit dem Stellenvermittler Raffaele Doanjack eingegangen ist. Anita hat angeblich geglaubt, daß es sich nur um ein Verlöbniß handelte, als sie neulich mit Doanjack nach dem Gerichtsgebäude ging, wo Raffaele dann die Heirathserlaubniß erwirkte und von einem zur Hand befindlichen Friedensrichter auch gleich die Trauung vornehmen ließ. Nach der unzeremoniösen Zeremonie ist Anita nach Haus gegangen, hat auch ihren Eltern nichts erzählt von ihrer Bändelei mit Doanjack. Vorgestern kam dieser, um sie als sein Weib zu beanspruchen. Da hat's einen sehr bedeutenden Spektakel gegeben. Der reiche Lenzo ist schließlich zu einem Advokaten gelaufen, um die Sache rückgängig zu machen. Der Richter meinte heute, eine Ungiltigkeitserklärung würde sich nicht so ohne Weiteres vornehmen lassen, Anita sollte lieber auf Scheidung klagen. Ihr gestrenger Herr Vater wird das für sie besorgen.

Gestrandet.

Am Strand des Sees, in der Nähe der Barry Ave., wurde gestern von der Polizei eine von allen Mitteln entblößte, aus fünf Personen bestehende Familie entdeckt, welche dort schon eine Reihe von Tagen unter freiem Himmel gelebt hatte von dem, was die Kinder in der Nachbarschaft zusammenbettelten. Man hat den Leuten — Wickweiz heißen sie, und sie wurden vor einigen Tagen wegen Nichtbezahlens der Miethe aus der Wohnung vertrieben, welche sie an Wentworth Ave., nahe 20. Straße, innegehabt — nun eine verfallene Hütte am Seeufer zum Unterschlupf überlassen und wird versuchen, dem Manne und der Frau Arbeit zu verschaffen. Die Kinder der Leute sind 8, bezw. 4 und 2 Jahre alt.

Bahnpostleute-Konvent.

Dreihundert, zur sechsten Division der „United States Railway Postal Clerks" gehörende Angestellte im Bahnpostdienst, versammelten sich heute im Palmer House zum jährlichen Konvent ihrer Vereinigung. Vertreter von Illinois, Iowa, Nebraska und South Dakota waren anwesend. Präsident Ridell verlas den Jahresbericht und ernannte verschiedene Komites. Präsident John A. Kidwell von der „National Association of Railway Postal Clerks" und Trustee E. L. West hielten Ansprachen. Die Beamtenwahl findet heute Nachmittag statt. Morgen macht die Gesellschaft einen Dampfer-Ausflug nach South Haven, als Gäste der Chicagoer Bahnpost-Beamten.

* Frau Elizabeth Cooley von Evanston, die vor zwei Jahren im Superior-Gericht einen Prozeß gewann, den sie gegen ihren Gatten angestrengt hatte, um die Trennung von diesem und die Zahlung von Nährgeldern zu erlangen, gewann diesen Prozeß zwar, ist aber ihres Sieges bisher wenig froh geworden. Sie klagte dem Richter heute, daß Cooley, um sich seinen Verpflichtungen zu entziehen, Chicago verlassen habe, aber nichtsdestoweniger noch immer seinen Posten als gut bezahlter „Kreditprüfer" bei Kelly, Maus & Co. bekleide. Die Sache wird untersucht werden, und wenn's geht, wird der Frau zu ihrem Rechte verholfen werden.

Frau Anna Hopkins, 65 Jahre alt, die heute früh an der 43. Str. von einer Wentworth Ave.-Car abstürzte, starb im Englewood Union-Hospital an der Verletzung, die sie erlitten hatte. Die Frau wohnte 5624 Armour Ave. Sie war beim Verlassen der Car auf den Hinterkopf gestürzt und hatte einen Schädelbruch erlitten.

Neuer Zuzug.

Weitere 1100 Streikbrecher aus dem Westen auf dem Weg nach hier.

Polizei rüstet sich.

Man befürchtet, daß es zu ernstlichen Unruhen kommen wird, wenn die Streikbrecher hier eintreffen.—Ein Fleischer auf der Nordseite von Streikposten mißhandelt.

Weitere 1100 Streikbrecher, unter welchen sich viele geschulte Schlächter befinden sollen, werden heute mit der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn erwartet. Die Streiker haben von der Sache Wind bekommen, und die Polizei trifft Maßregeln, um einen etwa geplanten Angriff auf die Anlangenden zu verhüten. Die Großschlächter erbaten sich eine Abtheilung Polizisten, welche dem Zug etwa 20 Meilen entgegengeschickt werden wird, um ihn hierher zu geleiten. Streiker sammelten sich heute Vormittag in starken Gruppen an der 40. Straße an, und man befürchtet, daß es dort zu Gewaltthaten kommen wird.

Heute kehrt Präsident Donnelly wieder von seiner Reise zurück. Vorläufig verlautet nichts davon, daß nach seiner Rückkehr die Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden würden.

Heute Morgen fiel der Besitzer des Fleischerladens Nr. 2133 N. Paulina Str., Chas. H. Schultheiß, einer wüthenden Streikermenge zum Opfer. Er war nicht im Stande, einen Fuhrmann zu finden, um Fleischvorräthe von der Zweigniederlage der Firma Swift & Co., Ecke George Str. und Lincoln Ave., abzuholen, weshalb er sich genöthigt sah, selber den Wagen zu besteigen. Er wurde auf dem Heimwege vom Wagen gezerrt, mißhandelt und übel zugerichtet.

Schultheiß fuhr gegen 5 Uhr nach der erwähnten Niederlage und fand die Gegend von Streikerposten besetzt, welche jedoch keinen Versuch machten, ihn zu belästigen, denn eine Anzahl Polizisten befand sich in der Nähe. Er verschaffte sich eine Ladung Fleisch und machte sich auf die Heimfahrt. Die Streikerposten längs des Weges waren aber bereits verständigt worden, daß Schultheiß mit einer Ladung unterwegs sei, und an der Ecke von Ashland und Waveland Ave. wurde ihm befohlen, anzuhalten. Vier Männer zerrten ihn vom Wagen, schlugen ihn zu Boden und versetzten ihm Fußtritte. Alles das geschah, während sich eine Menschenmenge ansammelte, ohne daß auch nur Einer für den Mißhandelten in die Schranken getreten wäre. Schließlich wurde die Town Hall-Bezirkswache benachrichtigt, und als der Patrouillewagen auf der Bildfläche erschien, waren die Angreifer verschwunden. Schultheiß war nicht im Stande, über die Persönlichkeit seiner Angreifer Aufschluß zu geben. Ein Arzt, der das Opfer dieses brutalen Ueberfalles in Behandlung nahm, fand außer einer Schädelverletzung Hautabschürfungen und Beulen am ganzen Körper vor. Schultheiß wurde von der Polizei nach seiner Wohnung befördert.

Streikerposten sollen heute in der Frühe den Schlächtermeister E. N. Croff, 10200 Avenue L, auf dem Weg zur Niederlage von Nelson Morris & Co., an 92. und Ontario Straße, mit seinem Fuhrwerk angehalten, vom Bock gerissen, mißhandelt, das Pferd losgeschirrt und den Wagen umgestürzt haben. Die Polizei kam zu spät zur Stelle, verhaftete aber drei Leute, welche sich nach Angaben Croffs an dem Ueberfall auf ihn betheiligt hatten. Es sind Daniel Pinkerton, Frank Croft und Patrick Quinn. Sie wurden in der South Chicago Bezirkswache eingesteckt.

In der Anlage von Armour & Co. versagte heute Vormittag 10 Uhr plötzlich der Frachtfahrstuhl in der Pökel-Abtheilung und stürzte mit den Arbeitern John Brennan und Lowry Ellis, zwei Streikbrechern, aus der Höhe des zweiten Stockwerks herab. Brennan brach das Schlüsselbein, verletzte sich am linken Arm und wurde innerlich beschädigt. Ellis hat außer innerlichen Verletzungen einen Beinbruch davongetragen. Die Verunglückten wurden ins Hospital geschafft. Eines der Drahtseile soll gerissen sein.

Die Polizei in den Viehhöfen verhaftete heute Thomas Hewitt, einen Streiker, wegen unordentlichen Betragens. Sie erfuhr dabei von ihm, daß er mit seiner 28 Jahre alten Schwester Emily, und deren beiden Kindern, Gertrude, 3 Jahre alt, und Earl, 3 Monate alt, in den dürftigsten Umständen im Kellergeschoß des Hauses Nr. 240 Swan Str. wohne. Ein Beamter der „Associated Charities" fand die Wohnung in verwahrlostem Zustand, die Wände mit Schwamm überzogen, und die Familie wurde in der Harrison Str.-Bezirkswache einstweilen untergebracht. Thomas Hewitt war seit Ausbruch des Streiks nicht im Stande gewesen, für die Schwester und ihre Kinder zu sorgen.

Der Streikbrecher bemächtigte sich heute, wie sich nachher herausstellte,

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Räumung=Verkauf!

Alle übrig gebliebenen **Sommerwaaren** jeglicher Art müssen und werden jetzt verkauft, ohne Rücksicht auf Kosten oder Werth.

Negligee=Hemden f. Männer, werth bis zu 75c, zu **39c**

PETERSEN'S
Lincoln und Racine Aves.

Negligee=Hemden f. Männer, werth $1 und $1.25, zu **75c**

Waschstoffe=Räumung

Toile du Nord Gingham — früher 12½c, jetzt........ 7¾c
Feiner Zephyr=Gingham — Yard breit, früher 25c, jetzt 12½c
Baumwollene Chally, jetzt...... 3½c
Galatea Cloth, 30 Zoll breit, früher 18c, jetzt....... 11½c
Baumwollene Foulard, sieht aus wie Seide — früher 39c — jetzt........... 17½c
Kleider=Sateen, in blau und schwarz — früher 18c, jetzt... 9½c
Eine Partie schöner Kleider=Ginghams, jetzt....... 3¾c
Bedruckte Voiles, in allen Farben — früher 20c, jetzt.. 13c

30c Sommer=Korsets, jetzt...... 19c
50c Sommer=Korsets, jetzt....... 36c
$1 Sommer=Korsets, jetzt....... 69c
Kinder=Hauben u. Hüte aus Lawn und Seide für halben Preis.
Knaben=Blusen früher 25c und 35c, jetzt.......... 19c
Kinder=Sonnenschirme zum halben Preis.
Mennen's Talcum Powder...... 12c
Dr. E. L. Graves Zahnpulver.. 11c
Lana Oil und Buttermilch=Seife, drei Stücke zu....... 19c
Kastil=Seife zu.............. 1c

Unterzeug=Räumung

50c geripptes Unterzeug für Männer, in blau, braun und weiß — jetzt.................. 38c
50c Balbriggan=Unterzeug für Männer— alle Größen, 32—46, jetzt.................. 37c
29c Balbriggan=Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen — für.................. 19c
35c und 25c Damen=Unterzeug, die beste Waare im Markt, 10 verschiedene Muster, jetzt.............. 19c
20c Damen=Unterhemden mit kurzen oder langen Aermeln, jetzt.... 10c
35c geripptes Unterzeug für Knaben, in blau und grau, Größen 24 bis 34, jetzt.................. 19c
15c gerippte Unterhosen für Mädchen, garnirt mit Spitzen, jetzt...... 9c

Strümpfe=Räumung

25c Knaben= und Mädchen=Strümpfe — schwer gerippt, Größe 6 bis 10c, jetzt.................. 15c
15c Kinder=Strümpfe, doppelte Kniee und Fersen, Größe 5 bis 9 — jetzt.................. 8c
50c Damen=Strümpfe, 6 verschiedene Muster, in Spitzen=Mustern, die Auswahl jetzt zu.............. 35c
25c Damen=Strümpfe in gestreifter und offener Arbeit, jetzt...... 19c
15c schwere Damen=Strümpfe, echtfarbig und nahtlos, jetzt...... 7c
25c Herren=Socken, gestreift und einfach schwarz, jetzt......... 19c

Damen=Blusen=Räumung

Cashmere Shirt Waists für Damen, in blau, rosa, braun, früher $1.50, jetzt.................. 79c
Damen=Shirt Waists aus Lawn, mit Spitzen und Stickerei besetzt, früher $1.50, jetzt.............. 79c
Seidene Damen=Blusen zum halben Preis. Unsere Auswahl ist zu groß, um sie näher zu beschreiben.

Perlmutterknöpfe, das Dutzend für..........
Stopf=Wolle, die Karte für..........
Haken und Oesen, 2 Dutzend für..........
Chinesisches Bügelwachs, mit Holzgriff, 2 Stücke für.......... **1c**

Waschstoffe=Räumung

Alle Lawns und Dimities im Werthe von 12½c bis 20c, die Auswahl jetzt zu...... 6¾c
Organdies, heller Grund —mit blauen, rosa und lavender Mustern, früher 25c, jetzt.. 14c
Wollene Challies, Panama Cloth, Flaked Voiles, importirte Batists, in weiß und schwarz, alles feinere Waare, geeignet f. Damen=Blusen, im Werthe von 35c bis 50c, jetzt...... 23½c
38 Zoll breite Brilliantines, in blau, braun und dunkelroth, früher 65c, jetzt.. 35c
Danish Cloth, 28 Zoll breit, früher 18c, jetzt.............. 8c

Dressing Sacques für Damen, in Lawn und Dimities, hübsch besetzt, werth bis zu 65c, jetzt............ 39c
Damen=Wrappers, in schönen Mustern u. hellen Farben, werth bis zu $1.50 — jetzt............ 69c
Waschbare Unterröcke, zu 29c, 39c, 59c und....... 69c
Waschbare Ueberröcke — in Leinen=Farbe und grau, schwarz u. braun gemischt, zu 39c, 47c, 59c und. 69c
Damen=Taschentücher, Hohlsaum..... 2c
Kinder=Taschentücher.............. 1c
Kinder=Strumpfbänder, Paar....... 5c
Damen Shirt Waist=Knöpfe, 3 zur Karte, regulär 25c und 35c, jetzt........ 18c

Appassionata.

Von Elsa D'Esterre-Keeling.

(3. Fortsetzung.)

V. Kapitel.

Fünf Wochen vor der Verlobung Selmas mit dem Grafen Denissow hatte die Doktorinna eine Engländerin ins Haus genommen, die ihrer Nichte täglich eine Stunde lang englischen Unterricht zu ertheilen hatte; dafür bekam sie freie Wohnung und Kost. Ihre freie Zeit benutzte Miß Olive dazu, in Abo noch andere Stunden zu geben. So verdiente sie gerade genug, um sich durchzuschlagen. Ungewöhnlich klug und nicht ganz ungebildet, verstand sie natürlich besser Englisch als Selma; das wollte aber diese durchaus nicht einsehen, sie war vielmehr der Ansicht, daß sie alles und infolgedessen auch Englisch besser wisse als sonst jemand.

„Selma!" rief Miß Olive.

Das Mädchen, das mit verzücktem Gesicht über ihr Buch gebeugt war, hörte nicht.

„Selma, Sie könnten wirklich kommen, wenn die Mittagsglocke läutet!" ließ sich die Stimme der Engländerin kläglich vernehmen.

Miß Olive gehörte zu jenen riesig großen Menschen, die regelmäßig und viel essen müssen; sie war sehr betrübt, wenn sich das Mittagessen im geringsten verzögerte, jetzt war sie halb ohnmächtig vor Hunger.

„Ich komme!"

Selma lächelte; sie hatte ihre Lehrerin sehr lieb.

„Wissen Sie," sagte sie zu Miß Olive, „ich hab' da eine reizende Geschichte gefunden, sie heißt „Le Songe d'Eté"; so interessante Menschen kommen da vor, junge Mädchen, die verrückt werden, und Feen, man könnte bersten vor Lachen! Eine so hübsche Geschichte! Ich muß sie Ihnen vorlesen!"

Zwar nicht in Worten, aber mit Blicken flehte die hungrige Engländerin alle Engel des Himmels an, ihr diese Strafe zu ersparen.

„Aber, liebe Selma," sagte sie, „das ist ja nur Shakespeare." Diesem bemerkenswerthen Ausspruche ließ die Landsmännin des unsterblichen Briten die flehentliche Bitte folgen: „Machen Sie doch endlich das Buch zu, Selma, und kommen Sie zum Essen."

„Wem gehört das Buch?" fragte Selma.

„Was liegt daran, wem es gehört!" sagte Miß Olive; sie fühlte sich so schwach im Magen, daß sie sich hinsetzen mußte.

„Wenn Sie es denn durchaus wissen wollen, ich habe die Werke Shakespeares bestellt, damit Sie die Rede Mark Antons auswendig lernen sollen, und die dummen Leute haben die französische Ausgabe geschickt."

„Ach, es ist entzückend! Ich werde das ganze Buch auslesen. Ja, ja, ich komme schon! Wie viele solcher Geschichten hat Shakespeare geschrieben?"

„Geschichten? Stücke, meinen Sie. Einige dreißig, ich glaube siebenunddreißig. Ich bin so furchtbar hungrig, daß ich mich nicht genau erinnern kann."

„Aber Sie haben sie doch alle gelesen?"

„Ja — nein. Ich weiß es nicht mehr. Kommen Sie, Selma — worüber lachen Sie?"

„Ueber den reizenden Unsinn. Ach, wie komisch Queence ist! Ich werde den ganzen Tag lachen müssen. Ein entzückender Schriftsteller!"

„Sie sind leicht zufriedenzustellen, Selma."

In einem förmlichen Hungerkrampf wankte die Engländerin aus dem Zimmer; von der Thür blickte sie noch einmal zu Selma zurück.

Die schlanke Mädchengestalt bebte vor Vergnügen, als sie den Akt zu Ende las. Dann klappte sie das Buch zu und rief aus: „Ach, wie drollig, wie reizend! Wie sehr lieb' ich diesen Shakespeare!"

Miß Olive wandte sich um und schüttelte den Kopf. „Selma," sagte sie, indem sie den Arm um ihre Taille legte, „versuchen Sie doch einmal im Leben, vernünftig zu sein, und lassen Sie uns behaglich zu Mittag essen."

Eine Minute später saßen die guten Freundinnen bei Tische; Selmas Augen lachten immer noch vor Vergnügen, während das feierliche Gesicht Miß Olives deutlich ausdrückte, daß sie herzlich dankbar war für ihr tägliches Brot. —

Der Mittagstisch war abgeräumt, die Doktorinna hatte sich zurückgezogen, und Miß Olive saß am Fenster und korrigirte die Uebersetzungen ihrer Schülerinnen; Selma flatterte unstät hin und her.

„Kommen Sie her, Sie Unruhgeist, und setzen Sie sich nieder."

Selma hockte sich auf den Boden hin, und die Engländerin fuhr liebkosend über das Haar des jungen Mädchens. Dann setzte sie ihre Arbeit fort, indem sie laut las: „Du hast ein Pferd; du hast auch eine Stute; hast du auch ein Füllen? Wir haben uns einen Hund gekauft; wir werden uns eine Hündin kaufen, aber wir werden uns keinen jungen Hund kaufen. Er hat einen Kater —"

„Wie wenige Fehler da sind!" rief Selma, deren schriftliche Aufgaben immer kläglich ausfielen, mit aufrichtiger Bewunderung aus, „das ist die Eva Marie, nicht wahr? Wenn ich so gut schreiben könnte wie sie! Aber die Namen der weiblichen Thiere wollen mir nie einfallen. Es wird noch lange dauern, bis ich nach London gehen und mit den Engländern schön englisch sprechen kann; aber ich muß Ihnen etwas erzählen, liebe Freundin: rathen Sie, wer sich verlobt hat?"

„Kristina," sagte Miß Olive.

„Ach nein, die ist trotz ihrer schönen Gestalt eine geborene alte Jungfer, die wird ebenso wenig heirathen wie Sie. Warum haben Sie nicht geheirathet?"

Die Augen der Engländerin umflorten sich, als sie die unbarmherzige Fragestellerin küßte.

„Weil der, den ich gern geheirathet hätte, mich nicht haben wollte."

„Warum wollte er Sie nicht haben?"

„Weil er eine andere wollte."

Selma erhob sich.

„Wie komisch! Aber jetzt will ich Ihnen sagen, wer sich verlobt hat. Ich."

„Seien Sie nicht kindisch, Selma!"

„Aber es ist wahr, ich bin wirklich und wahrhaftig verlobt, Miß Olive; Graf Denissow hat um meine Hand angehalten. Sie sehen noch immer ungläubig aus? Nun denn, sagen Sie mir einen englischen Schwur, und ich bin bereit, es zu beschwören."

Die Konversation wurde natürlich in englischer Sprache geführt.

Bei diesem Vorschlag verging der Engländerin buchstäblich der Athem vor Entsetzen.

„Kommen Sie her, Sie fürchterliches Kind, hierher auf meinen Schoß," sagte sie, indem sie Bücher und Hefte beiseite schob, „sagen Sie mir, lieben Sie den Grafen Denissow?"

„Mäßig," erwiderte Selma klar und deutlich, mit jener kurz abgestoßenen Aussprache, die die Finnländer mit den Franzosen gemein haben.

„Man kann nicht mäßig lieben, Selma."

Das junge Mädchen saß auf dem Schoß der Engländerin und hatte einen Arm um ihren Hals geschlungen. Ueberrascht blickte sie in das ruhige Gesicht ihrer Lehrerin und sagte: „Wie poetisch Sie sind, Miß Olive! Wie ganz anders als meine Tante, der Reispudding! Aber darum hab' ich Sie auch so lieb!"

Die Engländerin verbiß ein Lachen.

„Darf ich fragen, was Sie für den Grafen Denissow empfinden?"

Das kleine Gesicht ihrer Schülerin wurde sehr ernst.

„Ich fühle Vertrauen zu ihm," erwiderte sie.

Miß Olive lächelte.

„Nun, vielleicht genügt das. Wissen Sie übrigens, Selma, daß Sie eine sehr große Dame sein werden? Gräfin Denissow — wie imposant das klingt!"

„Jawohl, schöner als Doktorinna."

„Oder als — alte Jungfer, Selma."

„Ach, das wäre gräßlich, denn es wäre gleichbedeutend mit Arbeiten und Ferkel unterrichten."

„Meine liebe Selma, Kinder sind keine Ferkel."

„Dann müssen sie anders sein, als ich und meine Spielkameradinnen waren," entgegneteSelma, und ihre dunklen Augen blickten starr, als ob sie in weiter Ferne etwas sähen — die drohenden Gespenster alter Missethaten.

„Ich bin ganz froh, daß Sie keine Lehrerin werden müssen, Selma, ich bin schon neugierig, wie Sie sich als Gräfin ausnehmen werden."

„Ich werde nicht hochmüthig sein."

„Das ist hübsch von Ihnen," sagte Miß Olive lächelnd; „aber was ist Ihnen denn, Selma?" und sie liebkoste sie wie eine Mutter ihr Kind. „Warum sind Sie so aufgeregt, liebes Kind? Sehen Sie mich doch an."

Selma blickte auf, ihr Gesicht war todtenbleich, die großen, thränenfeuchten Augen weit geöffnet.

„Ich fürchte mich, Miß Olive, ich fürchte mich vor ihm!"

VI. Kapitel.

Ein traurigeres Gesicht als das der Doktorinna beim Anblick des Schiffes, das ihr die Nichte entführte, konnte man unmöglich sehen. Sie begleitete Selma nicht, weil sie, wie sie sagte, noch nie aus Finnland fortgewesen war; aus dieser Behauptung konnte man stillschweigend folgern, da sie sich von Finnland nicht trennen konnte und daß auch niemand darauf drang. Dagegen hatte zur großen Freude Selmas und des Grafen Miß Olive sich bereit erklärt, mitzureisen; die Fahrt sollte über Stockholm, Christiania und London nach Paris gehen, denn der Graf hatte beschlossen, Selma all die Städte zu zeigen, die sie damals in der untergehendenSonne gesehen hatte.

„Leb wohl, Selma, leb wohl! Gott mit dir, mein Kind!" rief ihr die Doktorinna noch von der Küste zu, „ärgere den Grafen nicht und thue stets, was dir die gute Miß Olive sagt."

„Jawohl, Tante," erklang es in schwedischer Sprache vom Schiffe her, „geh nach Hause und hör auf zu weinen. Ach, die Aermste!" wendete sich Selma in englischer Sprache an ihre Lehrerin, „ihre Nase ist schon ganz roth vom Weinen. Ach, wenn ich doch auch ein bißchen weinen könnt'! Aber ich bin so glücklich! Geh' nach Hause, Tante, und hör auf zu weinen!"

Die letzten Worte rief sie mit schriller Kinderstimme, während sie nach Gassenjungenart die Hände auf den Mund legte.

„Wo hast du das wieder her, du Tausendsasa?" fragte der Graf lachend, als er das schöne Mädchen betrachtete, dessen Gesicht und reizende Kleidung einen seltsamen Gegensatz zu der Gebärde bildete. Rasch ließ sie die Hände sinken.

„Wann kommen wir nach Stockholm?"

„Nach Stockholm? Es wird noch einige Zeit dauern, bis wir aus dem Bereiche Finnlands kommen. Du hast dein Vaterland noch nie vom Meere aus gesehen; komm, Selma, und schau dir's gründlich an."

Ein leises Lachen, das wie Vogelgezwitscher klang, war die Antwort. Dann wendete sie der Küste den Rücken zu und blickte geflissentlich in die entgegengesetzte Richtung.

„Ich weiß ganz genau, wie es aussieht," sagte sie, „ich bin ja oft meilenweit gereist, wenn ich die Großeltern besuchte. Land und See, dann wieder Land und See, nicht die geringste Abwechslung."

„Und die Heiden, die Hügel, dieWiesen, die Wälder, die Windmühlen, die Straßen, die Birken und Fichten und Tannen und Weiden?"

„Ach ja!" Die Augen des Kindes umwölkten sich. „Hunderte von traurigen kleinen Birken, wie konnt' ich die vergessen? Wie trostlos! Weint die Tante immer noch?"

„Ja, mein Kind."

Die leuchtenden Augen umflorten sich, aber sie kehrte der Küste immer noch den Rücken zu.

„Haben Sie Miß Olive gern?" kam es wie Vogelgezwitscher von Selmas Lippen, während sie den Kopf rasch zu ihm umwendete.

„O ja, sehr,"

„Ich auch, sie ist so vernünftig und ruhig und still und — weint die Tante noch immer?"

Der Graf antwortete nicht, sondern nickte bejahend; er beobachtete mit tiefem Interesse das Kindergesicht, das plötzlich todtenbleich wurde, während die Lippen zuckten.

„Warum sehen Sie mich so an?" fragte sie kindisch, dann wendete sie sich zur Küste und warf der weinenden Doktorinna eine Menge Kußhände zu. Plötzlich brach sie in ein lautes Schluchzen aus, das das Brausen der Wogen übertönte; das Gesicht blieb der Küste zugewendet.

Graf Denissow ging zu Miß Olive hinüber, mit der er auf dem Verdeck auf und ab schritt; beide thaten, als ob sie taub und blind wären.

Stockholm ist eine jener Städte, bei denen man sich versucht fühlt, Gott zu preisen, daß er die Welt so schön gemacht. Selmas Entzücken, als das Schiff an einer der herrlichen Schiffsländen hielt, war grenzenlos. Das Wetter war prächtig; an dem blauen Himmel zogen wie Schneeflocken kleine weiße Wölkchen dahin, die auch wie Schneeflocken sich auflösten. Es war die erste große Stadt, die sie sah, und das Ernste und Heitere darin erregten in gleicher Weise ihr Gefallen. Alles, von den acht wunderbaren Inseln angefangen, aus denen die Stadt besteht, bis auf die weniger charakteristischen Merkmale hatte den Reiz der Neuheit, und sie war fur alles voll des Lobes und der Anerkennung, mit einer einzigen Ausnahme: sie fand, daß die Bewohner das Schwedische nicht so gut sprachen wie die Leute von Abo.

Auf der Eisenbahnfahrt nach Christiania wurde sie schweigsam angesichts der etwas zahmen Landschaft; einförmige Thäler und kahle Berghänge, ganze Strecken düsterer Wälder, die mit ödem, wüstem Moor= undSumpfland abwechselten. Hier und da wurden einige Felder sichtbar, welche mit Steinmauern eingefriedet waren;überall Wasser, aber manchmal waren die Seen so klein, daß sie wie große Teiche aussahen, dann wieder ganze Strecken sandigen Bodens mit spärlicher Vegetation, die in dem dürren, saftlosen Grase und dem kümmerlichen Baumwuchs zum Ausdruck kam. Nichts entging dem scharfsichtigen Kinde, und in der That enthüllte die wunderbar klare Atmosphäre erbarmungslos die Reizlosigkeit der Landschaft, die erst schöner und immer schöner wurde, als die Reisenden sich Norwegen näherten. Da erblickten sie plötzlich auf einem einsamen Berg eine Eiche, deren Haupt zum Himmel emporragte, oder es schimmerte in der Ferne ein Fjord, der seine Arme weit ins Land hineinstreckte, oder es wurde plötzlich, als sie langsam weiter nach Westen fuhren und durch eine einsame Gegend kamen, eine Bergkette sichtbar, die in der klaren, reinen Atmosphäre — kein Windhauch bewegte die Luft, kein Wölkchen war am Himmel zu sehen — sich so deutlich abhob, daß man sie greifen zu können glaubte.

(Fortsetzung folgt.)

Es giebt nur eine

Zichorie

die werth ist daß man sie kauft, es ist

Scheuers

Gestohlene Geleise.

Unterschleife sind im Zarenreiche, dem Lande des von jeher als betrügerisch verschrieenen „Tschinownik" (Staatsbeamten) zwar etwas Alltägliches. Indessen erfährt das große Publikum nur in seltenen Ausnahmen etwas von derartigen Fällen, da die Presse meist nur ausnahmsweise über Betrugsaffären, in denen natürlich stets der Fiskus der Geschädigte ist, berichten darf. Gewöhnlich werden alle von den Beamten verübten Betrügereien vertuscht, und nur sensationelle Prozesse erinnern den Zeitungsleser von Zeit zu Zeit an die Unehrlichkeit der Beamten. Besonders häufig werden beim Bau von Eisenbahnen Unterschleife begangen, und die Eisenbahn=Ingenieure stehen längst im übelsten Rufe. Einen solchen Fall, der beim Bau der mittelasiatischen Eisenbahn vorgekommen ist, enthüllt jetzt die Zeitung „Samarkand." Am 1. Mai wurde auf dieser Bahn ein neuer Sommerfahrplan eingeführt. Nach diesem Fahrplan mußten gleichzeitig vier verschiedene Züge bei der Station Kuropatkino (die nach dem General K. benannt ist) zusammentreffen. Es zeigte sich nun, daß diese vier Züge auf den Geleisen vor der Station nicht Platz fanden. Man ging daran, die Länge der verschiedenen Geleise auszumessen, und beim Vergleichen ihrer thatsächlichen Länge mit den Angaben in den Büchern und auf den Plänen der Bahnverwaltung über die Länge der Geleise ergab es sich, daß sie auf dem geduldigen Papier weit länger waren, als in der nackten Wirklichkeit. Es „fehlten" nämlich nicht weniger als ganze 297 Faden. Der Strang für die Personenzüge war nicht 307 Faden lang, wie die Bücher angaben, sondern nur 200 Faden, an einem anderen Strange fehlten ebensoviele Faden, die Länge des Hauptgeleises betrug statt 329 Faden blos 246, und nur ein todtes Geleise war wirklich so lang, wie die Pläne und Bücher behaupteten. Die mittelasiatische Eisenbahn ist schon seit vielen Jahren dem Verkehr übergeben worden, aber bisher hatte noch Niemand bemerkt, daß beim Bahnbau 297 Faden der Geleise bei der Station Kuropatkino in die Tasche der Ingenieure gewandert sind. Die verloren gegangenen Geleise mit ihren Schwellen, Schienen u. s. w. haben der Regierung 35,640 Rubel gekostet.

— Zwei Ehrenmänner. — Ein als Wucherer bekannter Geldverleiher sucht einen Buchhalter. „Haben Sie Branche=Kenntnisse?" fragte er den ersten Bewerber. — „Bis zu fünfhundert Prozent!"

Verkauft.

Lebensbild aus Rumänien. Von E. Schäffer.

Die hohen Flügelthüren des Nationaltheaters öffnen sich. Die Vorstellung ist zu Ende, und die taghell erleuchteten Straßen der „Freudenstadt" füllen sich mit lustigen, frohen Menschen. Du glückliches Bukarest mit deinen sorglos fröhlichen Bewohnern führst mit Recht den Namen „Freudenstadt". Nirgends sonst wie hier fällt der Unterschied vom übertriebensten Reichthum bis zum haarsträubendsten Elend so jäh in die Augen!

Der raffinirteste Luxus wogt und wühlt über die eleganten Boulevards der inneren Stadt — und nur 500 Schritt weiter versinkt der Fuß im aufgeweichten Lehmboden. Dort elegante, einstöckige, von Gärten umgebene Häuser, hier nichts als baufällige Holzhütten, mit Papier überklebte Fenster.

Die vornehmen Restaurants und Cafés der inneren Stadt haben sich gefüllt, der lichtüberfluthete Platz vor dem Theater ist leer geworden. Auch im Marmorsaale des Hotel Boulevard geht es hoch her. Joan Vacarescu nimmt Abschied von seinem flotten Junggesellenleben, und eine elegante Gesellschaft hat sich zusammengefunden, dieses Ereigniß würdig zu feiern. Die Herren sind Kameraden seines Regiments, die Damen — Künstlerinnen des „National=Theaters".

Das schäumende Champagnerglas in der erhobenen Rechten, das bildhübsche, leichtsinnige Gesicht seiner Nachbarin zugewandt, fährt Joan Vacarescu in seiner Rede fort: „Also, meine Herrschaften, nicht ich bin die Ursache, daß wir heute bei diesem „traurigen Abschiedsmahle" zusammensitzen, sondern meine kleine Elena! Sie hat mir so lange klar gemacht, daß ich ein ausgesprochenes Talent für die Ehe besitze, bis ich selbst davon überzeugt war. Wenn ich also übermorgen der glückliche Besitzer einer Frau und — einer halben Million bin, verdanke ich es in erster Linie ihr! Darum, Mademoiselle Elena Brosteanu soll leben hoch, hoch, hoch!"

Die Gläser klingen zusammen, vermischt mit lautem Gelächter.

Mit leuchtenden Augen sieht Elena zu dem jungen Offizier auf, dessen südliche Schönheit durch die kleidsame, braune, goldverzierte Artillerie=Uniform noch gehoben wird.

Eine Eigenthümlichkeit Rumäniens ist es, daß die Männer fast durchweg hübscher sind als die Frauen. Doch Elena verspricht eine Ausnahme zu machen. Vorläufig freilich ist die Gestalt noch etwas überzart, die großen dunklen Kinderaugen blicken fast unnatürlich groß aus dem schmalen gelben Gesichtchen. Aber gerade dieses Unentwickelte und Kindliche der ganzen Erscheinung verleiht ihr einen merkwürdigen Reiz.

„Denkst Du denn, daß es mir leicht wird, dich einer anderen zu überlassen?" Ihre Stimme klingt leise und traurig. „Aber es mußte sein, Fanco, wir sind beide arm. Nun wirst du reich — das ausschlagen wäre Leichtsinn."

Das 16jährige Kind spricht mit den Erfahrungen einer Frau. Der junge Offizier betrachtet sie mit kaum erzwungener Ruhe. Er liebt das Mädchen an seiner Seite, liebt sie mit der ganzen hingebenden Gluth und Leidenschaft seines Volkes, das fühlt er. Nur sie würde er heirathen, wenn nicht die Noth ihn zwänge, sich zu—verkaufen. Und Elena? Er weiß es nur zu gut, sie kann nicht darben.

„Wie lange bleibst du auf der Hochzeitsreise?"

„Vor dem Herbst komme ich nicht zurück, aber sei unbesorgt," lächelt er schnell, ihr erschrockenes Gesicht bemerkend, „vergessen werde ich dich nicht." Und heißer fährt er fort: „Denn lieben, lieben werde ich nur dich bis an mein Lebensende." Seiner selbst kaum noch mächtig, faßt er die schlanke Gestalt, preßt sie an sich, als wollte er sie nie mehr lassen, und bedeckt ihren Mund mit heißglühenden Küssen.

„Prosit! Der Bräutigam soll leben —hoch!!" tönt es lachend von den Lippen der animirten Gesellschaft. Die Liebenden fahren erschreckt auseinander. Noch ein letzter langer Blick, ein Händedruck—dann ist Alles vorüber— und leichtfertig stimmen sie in das Gelächter der Fröhlichen ein. — — —

Der Morgen graut, als sie endlich auseinandergehen. Am nächsten Mittag zur Korsofahrt auf der „Chaussee" werden sie sich noch einmal sehen.

Ein herrlicher Februartag. Die Straßen voller Sonnenschein — und draußen Frühlingsluft, Menschengewühl und überschäumende Lebensfreude. In rasendem Galopp sausen die eleganten Equipagen am Königlichen Schloß vorüber die Strada Victoria entlang. Auf der „Chaussee" eine bunte, lebendigeFluth, Wagen reiht sich an Wagen, geputzte Damen, vornehme Herren, Scherzworte, von einemWagen zum andern geworfen, werden oft mit einem ganzen Blumenregen beantwortet. Elenas Wagen ist mit Sträußen überschüttet. Sie ist glücklich, sie ist selig. Jetzt quält sie kein Trennungsschmerz mehr, das ganze kleine Persönchen strahlt nur Lebenslust und Freude.

Die Chaussee ist zu Ende. Der Kutscher läßt die dampfenden Pferde einige Minuten abkühlen.

Einen letzten triumphirenden Blick wirft die kleine Schauspielerin auf die junge Deutsche. Sie ist vollständig beruhigt. Dieses sanfte, nichtssagende Gesicht ist ihr ungefährlich. — Glückselig lächelnd lehnt sie sich in die schwellenden Kissen—einen letzten heißen Blick tauschen die Liebenden — dann geht die Fahrt langsam zurück.

In scheuer, zitternder Erwartung sitzt die Braut neben dem jungen Offizier, dessen ganzes Herz in wilder Sehnsucht nach Elena verlangt.

Das junge Paar hat den Sommer in Sinaia verlebt, und nun haben sie ihre prächtige Stadtwohnung bezogen. Sie sind beide froh. Sinaia hatte sie gelangweilt. Die junge Frau hatte sich die Ehe mit dem geliebten Manne anders gedacht; ihr Gatte war nervös und leicht gereizt, in seinen glänzenden Augen lag eine eigenthümliche Erwartung, ein unendliches Sehnen. Er kann die Zeit kaum erwarten, Elena wiederzusehen!

Es war Herbst, ein grauer Regentag. Sie sahen sich wieder—mit der alten heißen Liebe im Herzen. Sie vermochten nichts gegen die unsichtbare geheimnißvolle Macht, die sie zueinander trieb — und sie wollten ihr auch nicht trotzen.

Im Hotel Boulevard, durch dicke Portieren vom Marmorsaal getrennt, sitzen die beiden in trauter Einsamkeit. Die Kellner, die mit leichten, stillen Bewegungen das Dessert aufgetragen hatten, waren geräuschlos verschwunden. Und in dem kleinen, eleganten Raume herrschte jene Atmosphäre innigen Behagens, in welcher sich die Herzen öffnen.

Sie sehen sich in die Augen. „Jetzt hab' ich dich, jetzt halt' ich dich für Zeit und Ewigkeit, nicht wahr?" fragt er, ihre kleine Hand an die Lippen führend.

„Dein bin ich, dein bleib' ich," flüstert sie, ihn in heißer Liebe umschlingend.

„Und wenn du heirathest?"

Sie schüttelt leise den Kopf: „Niemals!"

* * *

Die Nacht ist weit vorgeschritten, als er sein elegantes Heim betritt, wo die junge Frau in fieberhafter Erregung auf ihn wartet.

Er begrüßt sie herzlicher denn je. Der Kuß ist so heiß und glühend. Von banger Ahnung erfaßt, sieht sie in sein strahlendes, zufriedenes Gesicht. Mit jähem Ruck reißt sie sich los. Wie gehetzt eilt sie in ihr Schlafzimmer, wirft die Thür in's Schloß, und laut aufschluchzend vergräbt sie das Gesicht in den Kissen.

Der Gatte ist über diesen plötzlichen Gefühlsausbruch der „kühlen Deutschen" nachdenklich geworden. — Sie ist eben ein fremdes Reis — eine Deutsche — und sie faßt die Ehe anders auf — als er.

Ihr aber graut vor der Zukunft — vor ihrer Ehe!

Skandinavische Volksmuseen.

In der kleinen norwegischen Stadt Lillehammer am Mjösensee wurde vor Kurzem ein Volksmuseum eingeweiht, das für Touristen, die das Innere Norwegens bereisen, eine interessante Sehenswürdigkeit bildet. Es gehört zu der Gattung Museen, in denen man als wesentlichste Bestandtheile Bauernhäuser früherer Jahrhunderte, und zwar sowohl Wohnhäuser wie Wirthschaftsgebäude findet, deren besonderer Werth aber darin besteht, daß diese Gebäude meistens auch mit der gesammten entsprechenden Einrichtung versehen sind. Der Beschauer erhält somit einen genauen Einblick in die Wohnverhältnisse der Bauernbevölkerung längst entschwundenerZeiten, und man kann sich dabei überzeugen, wie gediegen und eigenartig diese Wohnungen beschaffen waren. Im übrigen enthalten diese Museen alle möglichen Geräthe und Einrichtungen, deren sich die frühern Bauern bedienten, und die je nach ihrer Bestimmung zum Theil ebenfalls im Freien aufgestellt sind, so daß man diese Art Schaustellungen gewöhnlich Freiluftmuseen nennt.

Solche gibt es jetzt in allen drei skandinavischen Ländern. Dänemark besitzt ein ausgezeichnetes Bautenmuseum in Lyngby, unweit Kopenhagen, eine Schöpfung des Direktors des dänischen Volksmuseums Bernhard Olsen, wo man u. a. eine Perle eines sächsischen Baustils, das Bauernhaus aus Ostenfeld in Südschleswig, sieht. Dicht bei Stockholm findet man das von dem verstorbenen Dr. Arthur Hazelius geschaffene großartige Freiluftmuseum, das Bauernhaustypen verschiedener Landschaften Schwedens, alte Glockenthürme u. s. w. enthält, und auf der Insel Bygdö bei Christiania gibt es seit zwei Jahren ebenfalls ein Volksmuseum, das merkwürdige Holzbauten Norwegens enthält, wie sie noch hier und dort in den Thälern des Landes zu finden sind und von denen einige, wie die Rauchstuben, Häuschen aus einem Raum bestehend und mit einer Oeffnung im Dache für den Abzug des Rauches, ihre Entstehung fast bis in die Wikingerzeit zurückführen können.

Das jetzt eingeweihte Museum bei Lillehammer, das den Namen Gudbrandsdalens Folke=Museum trägt, enthält überwiegend alte Bauernhäuser und sonstige Alterthümer aus dem großen Gebiet des Gudbrandsthales. An alterthümlichen Gebäuden, darunter eine Kapelle aus dem 16. Jahrhundert, sind gegenwärtig acht vorhanden. Im Innern der Wohnungen sieht es aus, als ob die Bewohner nur auf einen Augenblick das Haus verlassen hätten. So liegt auf einem kleinen Tisch, der vor dem mit Blei eingefaßten Fenster steht, und an dem gewöhnlich der alte Besitzer zu sitzen pflegte, eine alterthümliche Bibel mit vergilbten Blättern, darauf eine alte Hornbrille. Ein Gebäude, das wesentlich den jungen Mädchen als Aufenthaltsort diente, ein sog. Loft, enthält den Hochzeitsstaat, mit dem sich die Schönen aus dem Gudbrandsthal schmückten. Kürzlich hat das Museum, das Unterstützung vom Staat und von der Gemeinde erhält, die Bauten eines ganzen Gehöftes eines Großbauern gekauft. Sie stammen aus dem 18.Jahrhundert und zeigen sehr eigenartige Bauformen. Die Ansammlung dieser alterthümlichen Gebäude in den Freiluftmuseen ist darum möglich, weil die Häuser aus Holz bestehen und somit auseinandergenommen und am Bestimmungsort wieder aufgestellt werden können.

Tierleben in den Gruben.

Man schreibt von der Saar: Wer einmal eine Grubenbefahrung mitgemacht hat, der hält es für unmöglich, daß außer den Förderkarren ziehenden Pferden noch andere Thiere da unten ihr Dasein fristen können, da ihnen, wie man annehmen sollte, doch alle Existenzbedingungen fehlen. Und doch sind den Spuren der Menschen animalische Parasiten auch in die Finsterniß der theilweise stundenlang sich hinziehenden unterirdischen Gänge gefolgt, und zwar gerade solche Vierfüßler, die auf der Oberwelt nirgends Schonung genießen: Mäuse und Ratten. In der Grube sind sie ziemlich sicher; bei dem schwachen Schein der Grubenlampe können sie etwaigen Verfolgungen leicht entgehen, der Bergmann selbst aber läßt sie ruhig gewähren, da sie keinen Schaden anrichten können. Sie werden geduldet, fast darf man sagen, gerne geduldet, denn sie erfüllen gewissermaßen eine hygienische Aufgabe. Was der Knappe wegwirft, das beseitigen sie gründlich mit nie versiegendem Appetit; Wursthaut, Papier, in welches Käse, Wurst u. s. w. gewickelt war, es verschwindet rasch und spurlos und mit ihm so manche andere Dinge, die sich überall, wo so viele Menschen konzentrirt sind, nun einmal bemerkbar machen. Vorsichtig müssen die Bergleute aber mit ihrem Vesperbrot sein; legen sie es an eine den Nagern irgendwie zugängliche Stelle, dann ist es für sie verloren, zum Mindesten aber so angefressen, daß nur ein guter menschlicher Magen es sich zuführen läßt, ohne heftig zu protestiren. Merkwürdig ist, daß Ratten und Mäuse sich gegenseitig möglichst aus dem Wege gehen. Die Grube, in denen Mäuse hausen, ist von Ratten frei und umgekehrt; unlauteren Wettbewerb dulden die Langschwänze unter sich so wenig, wie die Hunde in Konstantinopel. Manchmal, wenn sie in die Enge getrieben werden, gehen namentlich die Ratten aggressiv vor. Ein Bergmann in Grube „König" verfolgte eine Ratte, die sich sein Frühstück schmecken ließ. Das Thier gerieth in einen todten Winkel, von wo es kein Entkommen mehr sah. Ein Satz und es hatte sich in den Arm des Verfolgers festgebissen. Die Ratte mußte todtgedrückt werden, ehe man ihre Zähne aus dem Fleische des Mannes lösen konnte. In alten, nicht mehr befahrenen Schachten hausen auch große Kolonien von Fledermäusen. Ueber Tag verharren sie in ungestörter Siesta; sobald aber der Abend kommt, schwirren sie schaarenweise hinaus auf den Insektenfang.

— Glaublich. — Emma: „Was hast Du denn in der Wohlthätigkeits=Lotterie gewonnen?" — Toni: „Einen Federhalter; aber ein Buchhalter wäre mir lieber gewesen!"

Die Seife welche spart

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Nominations-Benachrichtigung

Des republikanischen Vize-Präsidentschafts-Kandidaten.

Indianapolis, 3. Aug. Wie angekündigt, wurde heute der Indiana'er Bundessenator Charles W. Fairbanks in aller Form benachrichtigt, daß ihn die republikanische Nationalkonvention in Chicago als Vizepräsidentschafts-Kandidaten aufgestellt hat.

Die Benachrichtigungs-Rede hielt der Ex-Kriegssekretär Elihu Root, welcher bekanntlich zeitweiliger Vorsitzer der Nationalkonvention war. Es herrschte prachtvolles Wetter, — „McKinley-Wetter", wie sich Herr Fairbanks lächelnd ausdrückte.

Die Zeremonie fand auf der weiten Veranda von Herrn Fairbanks' schönem Heim, an Meridian- und 16. Straße, statt, und der Benachrichtigungs-Ausschuß bestand aus je einem Mitglied von jedem Staat und Territorium der Union. Auch der Gouverneur und andere Staatsbeamte, die republikanischen Kandidaten für die Staatsämter, die republikanischen Kongreß-Mitglieder von Indiana, die Delegaten und Stellvertreter für die Nationalkonvention von diesem Staat, der republ. Staats-Zentralausschuß und der republikanische Zeitungsleute-Verband von Indiana waren zugegen. Auf dem Rasen, welcher auf drei Seiten das Fairbanks'sche Wohnhaus umgibt und sich nach allen Seiten unter einem großen Hain hin erstreckt, waren mehrere Tausend Freunde, Nachbarn und Partei-Mitglieder versammelt. Allenthalben sah man Flaggenschmuck. Das Haus war reich dekorirt, und auf der einen Seite des Rasens waren zwei Zelte aufgeschlagen, von denen Banner lustig wehten.

Indianapolis, 3. Aug. Im Ganzen wohnten über 5000 Personen der Nominations-Benachrichtigung für den republikanischen Vizepräsidentschafts-Kandidaten Fairbanks bei. Die besonders eingeladenen Gäste wurden mit einem Imbiß in den Zelten auf dem Rasen traktirt, das allgemeine Publikum mit leichten Erfrischungen. Photographen nahmen Bilder des Kandidaten und des Komites auf. Senator Fairbanks' Antworts-Rede, welche sich in denselben Bahnen bewegte, wie diejenige Roosevelts bei seiner kürzlichen Nominations-Benachrichtigung, wurde mit großem Applaus aufgenommen, ebenso wie die Root'sche Rede.

Halber Geschäftstheil brennt ab.

Albion, Ja., 3. Aug. Die Hälfte des Geschäftstheils unseres Städtchens ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Ausland.

Dampferstreit und Regierungsstreit.

Wien, 3. Aug. Der Kampf zwischen der Cunard-Dampferlinie und den deutschländischen Linien hat jetzt, wie man hört, auch zu einem Streit zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung geführt. Die Austro-Amerika-Linie hat neuerdings von Fiume große Sendungen Welschkorn und Zucker übernommen, wodurch das Geschäft der Adria-Linie geschädigt wurde. Letztere ersuchte daraufhin die ungarische Regierung, Vorstellungen in Wien zu machen. Das geschah, und die ungarische Regierung wies darauf hin, daß der Mitbewerb der Austro-Amerika-Linie dem Einverständniß zwischen den beiden Ländern zuwiderlaufe. Die österreichische Regierung erwiderte aber, die ungarische Regierung habe durch Vertrag mit der Cunard-Linie die bestehende Vereinbarung mißachtet und sei deshalb für die Folgen einzig und allein verantwortlich.

„Parsifal" diesmal nicht sehr gut.

(Spezial-Kabeldepesche der N. Y. Staatszeitung.)

Bayreuth, 3. August. In der zweiten Aufführung des „Parsifal", die gleich der ersten ein übervolles Haus brachte, ragten Marie Wittich als „Kundry" und Dr. Felix v. Kraus als „Gurnemanz" besonders hervor.

Die Leistung von Fritz Remond (Karlsruhe) als „Parsifal" war eine durchaus unvollständige und ließ sich gar nicht vergleichen mit derjenigen des Dr. v. Bary, welcher bei der ersten Aufführung die Titelpartie durchführte.

Neben kärglichem Beifall war zum Schluß eine ablehnende Gegenströmung bemerkbar. Der Beifall einiger Wenigen wurde durch lautes Zischen unterbrochen.

Jedenfalls kann sich die neuste „Parsifal"-Aufführung den bisherigen Muster-Vorstellungen nicht ebenbürtig anreihen.

Unerfreulicher Aerzte-Streit.

Wien, 3. Aug. Professor M. Benedikt, von der medizinisch-chirurgischen Fakultät der Wiener Universität, hat die Stelle eines Ehrenpräsidenten auf dem Tuberkulose-Kongreß in St. Louis niedergelegt und überhaupt die Amerika-Reise aufgegeben, wegen der Zwistigkeiten in den ärztlichen Kreisen der Ver. Staaten.

22 Soldaten verurtheilt.

Köln, 3. Aug. In Düsseldorf wurden 22 Soldaten der Garnison kriegsgerichtlich zu 2 Wochen bis zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie hatten nach einem Zapfenstreich die heimkehrenden Rekruten schwer mißhandelt, und mehrere der Opfer mußten monatelang im Lazareth zubringen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Unweit Slaughterville, Ky., wurden 5 Personen bei der theilweisen Entgleisung eines Personenzuges der Louisville- & Nashville-Bahn verletzt.

— Bei Sylvan Beach, Mich., strandete der, mit Bauholz beladene Schuner „Day Spring"; die Bemannung wurde gerettet.

— Die Cudahy-Schlachthaus-Gesellschaft zu Sioux City, Ja., hat ebenfalls das Gericht um einen Einhalts-Befehl gegen die Streiker ersucht.

— Bei einem Kampf zwischen Italienern an der Hamilton-Fähre zu Brooklyn, N. Y., wurden 3 Männer tödtlich, und 2 andere schwer verletzt.

— Zu Chippewa Falls, Wis., wurde ein Inquest über eine angebliche Kindesleiche abgehalten, und es stellte sich heraus, daß der Körper der einer — federlosen Eule war.

— „Grand Republic," das Schwesterschiff des Unglücksdampfers „General Slocum" in New York, ist nach einer Inspektion als in sehr schlimmer Verfassung befindlich erklärt worden.

— In Ballkleidern und Atlas-Pantoffeln — ohne irgendwelche andere Kleidungsstücke und ohne Geld — traf eine Frauensperson von Liverpool in New York ein.

— Zu Asbury Park, N. J., ist Frl. Bessie Lyndall von Gladwyne, Pa., auf einem Spaziergang plötzlich erblindet. Keine Ursache hierfür ist bekannt.

— An der 3. Straße in Milwaukee brannten die Anlagen der „Riverside Printing Co.", der „Milwaukee Blank Book Mfg. Co." und der „Northwestern Lithographing Co." ab.

— Der Schriftsteller und hervorragende Vogel-Gelehrte Jakob H. Studer in New York wurde in seinem Büreau an Fifth Ave. als Leiche gefunden. Er war 64 Jahre alt.

— Die demokratische Staatskonvention für Washington trat zu Bellingham zusammen und stellte den früheren Senator Turner als Gouverneurskandidaten auf.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 5, Washington 1; St. Louis 3, Philadelphia 0; Cleveland 1, Boston 4; Detroit 1, New York 9. „National League" — Alles verregnet.

— In einer Wirthschaft zu Lancaster, Wis., erschoß der Farmer Peter Henkel aus Eifersucht den Farmer Rudolph Wieland und beging Selbstmord, ehe er festgenommen werden konnte.

— Der, von den Republikanern wiedernominirte Staats-Schatzmeister Kempf von Wiskonsin ist in einem Brief von der Kandidatur zurückgetreten. Nachträglich sagte er aber, er sei zum Schreiben des Briefes gezwungen worden.

— Aus Sault Ste. Marie, Mich., wird gemeldet, daß in der Shakespeare-Goldgrube zu Webwood, an der Soo-Zweiglinie der kanadischen Pacificbahn, 5 Männer, welche zu bald nach einer Sprengung einstiegen, erstickt sind.

— John W. Stone, welcher den angesehenen Schuhwaaren-Händler Frank Kahler in Des Moines, Ja., erschossen hatte, wurde nach 8jährigem Aufenthalt in der Irren-Abtheilung des Zuchthauses Animona entlassen. Er hat seinen Verstand wiedergewonnen.

— In seinem Wochenbericht über die Feldfrüchte sagt das Bundes-Wetteramt, daß die Witterungs-Verhältnisse in der verflossenen Woche beinahe durchweg günstig gewesen seien. In unseren Binnenseen-Regionen theilt man diese Meinung nicht.

— Eine neue gefälschte Zehn-Dollar-Banknote ist entdeckt worden. Sie trägt die Aufschrift der „National Bank of Commerce" in New York und zeigt Serie 1882 und die Namen „Bruce, Register," „Wyman, Treasurer."

— Zu Wilmington, Del., wurde der ehemalige Bundes-Detektive Peeke wegen Schwindels mit Naturalisations-Papieren zu 5 Jahren Zuchthaus und $3000 Geldbuße verurtheilt; sein geständiger Mitschuldiger John De Cilles erhielt 4 Jahre Zuchthaus und $2000 Geldstrafe.

Ausland.

— Diejenigen Ausländer, auf welche man in Haiti am meisten erbittert ist, sind die Syrier.

— Der türkische Sultan will morgen den Gesandten Leishman empfangen, um auf die Forderungen der Ver. Staaten zu antworten.

— Die Herzogin Consuelo von Marlborough, geb. Vanderbilt, wurde im Schloßpark zu Blenheim, England, durch Sturz vom Pferde verletzt.

— Eine Denkschrift des Vatikans über die Streitigkeiten mit der französischen Regierung soll bald veröffentlicht werden.

— Im September sollen die „Friedens"-Unterhandlungen zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und der Cunard-Linie wieder aufgenommen werden.

— Das französische Amt des Auswärtigen stellt ebenfalls in Abrede, daß es zwischen dieser Regierung und der von Venezuela einen Bruch gegeben habe.

— In gewöhnlich wohlunterrichteten Kreisen verlautet, daß Murawjew, der jetzige russische Justizminister, v. Plehwes Nachfolger als Minister des Innern werden wird.

— Genfer Zeitungen melden, daß in dem russisch-polnischen Grenzstädtchen Chenzinh vom 25. bis zum 29. Juli eine geheime Nihilisten-Konferenz getagt habe.

— Rußlands Einfuhr im Jahre 1903 hatte einen Werth von $300,800,000, gegen $264,000,000 im Jahre 1902 und $266,500,000 im Jahre 1901.

Lokalbericht.

William Wengers Tod.

Die Wittwe will Wm. Schuppe dafür verantwortlich machen.

Wie in den Spalten dieses Blattes berichtet worden ist, erlag gestern der Eisenarbeiter Wm. Wenger an der Sedgwick nahe Division Str. einem Herzleiden, nachdem er kurz zuvor mit seinem Berufsgenossen Wm. Schuppe einen Streit gehabt hatte, der zu Thätlichkeiten ausgeartet war. Polizeileutnant Smith hatte die Streitenden getrennt und überlegte noch, ob er den Wenger verhaften sollte oder nicht, als dieser todt zusammenbrach. Frau Wenger hat nun den Schuppe verhaften lassen und will denselben für den Tod ihres Gatten verantwortlich machen, obgleich nach dem Befund von Dr. Lewke, dem Amtsarzt des Koroners, keine körperliche Mißhandlung, die Wenger erlitten, sondern, wie schon gesagt, ein Herzleiden, mit welchem Wenger behaftet war, als Todesursache anzusehen ist. Polizeirichter Mayer hat die Verhandlung des Falles bis zum 11. August verschoben. Inzwischen wird am 9. August die Koroners-Jury ihren Wahrspruch abgeben.

Der Frau Wenger war anfänglich gemeldet worden, nicht ihr Mann, sondern einer ihrer Söhne sei auf der Straße todt zusammengebrochen. Während sie auf diese Kunde hin jammerte und klagte, kam der todtgeglaubte Sohn — derselbe stammt aus einer früheren Ehe der Frau Wenger und heißt John Young — nach Hause. Er war im Auftrage von Winslow Bros., für die er arbeitet, in Detroit gewesen. Johns Bruder, August, hatte inzwischen die Leiche besichtigt und kehrte mit der Meldung heim, daß Wenger todt sei. Die Wittwe behauptet, Schuppe sei ihrem Manne auffäßig gewesen, weil dieser dessen Bewerbung um die Hand ihrer Schwester nicht hätte dulden wollen.

Entsprungener Irrsinniger.

Frank Delaney im Gewühl an der State Straße festgenommen.

Ohne Kopfbedeckung, mit schmutzigen Kleidern und in völlig erschöpftem Zustande wurde heute Vormittag ein aus der Irrenabtheilung in Dunning entsprungener Patient Namens Frank Delaney Ecke der Randolph und State Str. aufgegriffen. Der Polizist Van Dusen brachte den Irrsinnigen, der sich gefügig leiten ließ, nach der Haupt-Polizeiwache.

Delaney war gestern aus der Irren-Abtheilung entflohen, doch war er in der Polizeiwache nicht im Stande, die an ihn gerichteten Fragen zu beantworten.

Er starrte vor sich hin, als ob er befürchtete, eine Strafe zu bekommen. Der Mann ist 62 Jahre alt und seit längerer Zeit geistesgestört. Wo er die Nacht verbrachte und wie er den Weg in die Stadt fand, ist der Behörde ein Räthsel. Sie nimmt jedoch an, daß er den größten Theil der Nacht auf die Wanderung nach dem unteren Geschäftsbezirk verwendete. Er wird den Behörden in Dunning überliefert werden.

Tod war Trumpf.

Der Geschäftsreisende Leonard Stunt, 5833 Union Ave., spielte gestern Abend mit seiner Frau und Freunden in seiner Wohnung Karten, als er sich plötzlich über Athemnoth beklagte. Er erhob sich vom Stuhl, sank aber wieder zurück und verschied nach wenigen Minuten. Ein Herzschlag hatte nach ärztlicher Aussage seinem Leben ein Ende gemacht.

Drei Wege zur Schwindsucht.

Es führen drei Wege von Gesundheit zur Schwindsucht. Den einen dieser Wege wandelt die große Masse Leute — ein trauriger kläglicher Zug—die jedes Jahr an Schwindsucht sterben. Jeder Weg beginnt mit Gesundheit und Glück und endet mit Krankheit und Tod.

Erster Weg:

Eine leichte Erkältung, vernachlässigt, setzt sich in Kopf und Kehle fest—chronischer Katarrh — verbreitet sich über die Lungen — Schwindsucht — Tod.

Zweiter Weg:

Eine leichte Erkältung—vernachlässigter Husten — chronische Bronchitis — affizirt die Lungen — der Husten wird immer heftiger — Schwindsucht — Tod.

Dritter Weg:

Eine vernachlässigte Erkältung — setzt sich in die Kehle fest — Heiserkeit — Athemnoth — chronisches Asthma — Schwindsucht — Tod.

Tausende haben soeben einen dieser Wege angetreten — tausende haben einen dieser Wege, der zu einem schlimmen Ende führt, bereits zur Hälfte zurückgelegt und doch sind sie noch zu heilen durch die wunderbare wohlthätige Kraft der Koch'schen Einathmung.

Durch das Koch'sche Tuberkuline werden die todtbringenden Bazillen, welche die Lungengewebe und Lungenzellen zerstören, schnell getödtet — die angegriffenen Theile werden geheilt und der zähe, giftige Schleim wird von der Nase, Kehle und den Lungen entfernt und erneute Kraft, Gesundheit und eine nachhaltige Heilung folgt dieser Behandlung.

Die Koch'sche Lymphe ist in Dämpfe verwandelt und kann leicht durch die Luft-Oeffnungen der Nase und Kehle direkt in die tiefen Stellen der Lungen eingeathmet werden — und die entzündeten Gewebe werden gereinigt, geheilt und kurirt.

Mehr als neunhundert Leute sind in Behandlung in den Koch'schen Instituten in Chicago, New York, Buffalo, Philadelphia, Boston, Baltimore, Cleveland, Washington, Pittsburg, Cincinnati, Erie, Reading und Rochester.

Die einzige Chicago Office der Original Koch Lung Cure befindet sich in 146 State Str., wo geschickte Aerzte in Lungenkrankheiten Euch frei untersuchen und eine Behandlung frei verabfolgen werden. Hausbehandlung speziell hergerichtet für Diejenigen, die nicht vorsprechen können. Schreibt wegen ausführlichem Pamphlet.

Dan Kipley's Schicksal.

Der Neffe des verstorbenen Polizeichefs bittet um einen neuen Prozeß.

In Richter Kavanaghs Abtheilung des Kriminalgerichts begründete heute Anwalt Cantwell, der Vertheidiger des wegen Ermordung von Joseph Hopkins zu Zuchthausstrafe verurtheilten Daniel Kipley, sein Gesuch um Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens für den Angeklagten. Cantwell führte aus, daß der von den Geschworenen gefällte Urtheilsspruch nicht im Einklang stände mit dem bei der Verhandlung festgestellten Thatbestand. Offenbar hätten die Geschworenen sich zum Nachtheil Kipleys beeinflussen lassen durch die möglicherweise zum Theil wohl falsch gewesenen Aussagen, welche die Maitresse des Angeklagten gemacht habe, um diesen zu retten. Hilfs-Staatsanwalt Olson sprach gegen die Bewilligung des Gesuches. Der Richter behielt sich die Entscheidung bis zum September vor, gab aber zu verstehen, daß er dem Antrage nicht stattgeben würde, denn er rieth Cantwell, auf alle Fälle Vorbereitungen zur Berufung an die höhere Gerichtsinstanz zu treffen.

Dan Kipley, ein Neffe des verstorbenen früheren Polizeichefs Joseph Kipley und ein Sohn von Max Kipley, der gleichfalls lange Jahre der städtischen Polizeimacht in höheren Stellungen angehört hatte, war selber früher ebenfalls Polizist, bezw. Detektive, mußte aber wegen „fortgesetzten Lebenswandels" entlassen werden. Seither hatte Kipley fast stets in sehr zweifelhafter Gesellschaft verkehrt. Joseph Hopkins, den er erschossen hat, war ein notorischer Spitzbube, aber trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, mit Kipley auf ganz gutem Fuße, bis es zu dem verhängnißvollen Streit zwischen den Beiden kam.

Vor Richter Chetlain wurde heute mit der Prozessirung des James Bulford begonnen, der angeklagt ist, durch einen Faustschlag, welchen er demselben im Verlaufe eines Streites beibrachte, den Tod seines Freundes Martin Duffy veranlaßt zu haben. Hilfs-Staatsanwalt Newcomer vertritt die Anklage, die Vertheidigung vertritt Fred Weinman.

Tödtliche Unfälle.

Zwei Kinder die Opfer.—F. Jack in seinem Zimmer erstickt.

Von der hinteren Veranda der elterlichen Wohnung, 335 Flournoy Str., ist die einjährige Margaret Grover auf den gepflasterten Hofraum, 10 Fuß tief, hinabgestürzt. Das Kind verschied nach wenigen Augenblicken.

Die 10 Jahre alte Nellie Bly erlag heute im Bennett-Hospital den Verletzungen, die sie sich am Samstag voriger Woche dadurch zugezogen hatte, daß sie durch ein 15 Fuß vom Erdboden befindliches Glasdach gestürzt war. Der Unfall ereignete sich in der elterlichen Wohnung, 266 Grand Ave. Die Kleine hatte sich bei dem Falle Verletzungen am Rückgrat zugezogen, die ihren Tod heute zur Folge hatten.

William F. Jack, der als Lokomotivführer in Diensten der Pennsylvania-Bahn stand, wurde heute Vormittag in seinem Zimmer, in der Wohnung des John Braddock, 7542 Normal Ave., todt vorgefunden. Wie es heißt, ist der Mann während der Nacht in Folge von Erstickung um's Leben gekommen. Ob er den Tod absichtlich gesucht oder in Folge eines Unfalles um's Leben gekommen ist, dürfte durch die auf heute Nachmittag anberaumte Koroners-Untersuchung festgestellt werden.

Sein Schuldbuch.

Im Bundesgericht suchte heute unter Anderen Michael Solomon um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten nach, deren Summe er mit $91,558 angibt, während er seine „Bestände" auf $38,000 beziffert. Michael war Sekretär der O. G. Dunnon Co., 148 Division Str., gegen die kürzlich auf Veranlassung der Royal Trust Co. das Bankerottverfahren eingeleitet worden ist. Michael sagt in seiner Eingabe, er hätte Aktien der Gesellschaft im Betrage von $38,000 gezeichnet, aber leider nie dafür bezahlt. Dagegen habe er sein Sekretärgehalt immer pünktlich gezogen und sogar um $450 überzogen. Michaels „Bestände" bestehen im Wesentlichen aus den zwar von ihm gezeichneten, aber nicht bezahlten und überdies werthlosen Antheilscheinen der Dunnon Co.

Wieder geschiedene Leute.

Frau Lilla Gaites, 163 Lincoln Ave., erhielt heute von Richter Hanecy die Scheidung von ihrem Gatten Joseph Gaites in Covington, Ky., zugesprochen, den sie im Jahre 1893 heirathete und der bis zum Ostertag im Jahre 1900, als er sie sitzen ließ, nie einen Cent zu ihrem Unterhalt beitrug.

Rutledge D. Shorb, 3750 Rhodes Ave., wurde gleichfalls durch richterliche Entscheidung von seiner Frau Blanche Shorb befreit. Als Beweisstück dafür, daß sein Leben an ihrer Seite eine Unmöglichkeit für ihn sei, brachte Shorb einen geladenen Revolver zum Vorschein, den die zarte Ehehälfte auf ihn abzufeuern versucht haben soll.

Sternburg nahm an.

Freiherr Speck von Sternburg, der deutsche Botschafter in Washington, hat sich bereit erklärt, das ihm angetragene Amt des Präsidenten des Beirathes vom „American Institute of Germanics" anzunehmen, das kürzlich in Verbindung mit der Northwestern Universität in's Leben gerufen worden ist. Unter der Leitung des Instituts soll bekanntlich im kommenden Mai die 100. Wiederkehr des Todestages von Friedrich von Schiller in gebührender Weise begangen werden.

Neuer Zuzug.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

grundlose, Aufregung, als plötzlich die große Dampfpfeife in den Viehhöfen einige Minuten lang ihr Geheul ertönen ließ. Zwei der elektrischen Drähte, welche die Pfeife in Bewegung setzen, hatten sich berührt. Die Streikbrecher glaubten es sei Feuer ausgebrochen, oder ein Aufruhr tobe.

Sie ließen Alles stehen und liegen und eilten in's Freie, wo sie über den Vorfall bald aufgeklärt wurden.

Patrick King, ein Schreiner, 4624 Union Ave. wohnhaft, der sich mit Gewalt Eingang in die Viehhöfe verschaffen wollte, wurde von Polizist Doody wegen Ruhestörung verhaftet. King gehört nicht zu den Streikern.

Eine Menge Personen betrachtete sich heute Nachmittag ein Kugelloch vor dem Laden des John Meiers, 5258 Loomis Str. Die Kugel war in der vergangenen Nacht in das Schaufenster geschossen worden. Es gab Streit auf der Straße, wobei ein Schuß abgefeuert worden war, der durch das Fenster ging.

Eine Nachbarin des Grocerybesitzers Meiers theilte der Polizei mit, daß sie gestern Abend beobachtet habe, wie zwei Männer, vermuthlich Streikbrecher, vor dem Laden von einer Menschenmenge verfolgt und angegriffen wurden. In dem Kampf fiel dann ein Schuß.

Vierhundert Streikbrecher haben bei der Streikleitung um eine Schutzmannschaft nachgesucht, unter deren Obhut sie die Anlagen ohne Gefahr verlassen können. Sie seien ihrer Thätigkeit müde geworden, erklären die Gesuchsteller. Vize-Präsident Stirling sagte heute früh, es würde der Bitte gewillfahrt werden.

Eisfahrer weigern sich, die Kühlwagen, welche von den Schlachthausfirmen zum Fleischversandt benutzt werden, mit Eis zu füllen. Armour & Co. sind infolge dessen bereits gezwungen, zum Fleischversandt Obstwagen zu gebrauchen, die unbeanstandet mit Eis gefüllt werden. Es soll das aber ein ziemlich kostspieliges Verfahren sein.

Sekretär Call vom allgemeinen Schlächterverband frohlockt, daß durch den Streik der Fleischtrust gesprengt werde. Die Schlachthausmagnaten seien in Gefahr, um die Früchte ihres zwanzigjährigen Bemühens gebracht zu werden, sich die Kontrole über die Schlachtindustrie zu sichern. In den Jahren von 1890 bis 1900 hätte die Zahl der Schlachthäuser im Lande sich von 1741 auf 760 verringert. Jetzt würde in den unabhängigen Schlachthausanlagen hier und außerhalb Tag und Nacht gearbeitet, und der Trust stehe in Gefahr, den größeren Theil seiner Kundschaft zu verlieren.

Nach dem „Drovers' Journal" sind die Viehpreise um 40c bis $1 das Hundert Lebendgewicht zurückgegangen, weil die Großschlächter nicht in der Lage seien, so viel Vieh zu kaufen, wie auf den Markt gebracht wird. Heute trafen hier 6,500 Rinder, 12,000 Schafe und 1400 Schweine ein.

Gestern sind in den Schlachthausanlagen, wie berichtet, weitere 1,300 Streikbrecher abgeliefert worden, und die Vertreter der Schlachthausfirmen erklärten heute Morgen, sie hätten nach genauer Zählung 15,448 Leute an der Arbeit, darunter 3,000 von den früheren Angestellten. Die Zahl der Streiker beträgt gegenwärtig hier in Chicago noch 25,500. Die Schlachthausfirmen behaupten, wenn sie noch zehn Tage mit ihrer Werbearbeit fortführen, würden sie vollzähligen Ersatz für alle Ausständigen haben. Die Streikleiter bezeichnen diese Angaben der Unternehmer als Humbug und sagen, der beste Beweis, daß dieselben mit den Streikbrechern nicht auf die Dauer auskommen könnten, liege in den Anstrengungen, welche seitens der Schlachthausfirmen neuerdings gemacht würden, um die Streiker zur Rückkehr an die Arbeit zu bewegen.

Agenten von Morris & Co. hätten gestern z. B. Arbeiterfrauen, die sich auf dem Wege nach den Unterstützungs-Stationen der Streikleitung befanden, angehalten und ihnen Karten überreicht, auf denen in verschiedenen Sprachen zu lesen war: „Wenn Ihr Mann arbeiten würde, brauchten Sie keine Unterstützung zu beanspruchen. Sagen Sie ihm, er solle wieder an die Arbeit gehen. Er kann jetzt 25 Cts. den Tag mehr bekommen, als vor dem Streik." — Streiker, welche diese Annäherungs-Versuche seitens der Unternehmer-Agenten zu verhindern suchten, sind angeblich von der Polizei belästigt worden, was in den Reihen der Ausständigen große Entrüstung verursacht. — Agenten von Armour & Co. haben im Streikgebiet Karten vertheilt, auf denen es heißt: „Man wende sich an J. C. Walter, wenn man Beschäftigung bei Armour & Co. wünscht. Es werden Arbeiter aller Art verlangt. Lohn, von $2—$5 den Tag."

Libby, McNeill & Libby suchen brieflich nach Arbeiterinnen und sichern denselben „$2 den Tag und freie Station" zu. Schriftführer Floersch vom Zentral-Verband der streikenden Schlachthausarbeiter meint, man könne wohl keine besseren Belege als diese dafür verlangen, daß die Schlachthausbesitzer ihre alten Arbeiter zurücksehnen und die Streikbrecher lieber heute als morgen loswerden würden. — Die Streikleitung hat tausend von ihren zuverlässigsten Leuten zu Streikposten ernannt und denselben gedruckte Karten eingehändigt, auf denen es heißt: „Inhaber wird hiermit ermächtigt, als Streikposten Dienst zu thun und kein gesetzliches Mittel unversucht zu lassen, welches dazu beitragen kann, den Streikern zum Erfolg zu verhelfen."

Mit ihrem Versuche, die städtischen Behörden zum Einschreiten dagegen zu bewegen, daß seitens der Schlachthausbesitzer Tausende von Menschen in ihren Anlagen beherbergt werden, hat die Streikleitung bisher keinen Erfolg gehabt. Inspektor Hitchcock hat im Auftrage des Chefinspektors Hendricks vom Gesundheitsamt einen Rundgang durch die Schlafsäle der verschiedenen Firmen gemacht und berichtet, daß die Einrichtung derselben nichts zu wünschen übrig lasse, oder doch nicht zu Ausstellungen Anlaß geben könnte. Hitchcock ist von Kommissär Reynolds angewiesen worden, seine Beobachtungen in einem schriftlichen Bericht niederzulegen. — Aus der Armour'schen Anlage wurde gestern Abend ein erkrankter Mohr Namens Wm. Taylor mittels Polizeiambulanz nach dem Provident Hospital geschafft. Das gab zu einem Gerücht Anlaß, daß unter den Mohren in der Anlage die Blattern ausgebrochen seien, doch ergab eine Untersuchung, daß diese Behauptung völlig grundlos war. Taylors Krankheit ist nicht ansteckender Natur und nicht einmal eine sehr ernstliche.

Mit der Nickel Plate-Bahn trafen heute hier 165 Italiener ein, welche in Patterson, N. J., für die Schlachthäuser angeworben worden sind. Die Leute wurden sofort an die Arbeit gestellt. In Erwiderung auf die oben mitgetheilten hoffnungsvollen Aeußerungen verschiedener Streikleiter erklären heute Vertreter der großen Schlachthausfirmen, daß sie thatsächlich schon jetzt Leute genug hätten, um den Betrieb in der alten Weise fortzusetzen. Sie brauchten nämlich nicht annähernd so viele Angestellte, wie vor dem Streik auf ihren Lohnlisten verzeichnet waren. Nur müßte jetzt volle Zeit gearbeitet werden, was ja die Gewerkverbände nicht zuließen, da sie darauf bestanden, daß die Arbeit auf alle ihre Leute vertheilt werde.

Die vom Streik berührten Gewerke werden am Samstag eine Parade abhalten, um die Begeisterung unter ihren Leuten wachzuhalten, und dann ein Piknik veranstalten, um den Streikfonds zu vergrößern. Der Zug bewegt sich von 47. und Halsted Straße nördlich nach der 35. Straße, nach Ashland Ave. und diese südlich zur 52. Str., zum Festplatz.

Die Gewerkschaft der Fuhrleute der Viehhöfe wird heute Abend an 47. Str. und Princeton Ave. eine Versammlung abhalten, um einen Plan zur besseren Kontrole der Mitglieder auszuarbeiten. Man beabsichtigt, zu diesem Zweck Meldekarten auszugeben, die täglich vorgezeigt werden müssen.

Ruhestörungen kamen gestern mehrere vor.

Ein von Charles Zitsky, 4315 Hermitage Ave., gelenkter Bäckerwagen mit Brot für Arbeiter von Swift & Co., wurde an der 40. Str. und Ashland Ave. angehalten und umgeworfen. Zitsky knallte mit seinem Schießeisen zwischen die Menge, und es wäre ihm schlecht ergangen, wenn nicht die Polizei von der New City Bezirkswache auf der Bildfläche erschienen wäre. Zitsky wurde verhaftet, da er aber nur mit Platzpatronen geschossen hatte, später wieder freigelassen.

Blauröcke mußten den Spezial-Polizisten James Kelly, der in Diensten der Hammond Packing Co. steht, aus dem Spezereiladen von Paul Maczek, 1856 48. Str. befreien, wo er vor einer aufgeregten Menge Schutz gesucht hatte. Man wußte, daß er seinen Lohn empfangen hatte, und bewarf ihn mit Steinen. Schaden verursachten sie nur an den Ladenscheiben, die in Stücke gingen. Beim Auftauchen der Polizei zerstreute sich die Menge.

Eine Rotte von 50 Burschen, darunter angeblich einige Streiker-Posten, griffen heute zu früher Morgenstunde an Halsted und 21. Str. zwei Fleischerwagen an, die aus den Viehhöfen kamen. Sie schnitten die Stränge durch, verjagten die Pferde und zerbläuten den einen Kutscher; der andere hatte sich rechtzeitig aus dem Staube gemacht und die Polizei benachrichtigt. Von der Canalport Ave.-Bezirkswache langte ein Patrouille-Wagen an, dessen Mannschaft die Fleischviertel auf der Straße liegend, die Angreifer aber auf der Flucht fand. Die Blauröcke halfen die Pferde einfangen, sie einschirren, das Fleisch aufladen und die Wagen nach den Viehhöfen zurückbringen. Die Sendung war von der Omaha Packing Co. nach der Randolph Str. bestimmt gewesen.

Einen Sturm auf das Holzhaus 711 W. 44. Straße unternahm gestern Abend eine entrüstete Menge von Streikern. Die erkrankte Bewohnerin, Frau Thomas Anderson, deren Mann, früher bei Swift beschäftigt, sich nach Ausbruch des Streiks nach einer anderen Stadt begeben hat, um Arbeit zu suchen, und hier die Miethe schuldet, war von zwei Konstablern, welche einen Räumungsbefehl des Grundeigenthums-Agenten Joseph Hough vorzeigten, auf die Straße getragen und ihr Hausrath dazu gestellt worden. Die Menge trieb die Konstabler ins Haus, das sie dann zu zerstören anfing. Polizisten aus den Viehhöfen mußten dem bedrängten Beamten zu Hilfe eilen, vertrieben die Radaumacher und sorgten dafür, daß Frau Anderson in der Nachbarschaft Unterkunft fand.

* Werdet kräftig und gesund. Trinkt Atlas Brg. Co. Peptomaltene, Kombination von Malz-Extrakt, Hopfen und Pepsin, ein angenehmes Getränk. — Phone Canal 967. Mdj,fomi,*

* Hilfs-Polizeichef Schuettlers Spezialisten für Spielhöllen und Wettbuden machen jetzt der Abwechslung halber auf „Bildermaschinen" Jagd, die Anstößigkeiten enthalten. Sie haben gestern viele solche beschlagnahmt. Im Polizeigericht an der Harrison Straße erwirkten die Eigenthümer der beanstandeten Maschinen heute einen Aufschub der Verhandlung bis zum nächsten Mittwoch. Sie wollen feststellen lassen, ob die Polizei wirklich befugt ist, derartige Bildermaschinen ohne Weiteres für gute Beute zu erklären und mitzunehmen.

Glücklich abgelaufen.

Größeres Unglück auf der Illinois Zentral-Bahn um ein Haar verhütet.

Ein in nördlicher Richtung fahrender der Vorstadtzug der Illinois Zentral-Bahn war heute an der Kreuzung der 22. Straße nahe daran, zu verunglücken. Eine Triebstange der Lokomotive brach, während der Zug in voller Fahrt war. Dem Lokomotivführer gelang es jedoch durch schnelle Anwendung der Luftbremse, ein Unglück zu verhüten. Er hatte gerade noch Zeit und Besinnung genug, zur Seite zu springen, als die Triebstange durch die Kabuse der Lokomotive fuhr.

Die Passagiere im ersten Waggon hinter der Lokomotive glaubten, als der Zug mit jähem Ruck zum Stillstand kam, daß eine Entgleisung stattgefunden hätte. Einige der Passagiere begannen bereits durch die Fenster der Waggons zu klettern, doch fand sich, daß Niemand verletzt worden war. Die Passagiere wurden auf einem anderen Zuge nach dem unteren Stadtbezirk befördert.

Muthige That.

Samuel Smith bringt ein durchgehendes Pferd zum Stehen.

Samuel Smith, Telegraphist in der South Chicago Bezirkswache, sah heute früh, als er zum Dienst ging, ein leichtes Fuhrwerk die 91. Straße herabstürmen, gerade auf die Bahnkreuzung zu, der ein Personenzug der Illinois Zentral-Bahn nahte. Im Wagen saß eine junge Dame, Frl. Cora Langson von East Chicago, welche vergeblich das mit Schaum bedeckte Thier in ihre Gewalt zu bekommen versuchte.

Ihr Schicksal wäre besiegelt gewesen, wenn Smith dem Durchgänger nicht in die Zügel gefallen wäre und ihn festgehalten hätte, trotzdem er eine Strecke weit geschleift wurde. Er brachte das Pferd zum Stehen und verdiente sich außer dem Dank der zu Tode erschrockenen Lenkerin des Wagens die lauten Beifallsrufe der dem Schauspiel beiwohnenden Menge.

* Die Zivildienst-Behörde der County-Verwaltung hielt heute Anstellungs-Prüfungen ab für Irrenwärter und für Laufburschen.

* In der Stadthalle sucht man die Rückgängigmachung eines Pachtkontraktes zu veranlassen, welcher wegen eines städtischen Grundstückes an der Chicago Ave. nahe dem Fluß mit einem Manne abgeschlossen ist, welcher darauf, wie sich nachträglich herausstellt, eine — Schankwirthschaft zu betreiben beabsichtigt! Ob der einmal abgeschlossene Handel nicht doch wird gelten müssen, bleibt abzuwarten. Vorläufig macht man dem Manne auf Grund der Bauordnung allerlei Schwierigkeiten.

Abenteuer in einer Schutzhütte.

Im vorigen Jahre wurde auf dem Fichtelberge unweit der Schutzhütte der Reisende Hörder aus Thüringen erschossen, ohne daß es bisher gelungen wäre, des Thäters habhaft zu werden. Das Vorkommniß hat den Bewirthschafter der Schutzhütte, Wenzel Hieke, so furchtsam und nervös gemacht, daß er auch in Unschuldigen den Mörder Hörders sieht und in seiner Aufregung daraufloswüthet und darauflosschlägt, daß er mit dem Strafrichter in Konflikt kommt. So hat er eines Tages den Schuhmacher Poller aus Rittersgrün, der sein Rad an das Unterkunftshaus angelehnt hatte und dort auf den Sonnenaufgang wartete, unter Beihilfe des Kellners Hermann kurzer Hand gepackt und in die Schutzhütte geschleppt. Hier wurde der Aermste, den man beschuldigte, das Zweirad gestohlen zu haben, und dem man ins Gesicht sagte, er sei der, der die ganze Gegend unsicher mache, er sehe ganz aus wie Hörders Mörder, mit Stricken an Händen und Füßen gebunden und mit Fäusten und Stricken weidlich durchgeprügelt. Schließlich transportirte man Poller nach Oberwiesenthal, wo er in der Ortszelle inhaftirt wurde. Das Oberwiesenthaler Schöffengericht, das sich mit diesem Vorkommniß befaßte, verurtheilte Hieke wegen vorsätzlicher Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeugs zu drei Monaten, den Kellner Hermann zu zwei Wochen Gefängniß.

Mittel gegen Insektenstiche.

Gegen Insektenstiche, so schreibt das Korrespondenzblatt für öffentliche und persönliche Gesundheitspflege, werden alljährlich neue Apothekermittel empfohlen. Besser als Salmiakstifte. Seifenmittel u. s. w. verhüten einige immer vorhandene Mittel jede Entzündung. Vorerst merke man sich: Blutvergiftungen und schwere Entzündungen, die nach Insektenstichen entstanden, kommen meist durch Verunreinigungen der kleinen Stichwunden infolge Kratzens dieser mit schmutzigen Fingernägeln. Also 1.: Selbst bei heftigem Jucken der Stiche absolut nicht kratzen und sofortiges reichliches Benetzen der Stellen mit Mundspeichel. Jedes Kratzen entzündet nach augenblicklich vorübergehender Linderung die kleine Stichstelle. 2.: Auflegen feuchter Erde oder einer kühlen, feuchten Kompresse: mit einem in reines kaltes Wasser getauchten Taschentuch ausführbar. Bei Entzündungen stundenlange Fortsetzung der Umschläge; dann ein heißes Vollbad mit folgender trockener Einwicklung bis zum reichlichen Schweißausbruch. Trinken heißer Zitronen- oder anderer Fruchtlimonade befördert die Ausscheidung des etwa eingedrungenen Giftes. Wer durch entsprechende Diät und Hautpflege, Gewöhnung der Haut an Luft und Sonne, durch entsprechend leichte Bekleidung für flotten Stoffwechsel sorgt, ist mückenfester, als der stark transpirirende, verweichlichte Stubenmensch.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Zu wenig Wachsamkeit.

Auch Jane Addams, die Begründerin des „Hull House“ und vielleicht die werkthätigste Arbeiterfreundin Amerikas, glaubt einen Niedergang der Gewerkvereinsbewegung feststellen zu müssen. Gerade weil sie den „Unions“ aufrichtig zugethan ist, sagt sie ihnen die Wahrheit, selbst auf die Gefahr hin, ihre „Popularität“ einzubüßen. Besonders bedenklich erscheint es ihr, daß die Gewerkschaften sich nicht mehr in so hohem Grade, wie vor einigen Jahren der öffentlichen Sympathie zu erfreuen haben, und sie schreibt diesen Stimmungswechsel dem Mißfallen zu, das auf der einen Seite die handwerksmäßigen Todtschläger und auf der anderen die bestechlichen Führer einzelner Unions hervorgerufen haben. Da es aber schwarze Schafe in jeder Heerde gibt, und billig denkende Menschen nicht eine ganze Organisation für die Missethaten oder Ausschreitungen einiger Mitglieder verantwortlich machen, so ist diese Begründung vielleicht nicht ganz zutreffend. Richtiger wäre es wohl, zu sagen, daß das Ansehen der Gewerkschaften gesunken ist, weil sie die Todtschläger und Korruptionisten nicht kräftig genug von sich abgeschüttelt haben. Nur wenige „Sluggers“ sind von ihren Verbänden bestraft oder gar ausgestoßen worden. Dagegen ist von mehreren Unions der Beschluß gefaßt worden, alle organisirten Arbeiter zum Austritte aus den Staatsmilizen aufzufordern, und hier und da hat man das Ansinnen an die Behörden gestellt, den Unternehmern sowohl wie den Streikbrechern keinen Polizeischutz zu gewähren. Ferner ist einer der schlimmsten Erpresser, der von einer Jury in New York zu Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, von seiner Union noch besonders geehrt und gefeiert worden. Solche Irrthümer müssen als verhängnißvoll bezeichnet werden.

Auch wird es nicht angehen, den neuen, unerfahrenen Arbeiterverbänden alle Schuld aufzubürden. Allerdings ist es wahr, daß die ungeschulten Arbeiter, die verhältnißmäßig leicht zu ersetzen sind und deshalb durch eine bloße Arbeitseinstellung ihre Forderungen nicht immer durchsetzen können, zur Gewaltthätigkeit mehr neigen, als die geschickten Handwerker, deren Ausstände von vornherein besseren Erfolg versprechen. Desgleichen mögen sich in die neugegründeten Verbände unsaubere Gesellen leichter einschleichen können, als in die altbegründeten Gewerkschaften, die auf eine reiche Erfahrung zurückblicken können. Es fehlt aber auch in den ältesten Unions und sogar in den Zentralvereinen oder „Federations“ nicht an Führern, die das ihnen entgegengebrachte Vertrauen mißbrauchen oder zu falschen Schritten rathen. Und wenn diese Leute zu viel Macht besitzen, so ist das lediglich auf die unbestreitbare Thatsache zurückzuführen, daß die große Masse der Mitglieder sich um die Gewerkschaftsangelegenheiten ebenso wenig kümmert, wie die große Masse der Stimmgeber um die Parteigeschäfte.

Weitaus die meisten Gewerkschafter glauben schon ihre Pflicht zu erfüllen, wenn sie regelmäßig ihre Beiträge zahlen und die „Nebengesetze“ befolgen. In die Versammlungen gehen sie nur ausnahmsweise, und bei den Beamtenwahlen stimmen sie, wenn überhaupt, für die schon vorbereiteten „Tickets“. Unter diesen Umständen muß die Korruption im Gewerkschaftswesen ebenso einreißen, wie in der Politik. Desgleichen ist es unausbleiblich, daß sich auch in den Gewerkvereinen „Maschinen“ herausbilden, die den Mitgliedern das selbstständige Denken abnehmen und sich alle Gewalt anmaßen. Endlich ist es beinahe selbstverständlich, daß viele Handwerkspolitiker, die durch die Zivildienstreform kaltgestellt worden sind, sich in die Unions eindrängen und ihnen ihre in der Politik gelernten Methoden aufzwingen. Ewige Wachsamkeit ist der Preis nicht nur der Freiheit, sondern auch des Erfolges aller Massenbestrebungen. So gut das Volk um seine Rechte betrogen und bestohlen wird, weil es sie nicht hinlänglich hütet, ebenso wohl werden die Gewerkschaften von gewissenlosen „Bossen“ beherrscht und ausgebeutet, wenn die große Masse der Mitglieder sich gleichgiltig verhält.

Die Mißbräuche in den Gewerkschaften entstammen also denselben Ursachen, die auch die Boßwirthschaft, die Gewaltanmaßungen und die Korruption in der amerikanischen Politik hervorgerufen haben. Daher werden sie um so schärfer hervortreten, je mehr die Arbeiterverbände anwachsen, denn je größer die Zahl der Mitglieder, desto schwieriger wird es, sie zur Betheiligung an den öffentlichen Geschäften zu begeistern. Die Urabstimmungen, die allenfalls noch vorgenommen werden, gestalten sich zu leeren Förmlichkeiten, gerade wie die politischen Vorwahlen in den meisten Fällen nichts mehr zu bedeuten haben. Wie die Stimmgeber, werden auch die Gewerkschafter sich zu weit eifrigerer Thätigkeit aufraffen müssen, wenn sie ihre Ideale nicht versumpfen lassen wollen.

Es lebe der Dollar!

Vor der Bundeskommission, welche das „Slocum-Unglück“ in New York untersucht, machte gestern ein Bundes-Dampfschiff-Inspektor Aussagen über das Ergebniß seiner tags zuvor vorgenommenen Untersuchung des Dampfers „Grand Republic“, der ein Schwesterschiff des Unglückdampfers „General Slocum“ und Eigenthum derselben Gesellschaft ist, der der Slocum gehörte.

Der Inspektor erklärte, weder der Kapitän des Dampfers noch die Mannschaft habe gewußt, was zu thun, als er einen „Feuer-Drill“ anordnete; einige der Wasserschläuche seien geplatzt, als sie unter Druck gesetzt wurden und ein sehr großer Theil der Rettungsgürtel sei völlig werthlos gewesen. Wörtlich sagte der Beamte: „Die Rettungsgürtel auf dem Hauptdeck waren in schlechter Verfassung. Man konnte von ihnen die Ecken abbrechen wie von einem Zwieback. Sie trugen die Jahreszahl 1877.“ Von 134 neuen Rettungsgürteln wurden fünfzehn einer Probe unterworfen; bei einer Belastung mit 24 Pfund sanken sie. Eines der Rettungsboote des Dampfers führte drei zerbrochene Ruder, ein anderes zwei, ein drittes war „verfault“, und an einem vierten war das Steuer zerbrochen. An einigen der sogenannten „Rettungsflöße“ waren, was wie Nieten aussah, nur „falsche Köpfe“ und statt zusammengenietet zu sein, waren die einzelnen Theile nur an einander gelöthet.

Das Alles wird niemanden mehr überraschen. Wer halbwegs unterrichtet war, wußte schon lange, daß auf den meisten der Vergnügungsdampfer im Hafen von New York (und wohl auch sonstwo) alle die Rettungsmittel, Boote, Gürtel u.s.w., nur als eine Art überflüssiger Zierrath galten, den man anzuschaffen gezwungen war, weil das Gesetz es nun einmal so verlangte, dem aber Niemand — auch die Dampfschiff-Inspektoren nicht — irgendwelche Bedeutung beimaß. Und wer das vorher nicht schon wußte, der erfuhr es aus der Slocum-Katastrophe. Aber das wird doch wohl Manchem noch „über das Bohnenlied“ gehen, daß auch jetzt noch, und noch dazu auf einem Schwesterschiff des Unglücksdampfers, solche Zustände herrschen, und daß die Dampfschiff-Inspektion auch jetzt noch solchen Schwindel durchgehen läßt. Man deckt doch sonst den Brunnen zu (und hält ihn wenigstens eine Zeitlang zugedeckt) nach dem das Kind hineingefallen ist. Hier aber gestattet man der Gesellschaft, auf die dank ihrer verbrecherischen Sparsamkeit und Nachlässigkeit mindestens ein gutes Theil der Schuld an dem entsetzlichen Unglück fällt, einen anderen Dampfer, dessen Ausrüstung mit Lösch- und Rettungsmitteln ebenso verlottert und schwindelhaft ist, wie die des Unglücksdampfers es war, ruhig und unbekümmert weiterhin tagtäglich in die See hinaus zu schicken mit hunderten vertrauensseligen Menschen — vielleicht einem ähnlichen Schicksal entgegen. Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist so: Der Dampfer „Republic“ machte vorgestern, also an demselben Tage, an dem er von dem Inspektor untersucht wurde, schwer beladen mit Passagieren „eine seiner regelmäßigen Fahrten nach Coney Island“!

Man hat bisher immer geglaubt, daß da, wo Onkel Sam zu gebieten hat, etwas mehr als die gewöhnliche Ordnung, bezw. etwas weniger der sonst landesüblichen Liederlichkeit und Gesetzesmißachtung zu finden sei, aber das scheint ein arger Irrthum gewesen zu sein. Schlimmer ist jedenfalls das Gesetz und wenn man hier so sagen darf, jedes sittliche Gefühl nie und nirgendwo verhöhnt worden, als durch dieses Gewährenlassen der Dampfschiffinspektion, oder wer sonst verantwortlich ist, gegenüber der nachgerade berüchtigten „Knickerbocker Steamship Company.“ Daß es der Gesellschaft möglich wurde, den Dampfer „Republic“ auch nach der „Slocum“-Katastrophe noch in der von dem Inspektor gekennzeichneten Verfassung fahren zu lassen, das wirft ein ganz miserabel schlechtes Licht auf die verantwortliche Bundesbehörde, und ertödtet jede Hoffnung, daß das „Slocum“-Opfer nicht ganz umsonst gebracht sein, sondern wenigstens zur Erhöhung der Sicherheit der „Vergnügungsschiffahrt“ dienen werde. Es scheint doch wirklich gar kein Zweifel mehr übrig, daß der Dollar über dem Menschenleben steht; man sucht das ja gar nicht mehr zu bemänteln. — Es lebe der Dollar und der Schwindel, der ihm dient! — Das Menschenleben? — pah, das ist spottbillig. — —

Reines Wasser für—St. Louis.

Freud' und Leid liegen dicht beisammen im Menschenleben, und was des Einen Glück, ist des Andern Unglück. Oder er hält's doch dafür und er jammert, während jener jubelt. Aber „irren ist menschlich,“ und der Schein trügt, und da oft Alles ganz anders kommt, wird „umgekehrt ein Schuh d'raus“ und die Rollen müssen am letzten Ende vertauscht werden.

Als im Jahre 1899 der große Abwasserkanal eröffnet wurde, da jubelte Chicago, in dem frommen Glauben, daß es von nun an reines Wasser haben werde und das fatale: „Kocht das Wasser!“ nicht mehr zu hören brauche. St. Louis hingegen weinte und wehklagte und schimpfte und schrie, weil es wähnte, sein Trinkwasser würde durch die Eröffnung des Kanals, der den ganzen „Unrath“ Chicagos in den Mississippi führen würde so verunreinigt und verpestet werden, daß hinfort kein Hund mehr würde davon saufen mögen und jeder Schluck davon den Menschen in höchste Typhusgefahr bringen werde. — Man war in St. Louis in allerhöchstem Grade entrüstet ob der Unverschämtheit Chicagos, und wandte sich bekanntlich an die Gerichte, den Chicagoern die Vergiftung des St. Louiser Wassers zu legen. Das ist bislang nicht gelungen, und es wird voraussichtlich auch nicht gelingen. Der Prozeß ist allerdings noch nicht entschieden, aber die Beweisaufnahme ist abgeschlossen, und wenn nicht Alles täuscht, wird sich's schließlich zeigen, daß St. Louis allen Grund hat, dem Chicagoer Abwasserkanal dankbar zu sein, weil er ihr Wasser verbessert, statt es zu verschlechtern, wie sie meinten.

Zu dieser Annahme berechtigt oder zwingt der dritte und endgiltige Bericht der staatlichen Gesundheitsbehörde von Illinois, die in diesem Streit als Unparteiischer gelten darf, über ihre Erhebungen betreffs des Einflusses der Wasser des Abwasserkanals auf die Wasser des Desplaines, Illinois und Mississippi, der soeben veröffentlicht wurde. Dieselben führen zu dem Schluß, daß die Wasser des Desplaines und des Illinois-Flusses seit Eröffnung des Kanals reiner sind, als sie vordem waren, Dank der großen Masse reinen Seewassers, die diesen Flüssen durch den Abwasserkanal zugeführt wird; daß ein großer Theil der Unreinheit des Illinois-Wassers dem Abwasser zu danken ist, das von den Farmen, Ortschaften und industriereichen Städten längs seiner Ufer in den Fluß gelangt, und daß dieses Wasser durch den Zufluß des Drainage-Kanal-Wassers eine Verbesserung erfährt; daß das Wasser des Illinois-Flusses an seiner Mündung reiner ist, als das Wasser des Mississippi, in den es fließt; daß das Missouri-Wasser oberhalb seiner Mündung in den Mississippi viel unreiner ist, als das Illinois-Fluß-Wasser und daher durch den Zufluß der letzteren nur eine Verbesserung erfahren könnte und nicht eine Verschlechterung, und schließlich, daß St. Louis seinen Wasserbedarf dem Mississippi an einem Punkte dicht unterhalb der Mündung des Missouri entnimmt, so zum größten Theile Missouri-Wasser enthält und jedenfalls nicht den Abwasserkanal dafür verantwortlich machen kann, wenn dasselbe schlecht ist.

Dieser Bericht muß überzeugend wirken, denn die staatliche Gesundheitsbehörde ist unparteiisch und ihre Schlußfolgerungen stützen sich auf gewissenhafte Erhebungen und zuverläßliche Untersuchungen. Man kann jetzt also von der Thatsache reden, daß Chicago mit seinem Abwasserkanal nicht nur den Städten und Ortschaften längs des Illinois-Flusses einen großen Dienst erwies, indem es ihr Wasser verbesserte, sondern auch den St. Louisern Gutes damit that, soweit es ihm möglich war, und daß St. Louis, um unsere Güte besser auszunutzen, nur nöthig hätte, seine Pumpstationen nach einem Punkte oberhalb der Missouri-Mündung zu verlegen. Dann würde es das Mississippi-Wasser-bekommen, das verbessert wurde durch das Illinois-Wasser, welches wiederum durch unser Drainagekanal-Wasser so schön „rein“ gemacht wurde.

Wir würden nichts dagegen haben, ja wir würden auch nicht protestiren, wenn St. Louis auf unsere Seite herüberkäme und das durch unser schönes See- und das Chicagoer Abwasser gereinigte Illinois-Wasser abfinge, ehe es sich in den schmutzigen Mississippi ergießt, denn wir vergelten als gute Menschen gern Böses mit Gutem und werden uns freuen, wenn der theure Abwasserkanal wenigstens Jemandem nutzt, wenngleich er unsere Hoffnungen betrog. Selbstverständlich würden wir aber dann von St. Louis die gebührende Anerkennung erwarten. Wenn es durch unsern Abwasserkanal mit reinem Trinkwasser versorgt wird, während wir nach wie vor das Wasser kochen müssen, dann werden wir erwarten, daß St. Louis uns unsere Millionen wiedergibt, denn es hat uns nie geliebt.

Auch so ist St. Louis uns schon zu tiefem Dank verpflichtet, und bei seiner vornehmen Gesinnung wird man sich nicht zu wundern brauchen, wenn es unserer Abwasserbehörde nach voller Erkennung der Wahrheit ein kleines Zeichen seiner „tiefgefühlten“ Dankbarkeit in den Schoß legt, — vielleicht die Millionen, die es mit seiner Weltausstellung verdient! Bis dahin können wir uns ob unserer Enttäuschung damit trösten, daß der Abwasserkanal doch Anderen nützt, wenn nicht uns.

Der unfaßbare Fleischtrust.

Nicht daß unsere trusttödterische Administration dem Fleischtrust zu Leibe gehen wird, sondern warum sie ihm nicht zu Leibe gehen wird, soll der neue Bundes-Generalanwalt Moody den geehrten Herren Wählern im Laufe des Wahlkampfes erklären. Der Präsident selber hat ihn mit dieser Aufgabe betraut, nachdem in der gestrigen Kabinetssitzung die Frage „Anfassen oder in Ruhe lassen“ des Langen und Breiten besprochen worden war.

Mit Pauken und Trompeten war vor einigen Monaten angekündigt worden, wie nun gewiß — aber auch ganz gewiß! — der Fleischtrust gefangen und gehangen werden würde. Das Departement für Handels- und Arbeitssachen hatte die Sache in die Hand genommen. Ein ganzes Heer von Untersuchern, Spähern und Spitzeln war auf den Trust losgelassen worden. Und was die nicht herausfinden würden, das gab's einfach nicht.

Was sie ermittelt haben, darüber ist in der gestrigen Kabinetsitzung ein Bericht vorgelegt worden, zu dem dann der Herr Generalanwalt seinen rechtsgelehrten Senf gegeben hat. Es lägen, so sagte er, wohl Anzeichen vor, welche zur Annahme berechtigen, daß der erlassene Einhaltsbefehl von den Trustmitgliedern umgangen und übertreten werde, aber es fehlen Beweise, wie sie zu einer gerichtlichen Ueberführung nöthig sind. Was man mit aller Mühe und Anstrengung herausgebracht habe, sei nicht hinreichend, eine Anklage auf Mißachtung des Gerichts zu begründen, geschweige im regelrechten Gerichtsverfahren ein Strafurtheil zu erzielen. Die anderen Mitglieder des Kabinets haben dieser Meinung sich angeschlossen, worauf alsdann, wie die Meldung sagt, auch der Herr Präsident „mitBedauern“ darein gewilligt hat, den Trust in Ruhe zu lassen. Dem Volke die Sachlage zu erklären, wird Herr Moody gegen Ende dieses Monats oder Anfang September eine Rede reden; und zwar im Staate Vermont — etwas weit vom Schuß.

Wie die Erklärung ausfallen wird, muß abgewartet werden. Jedenfalls wird sie, wenn sie überhaupt etwas erklärt, die Prahlereien der republikanischen Platform und das Eigenlob der Roosevelt'schen Annahmerede gründlich hinweg erklären. Denn wie sagt die Platform:

„Gesetze, die von der republikanischen Partei erlassen worden sind, um das Publikum gegen die ungerechten Diskriminationen und ungesetzlichen Uebergriffe großer Kapitalsverbindungen zu schützen, sind von einem republikanischen Präsidenten furchtlos durchgeführt worden.“

Und wie sagt Herr Roosevelt:

„In dem Verfahren gegenüber den großen Organisationen, welche als Trusts bekannt sind, haben wir nicht zu erklären, warum die Gesetze nicht durchgeführt werden, sondern darauf zu verweisen, daß sie thatsächlich durchgeführt worden sind, und daß Gesetze erlassen worden sind, um ihre Durchführung noch wirksamer zu machen.“

Die Gesetze sind durchgeführt worden, heißt es in der Platform und in der Annahmerede. Fragt man „Gegen wen?“ so lautete die Antwort bisher: „Wir haben gegen den Fleischtrust einen Einhaltsbefehl erwirkt.“ Denn von allen den Hunderten von Industrie-Trusts im Lande ist der Fleischtrust der einzige, gegen den während der ganzen Roosevelt'schen Administration auch nur der Versuch einer Gesetzvollstreckung gemacht worden ist. Weder gegen den Stahltrust, noch gegen den Zuckertrust, noch gegen den Standard Oel-Trust, noch gegen irgend welche andere der monopolistischen Gesellschaften, welche die Lebensbedürfnisse des Volkes vertheuern. Und nun muß eingestanden werden, eingestanden vor versammeltem Kriegsvolk, daß auch dieser eine und einzige Versuch ein Schlag in's Wasser gewesen. Und während der Herr Präsident erst am 27. Juli die stolze Versicherung gegeben, „wir haben nicht zu erklären, warum die Gesetze nicht durchgeführt wurden,“ muß er bereits am 2. August, noch nicht eine Woche später, eines seiner eigenen Kabinetsmitglieder mit just solcher Erklärung beauftragen.

Aber das kommt davon, wenn man den Mund zu voll nimmt. Mit welchem Eifer und welchem Aufwande von spitzfindiger Beredsamkeit der Herr Generalanwalt sich seiner Erklärungsaufgabe auch entledigen mag, es wird immer am letzten Ende auf das Geständniß hinauslaufen: „Wir haben fürchterlich aufgeschnitten“. Und es werden an die Erklärung sich unvermeidlich Erörterungen knüpfen, die dem Ruhm der „Grand Old Party“ erst recht nicht förderlich sein können.

Richter Großcup hat mit Erlassung seines Einhaltsbefehles ein Netz gesponnen, so fein es nur gesponnen werden kann. Wenn trotzdem die republikanischen „Gesetzvollstrecker“ selbst mit Hilfe dieses Netzes nichts, aber auch rein nichts zu fangen vermocht haben, was muß man von ihrem Eifer, was von ihrer Fähigkeit halten? Oder von ihrer Aufrichtigkeit? Die republikanischen Wahlkampfführer haben es immer vortrefflich verstanden, den Trusts „das Fett auszuschmoren“, d. h. von ihnen große Geldsummen für die republikanische Wahlkriegskasse zu erlangen; und die Trusts haben den Tribut gezahlt, weil sie in der republikanischen Partei und deren Politik ihre beste Schützerin fanden. Ist es ein Wunder, daß in Erinnerung daran die ganze republikanische „Trusttödterei“ gar manchem als eitel Gaukelspiel erscheint? Und wenn sie das nicht ist und der Strick für die Trusts nicht bloß deshalb nicht gefunden wird, weil man ihn nicht finden will — was dann? Dann bleibt nur die Möglichkeit, daß entweder die Trustverfolgung nicht mit dem erforderlichen Geschick und Eifer betrieben wird und die republikanische Administration in diesem Punkte an der Unfähigkeit krankt, deren sie in ihrer Platform die Gegenpartei beschuldigt, oder daß die ganze gerühmte Trustgesetzgebung nichts taugt und nicht das Papier werth ist, auf dem sie gedruckt oder geschrieben steht.

Der Wunderglaube in der Heilkunde.

Seit undenklichen Zeiten haben Aberglauben und Zauberei in der Behandlung von Krankheiten eine große Rolle gespielt. Schon vor 4000 Jahren unterwarfen die egyptischen Aerzte ihre Patienten geheimnißvollen Manipulationen, indem sie Kranke in die Häute von heiligen Thieren einnähten und sie dann an geweihte Plätze brachten, wo die Heilung sich vollenden sollte. Auch der Brauch, sonderbare Worte und unverständliche Sätze hervorzustoßen, die den Glauben erzeugen sollten, der Arzt wäre zeitweilig von einem Gott oder einem Geist besessen, ist von uralter Herkunft. Die Priesterinnen von Delphi und anderen griechischen Tempeln nahmen in dieser Beziehung eine ganz ähnliche Stellung ein, wie die Schamanen in Sibirien und die Priester vieler Naturvölker, die sich noch heute in einen sonambulistischen Zustand hineinarbeiten, wenn außerordentliche Heilungen von ihnen verlangt werden. Es treten dabei die merkwürdigsten Erscheinungen auf. Ein sibirischer Schamane pflegt, wenn seine mystischen Anrufungen an die Geister vorüber sind, an dem Theil des kranken Körpers zu saugen, an dem der stärkste Schmerz empfunden wird. Zum Schluß nimmt er dann einen Dorn, ein Insekt, einen Stein oder irgend einen anderen Gegenstand aus dem Munde, der nach seiner Angabe die Ursache der Schmerzen gewesen und von ihm aus dem betreffenden Körpertheil ausgesogen worden ist. Daß durch eine solche suggestive Behandlung ein Schmerz wirklich beseitigt werden könnte, ist auch unseren heutigen Aerzten durchaus bekannt.

Auch die Massage, eins der ältesten Heilmittel, von dem die Geschichte der Medizin zu berichten weiß, wurde früher mit Bewegungen und Gebärden verbunden, die der Verrichtung ein zauberisches Gewand verleihen sollten. Caelius Aurelianus hat beispielsweise eine ausführliche Vorschrift für die Anwendung der Massage gegen Rippenfellentzündung hinterlassen, außerdem Anweisungen für die Behandlung von wahnsinnigen und epileptischen Personen, wobei es im wesentlichen wieder darauf ankam, daß die Kranken in einen hypnotischen Schlaf verfallen sollten. Agrippa von Nettesheim, der sich im 16. Jahrhundert bedeutsame Verdienste um die Bekämpfung des Hexenwahns erwarb, ferner der berühmte Paracelsus und von Helmont sind die ersten Vertreter der Lehre eines thierischen Magnetismus gewesen, deren Ursprung freilich schon im frühen Mittelalter liegt.

Magnetsteine wurden häufig zur Heilung von Krankheiten benutzt. Auch gewisse Metalle sollten nach einem alten Glauben, der schon auf Aristoteles zurückgeführt wird, geheimnißvolle Tugenden für die ärztliche Behandlung besitzen. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts haben Lenoble und Hall nach den Ueberlieferungen wunderbare Kuren durch Magnetismus ausgeführt. Ihren großen Erfolg beim Publikum hatten sie im wesentlichen der Geschicklichkeit zu verdanken, mit der sie ihre Lehre an einen eingewurzelten Volksaberglauben anlehnten. Sie schrieben nämlich den Magnetsteinen deshalb eine mächtige Wirkung zu, weil man damals auch annahm, daß die Himmelskörper einen magnetischen Einfluß auf die Gesundheit der Menschen ausübten. Der richtige Gebrauch von Magneten wurde für das einzige Mittel erklärt, um die Krankheiten wieder aufzuheben, die durch eine Störung des thierischen Magnetismus im Körper entstanden wären. Viele dieser Praktiken können als Vorspiel zu den Verfahren betrachtet werden, die von Mesmer am Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelt wurden.

Die moderne Art,

einen schwachen Magen zu heilen, ist, bei dem ersten Symptom Hostetters Magen-Bitters einzunehmen. Es macht das Hungern und Diäthalten unnöthig, denn es setzt den Magen in richtigen Zustand, die Nahrung zu verdauen. In dieser Weise kurirt es **Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliösität, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Krämpfe oder Diarrhoe. Nervöse und schwache Frauen** finden in dem Bitters ein unvergleichliches Regulirungs- und Stärkungsmittel. Wir rathen zu einem ordentlichen Versuch.

Hostetter's Magen-Bitters.

Lokalbericht.

Moderne Ariadne.

Auf Ersuchen einer verlassenen Geliebten forscht die Polizei nach Joseph Clark.

Der Sergeant De Long von der Haupt-Polizeiwache ist infolge einer an die hiesige Polizei ergangenen Aufforderung, Umschau nach einem gewissen Joseph Clark zu halten, bemüht, den Aufenthalt desselben zu ermitteln. Die Absenderin des Briefes, die Ecke Patton und Mary Str. in Covington, Ky., wohnt, erklärt, daß Clark dort vor mehreren Monaten wie gewöhnlich zur Arbeit ging, aber nicht mehr zurückgekehrt sei. Sie will ermittelt haben, daß der Verschwundene sich in Chicago aufhalten soll, „und da er ihr theurer ist, als Alles auf Erden,“ ersucht sie die Polizei, ihren Joseph aufzusuchen und ihm ein beigefügtes Schreiben zu übergeben. In diesen Zeilen sagt die moderne Ariadne in Covington u. A. Folgendes:

„O, kommst Du nie mehr zurück? Niemand weiß, was ich gelitten habe, seit ich meinen Geliebten verloren habe. Ich bete darum, sterben zu können, denn was ist mir das Leben jetzt? Was ich gelitten habe, kann einMensch kaum ertragen; ich habe zu Gott gebeten, mir Kraft zu geben, um mein Leid zu ertragen. Nun, sag mir doch, ob Du je zurückkehren wirst? Nur ein Wort von Dir kann mein brechendes Herz trösten.“

Der Brief ist unterzeichnet: „Von einer, die Dich lieben wird bis in den Tod.“ Hoffentlich werden diese herzbrechenden Zeilen dem gleichgiltigen Joseph zu Gesichte kommen und ihn bewegen, zu der Aermsten zurückzukehren.

Leset die „Sonntagpost“.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Charles Schutz

am 3. August, Vormittags 8:30 Uhr, im Alter von 25 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. August, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 367 Garfield Ave., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Augusta Schutz, Eltern.
Otto und Robert Schutz, Brüder, nebst Verwandten. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Julianna Korff

im Alter von 41 Jahren am Dienstag, den 2. August, um 5 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. August, 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 27 Perry Str., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Korff, Gatte.
Anna, Martha, Katharina, Clara und Franziska, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Caroline Schmidt, geb. **Libkeman**,

am 2. August im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. August, um 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause in Bensenville, nach dem Friedhof daselbst.

Louis Schmidt, Gatte.
William und Richard Müller, Kinder.

Züge verlassen das Union-Depot in Chicago für Bensenville 10:40 und 11:25 Vormittags. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Heinrich Gosewisch

im Alter von 52 Jahren, 8 Monaten und 24 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 5644 May Str., nach Mt. Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Gosewisch, Gattin.
Josephine, Tochter.
Herbert, Sohn.
Otto Wagner, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Unseren Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Fred Hill

am Montag Abend um 7 Uhr im Alter von 24 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, 4. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 375 Rhine Straße, nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und Louise Hill, Eltern.
Louis, Emma und Hermina Hill, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Otto H. Dreissel

am Dienstag Morgen im Alter von 42 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 704 West 21. Straße, per Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Dreissel, Gattin.
Christiane Bock, Schwiegermutter.

Todes-Anzeige.

Verein Deutscher Waffengenossen.

Den Kameraden hiermit zur Nachricht, daß Kamerad

S. Hein

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. August, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 5135 Calumet Ave.

A. Naumann, Präsident.
Gus. Geleng, Sekretär.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die Betheiligung und für die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Leo Milke

sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

John und Anna Milke, nebst Kindern.

Für Postkarten-Sammler!

Importirte, elegant und dauerhaft gebundene Ansichts-Postkarten-Albums in allen Größen, zu den billigsten Preisen.

KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West

20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

WM. EISFELDT
Leichenbestatter,
umgezogen nach
175 Southport Ave.
(Früher No. 86 und 88 Racine Avenue.)
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und sorgfältig ausgeführt. — Tel. North 270.
15jl,frmomi,3m

Bismarck-Garten.

Extra Konzert
Donnerstag Abend, 4. August,
Unter Mitwirkung des
Germania-Klub.
(Prof. Wm. Boeppler, Dirigent.)
Vorträge deutscher und englischer Lieder.

SCHWABEN-VEREIN

27. Cannstatter Volksfest
am Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August 1904.
Großes Kinderfest!
am Sonntag, den 28. August 1904, im Riverview Sharpshooters Park. Eingang an Western Ave. Eintritt 25c die Person.
27,30jl,1,3,6,7ag

Exkursion nach Milwaukee.
Freundschafts-Loge Nr. 8 U. O. d. E.
Samstag, 6. August, Morgens 9½ Uhr Abfahrt des Dampfers „Columbus“. Rückfahrt Sonntag, den 7. August, Nachmittags 5 Uhr. Tickets, Rundfahrt $1.25. Vier Mahlzeiten, Nachtquartier und Rundfahrt-Tickets $2. Näheres bei H. Nitschke, 161 N. Leavitt Str., R. Schweitzer, 301 Hudson Ave. und J. Roepke, 1862 Irving Ave. fsmi

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT — WESTERN AVE. — ROSCOE BOUL.
Vollständigster und anziehendster Vergnügungs- und Erholungspark in Amerika.
Riesige Sensation—Zweimal täglich:
Madame Liljens, High Fire Dive.
Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Eintritt 10 Cts. Kinder 5 Cts. Sonntags und spezielle Piknittage 25c; Kinder 10c. ag1—5

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Avenue.
Großartige Bühnen-Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c
Jeden Abend und Sonntag Matinee. 23mai*1

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln ersterKlasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Etablirt seit 1851.
Henry Schoellkopf,
Wholesale & Retail Grocer,
232 und 234 Ost Randolph Strasse,
zwischen Franklin und Market Straße,
Chicago, Jll.,
empfiehlt neue Sendungen von
Echtem Emmenthaler Schweizerkäse,
Feinstem französischem Roquefort-Käse,
Fromage de Brie, holländ. Edamerkäse,
Gr. Kräuterkäse, Rahmkäse, Handkäse,
Ital. Makkaroni, Nudeln, Reismehl,
Kartoffelmehl, Erbsmehl, Erbswurst,
Echtem franz. Olivenöl, Mohnöl, Honig,
Feinsten franz. Erbsen, Champignons,
Lübecker Spargeln, Teltower Rübchen,
Deutschem Buchweizen, Hafergrütze,
Feinsten Graupen, Linsen, Grünkern,
R. Kaviar, Sardellen, Sardellenbutter,
Marinirten u. geräucherten Hamb. Aalen,
Feinsten franz. Sardinen, Kiel. Sprotten,
Milchner Vollhäringen, norw. Anchovies,
Appetit-Sild, Rollmops, Frankf. Wurst,
Ungar. Rosenpaprika, Pflaumenmus,
Echtem Himbeersaft, Estrag. Weinessig,
Feinsten Gewürzen, Chokolade, Kakao,
Düsseldorfer Senf, Gänseleberpasteten,
Feinstem Java, Mokka und Rio Kaffee,
Echtem chinesischem und russischem Thee,
Kanarien-, Raps-, Hanf- u. Mohnsamen,
Deutscher Kamille, Wachholderbeeren,
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz,
Pfarrer Kneipp's Malzkaffee,
Wiener Feigenkaffee, Eichelkaffee,
Pariser Schnupftabak von Lotzbeck,
Deutschen Spinnrädern, Holzschuhen usw.
zu den billigsten Preisen.
20jl,mi* Henry Schoellkopf.

Hier ist Eure Gelegenheit!!

Dieses Haus wird frei an Landkäufer verschenkt.

Eine außerordentliche Gelegenheit wird den Lesern dieser Zeitung geboten, sich ein Heim in Wiskonsin zu den günstigsten Bedingungen zu erwerben von der Geo. Knoblauch Farm Land Co. von Chicago.

Auf eine 40-Acker-Farm habt Ihr nur $60 Anzahlung zu leisten, auf 80 Acker nur $120 und auf 120 Acker $180, den Rest könnt Ihr in zehn Jahren und in kleinen monatlichen Raten zahlen. Bedenkt diese großartige Gelegenheit für einen Mann mit kleinen Mitteln! Dies ist bedeutend billiger, als Miethe zahlen in der überfüllten Stadt, und Ihr bezahlt für etwas, was Euch gehört. Dieses Land liegt im nordwestlichen Wiskonsin, innerhalb weniger Meilen von der blühenden Stadt Cumberland. Der Boden ist reich und fruchtbar, und das Land ist noch nie ausgesucht worden. Dies ist eine seltene Gelegenheit. Sprecht vor oder schreibt.

Jeden Donnerstag Abend geht eine Exkursion nach Cumberland ab. $13.75 für die Rundfahrt. Von jeden fünf Leuten, die hingefahren sind, haben wir an vier verkauft. Dies beweist, daß dasLand gut ist.

Geo. Knoblauch Farm Land Co.
Zimmer 207, 115 Dearborn Str.
mison—24ag

Harlem Jockey Club.
Rennen, von 1. bis 13. August. Eintritt $1.00.
Sechs Rennen täglich, beginnend 2.30 Nachm.
Musik von Banks Cregier's Orchester.
Spezialzüge der Illinois Zentral um 12:20, 12:55, 1:10 u. 1:40 Nm., halten an Van Buren Str., Park Row u. Halsted Str. Rückfahrt, erster Zug nach dem fünften Rennen. Chicago & Oak Park Hochbahnzüge fahren ab an Lake u. Clark Str. um 12:35, 12:47, 12:59, 1:05, 1:11, 1:17, 1:23, 1:35, 2:05 Nm., halten an allen Loop-Stationen. Rückfahrt des ersten Zuges nach dem fünften Rennen, andere nach dem letzten Rennen, halte an Austin Ave., California Ave., Ashland Ave. u. Halsted Str. Metropolitan-Hochbahn—Abfahrt von Pacific u. Van Buren um 1:11, 1:21 und 1:31 Nm., halten an allen Loop-Stationen, Anschluß an der 52. Ave. mit Suburban Electric direkt zum Rennplatz. 12. Str. elektrische—Spezialwagen von Van Buren u. State Str. von 12:30 bis 1:15 Nm. in kurzen Zwischenpausen. Madison Str. Cable hat Anschluß an der 40. Ave. mit den elektrischen Straßenbahnlinien. 31jl—13ag,X

Die Königin der Seen—Dampfschiff
EASTLAND
Der größte und schnellste Dampfer auf den Seen. Schnelligkeit 21 Meilen die Stunde.
$1 South Haven und zurück.
9:30 Vorm., ausgen. Samstags, 2 Uhr Nachmittags. Sonntags 10 Uhr Vorm.
Docks: Wells Str.-Brücke.
Tel. Main 4711. 1jl,frmomi,*

The Colonial Hotel
PawPaw Lake, Mich. **Sommer Resort**
$1.50 per Tag; $7.00 und $9.00 per Woche.
Um weitere Auskunft wende man sich an
A. HOCHSTADT, COLOMA, MICH
22jl,dimido,1m

ST. JOHN'S Military Academy
Das amerikanische Rugby. Delafield, Wis.
Vorbereitung für College und für Geschäft.
Wegen Katalog etc. adressirt
Dr. S.T.Smythe, Präs., Delafield, Waukesha County, Wis.
mifrmo

Schiffspreise $17
nur noch wenige Tage.
Kauft bestimmt noch diese Woche.
Tickets gut für 4 Wochen.
Meldet Euch sogleich an. Vertreter aller Linien.
K. W. KEMPF,
Tel. Main 4491.
84 LA SALLE STRASSE.
Sonntags Vormittags bis 12 Uhr.
12jlX*

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fpl1

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 10mz,1j

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Niedrige Raten Westlich und Nordwestlich

via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

$12.00 Nach St. Paul und Minneapolis und zurück. 6 bis 11. Aug. Für die Rückfahrt giltig bis 25. Aug. Verlängerung bis 15. Sept. kann gegen Nachzahlung von 50 Cts. gesichert werden.

$11.35 Nach Marquette, Michigan, und zurück. 6 bis 11. Aug. Für die Rückfahrt giltig bis 15. Sept.

$13.35 Nach Houghton, Michigan, und zurück. 6 bis 11. Aug. Für die Rückfahrt giltig bis 15. Sept.

Einfacher Fahrpreis plus 50 Cents für die Rundreise. 6. bis 11. Aug., nach vielen anderen Resorts im nördlichen Michigan, Minnesota und Wiskonsin.

$23.95 Nach Devil's Lake, Nord-Dakota, und zurück. 6. bis 11. Aug. Für die Rückfahrt giltig bis 15. Sept. Ein Landkompler von 110,000 Acres guten Farmlandes in Devil's Lake, Indianer-Reservation, wird zur Ansiedelung eröffnet werden, 8. bis 20. Aug. Ziehung 24. Aug.

$30.00 Nach Kolorado und zurück. Täglich während dieses Sommers. Für die Rückfahrt giltig bis 31. Oktober. Abfahrt von Chicago 6:05 Nachm.; Ankunft in Denver um 9 Uhr Abends des nächsten Tages. Abfahrt von Chicago 10:25 Abends; Ankunft in Denver 7:40 Vorm. am zweiten Tage. Durchfahrende Züge.

$50.00 Nach Californien und zurück. 15. Aug. bis 10. Sept. Für die Rückreise giltig bis 23. Oktober. Durchfahrende Züge um 6:05 Nachm. und 10:25 Abends.

$85.00 Nach und durch den Yellowstone Park und zurück. Täglich während dieses Sommers. Dieser Preis umfaßt Eisenbahn-Fahrt, Stage Transportation durch den Park und fünf und ein halb Tage Aufenthalt in den Park-Hotels. Ein halbes Dutzend anderer Touren durch den Yellowstone Park zu reduzirten Preisen. Routen je nach Wunsch.

Tickets, 95 Adams Str.

Wegen freien Büchern und Zirkularen füllt gefl. diesen Koupon aus und sendet ihn heute per Post an

F. A. Miller, G.P.A., Railway Exchange, Chicago.

Name ....

Adresse ....

Stadt ....

Staat ....

Voraussichtliches Reiseziel ....

miſa

Straßenbahn-Unfälle.

Kleine ... Jahre alte Irene O'Shea gerädert.—Verunglückte Frauen. — 13jähriger Knabe ertrunken.

Die vier Jahre alte Irene O'Shea, deren Eltern 2642 41. Court wohnen, wurde von einem Straßenbahnwagen, der die 26. Str. in westlicher Richtung entlang fuhr, gerädert und auf der Stelle getödtet. Der Motorführer, Albert Hunt, ist ein Nachbar der Eltern des verunglückten Kindes. Die Polizei der Revierwache in Lawndale mißt dem Motorführer keine Schuld an dem Tod des Kindes bei, weshalb auch die sonst übliche Verhaftung unterblieb. Hunt ist in Folge des Todes der Kleinen völlig niedergeschlagen, denn er kannte das Kind von frühester Jugend an. Es heißt, daß die Kleine, als der Wagen sich der 41. Str. näherte, ganz plötzlich vom Bürgersteig aus auf den Wagen zulief, und ehe Hunt es verhindern konnte, war der Unfall erfolgt.

Die 7 Jahre alte Elsa Sodenberg wurde von einem in südlicher Richtung fahrenden Kabelbahnwagen an der Ecke der State und Monroe Str. erfaßt, doch glücklicher Weise kam sie auf den Fangkorb zu liegen, wodurch sie vor schwerer Verletzung oder dem Tod bewahrt blieb. Elsa wohnt 6626 Lake Ave.

Die 70 Jahre alte Mary Culver wurde gestern Abend an der Kreuzung der Madison und State Str. von einem in südlicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagen erfaßt, zu Boden geschleudert und schlimm zugerichtet. Sie wurde nach ihrer, 3727 Lake Ave. belegenen, Wohnung gebracht.

Im St. Anthony-Hospital befindet sich die 42 Jahre alte, 864 S. Western Ave. wohnende, Frau J. C. Grimes, die den Versuch machte, von einem in Bewegung befindlichen Wagen der Straßenbahn-Linie der Western Ave. zu springen, als derselbe sich der Van Buren Str. näherte. Sie fiel zu Boden und zog sich schwere Verletzungen zu.

Der 13 Jahre alte Patrick Byrnes, der im Flusse, am Fuße der Quarry Str., nach Treibholz fischte, stürzte in's Wasser und ertrank. Der Vorfall hat sich bereits am vergangenen Samstag zugetragen, doch der 2628 Joseph Str. wohnende Joseph Kausac, ein Gefährte des Verunglückten, war so in Angst und Schrecken darüber gerathen, daß er erst gestern Bericht erstattete. Die Polizei hat die Leiche an der Stelle gefunden. Die Leichenschau-Geschworenen gaben einen auf Unfall lautenden Wahrspruch ab.

Die zwölfjährige Rose Shogum, 8830 Houston Ave. wohnhaft, hat, während sie auf der Straße vor dem elterlichen Hause spielte, plötzlich das Sprachvermögen verloren. Während 48 Stunden war das Kind nicht im Stande, einen Laut von sich zu geben. Die herbeigezogenen Aerzte glauben, daß plötzlicher Schrecken dem Mädchen die Sprache geraubt hatte. Rose ist nicht im Stande, eine Erklärung der Ursache zu geben, auch erinnerte sie sich nicht, erschreckt worden zu sein, als sie vor dem Hause spielte. Shogum, der Vater, ist ein Rabbiner.

Irland in Aufruhr.

Man wagte es, einen Affen „Miß Dooley" zu taufen.

Irland ist empört. Der Orang-Utang, um welchen vor Kurzem die Menagerie des Lincoln Park bereichert worden ist, führt nämlich den Namen „Miß Dooley", der ihm sehr wahrscheinlich deswegen beigelegt worden ist, weil das Gesicht des Vierhänders eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Typus hat, der für die Bewohner der grünen Insel charakteristisch ist. Der Affe hat den Namen übrigens nicht erst hier erhalten, sondern er wurde ihm schon beigelegt, nachdem er eingefangen worden war. Nun haben sich hiesige Irländer fürchterlich ereifert, sobald sie erfuhren, auf welchen Namen der Orang-Utang hört, und sie haben vom Thierwärter de Vry verlangt, daß er den Affen alsbald umtaufen solle. De Vry erklärte darauf, daß er dem Thier den Namen nicht gegeben habe, und daß er in Zukunft doch zweifellos allgemein „Miß Dooley" heißen würde, auch wenn er ihm jetzt einen anderen Namen beilegen wollte. Im Uebrigen könne er darin keine Beleidigung für das irische Volk erblicken, und die ganze Geschichte komme ihm sehr lächerlich vor. Nunmehr will der Anwalt M. W. Meager, natürlich auch ein Sohn des „auserwählten" Volkes, sogar einen gerichtlichen Einhaltsbefehl dagegen erwirken, daß der Orang-Utang fortan den Namen „Miß Dooley" führe. Man darf auf die Gründe gespannt sein, welche der Anwalt zu Gunsten eines solchen Antrags vor Gericht geltend machen wird.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Aus Vereinskreisen.

Der Lady Rose Pleasure Klub veranstaltet heute im Exzelsior-Park, Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., ein Basket-Piknik, verbunden mit Preiskegeln. Die Festlichkeit, für welche der Eintritt nur auf 10 Cts. die Person angesetzt ist, begann um 10 Uhr Vormittags. Das Komite, welches für Unterhaltung der Theilnehmer an der Festlichkeit zu sorgen hatte, hat nichts unterlassen, den Gästen gediegene Unterhaltung zu bieten und ihnen überhaupt einen gemüthlichen Tag zu bereiten.

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika

Dr. Pusheck, 192 Washington Str.,

Behandelt alle Krankheiten

Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Allerärztlicher Rath frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.

Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.

11junfa,so,mi

Abschreibungen.

Die Revisionsbehörde widmet sich diesen voll Eifers.

Der sparsame Dr. Pearsons.

Die Steuerrechnung der Cudahys. — Die neuen Grundbücher.— Hat man den Bock zum Gärtner gemacht? — Boulevardverbindung zwischen Nord- und Südseite.

Die Steuer-Revisions-Behörde nahm gestern wieder eine Menge von Abschreibungen und Streichungen in den ihr von den Assessoren zugestellten Listen vor. Dr. D. K. Pearsons, der greise Philanthrop von Hinsdale, schrieb, daß ihm die Einschätzung des Pultes und des Stuhles, aus welchem seine Chicagoer Bureau-Einrichtung besteht, sehr unnöthig vorkomme, da er seinen Besitz in Hinsdale versteuere und außerdem eine Hälfte des Jahres in Alabama zuzubringen pflege, wo man ihn ebenfalls zur Tragung der öffentlichen Lasten heranziehe. Er sei ein alter Mann, schrieb er, und man könnte ihm die verlangte Steuer deshalb wohl erlassen. Der Wunsch des sparsamen Millionärs wurde erfüllt. — Der Millionär O. W. Potter, 130 Lake Shore Drive, bezeichnete die Einschätzung seiner Hauseinrichtung mit $75,000 als viel zu hoch und erwirkte eine Ermäßigung derselben auf $60,000. Die Einschätzung der Kontoreinrichtung desselben Herrn wurde von $5000 auf $1000 herabgesetzt. Herr S. D. Kimbark, 61 Cedar Str., wehrte sich gegen die Bewerthung seiner Fahrhabe auf $20,000 und hatte die Genugthuung, daß dieselbe auf $2500 heruntergesetzt wurde. Herr Clarence Buckingham, Präsident der Northwestern und der Lake Str. Hochbahngesellschaft, sowie der Ringbahn-Gesellschaft, war mit $10,000 für seinen Haushalt an der Prairie Ave. eingeschätzt worden. Er meldete, daß er seinen festen Wohnsitz in Lake Forest habe und dort Steuern zahle, was ihm eine Ermäßigung auf $5000 eintrug. Weil Walter S. Brewster, 53 O. 20. Str., feststellte, daß er seinen Kraftwagen verkauft habe, wurde seine Einschätzung von $5000 auf $2000 ermäßigt. Von $20,000 auf $10,000 wurde die Bewerthung der Hauseinrichtung von Ira Morris, 4425 Drexel Blvd., heruntergesetzt. Dem Herrn Albert Gage, Eigenthümer des Wellington Hotels, wurde die Einschätzung seines Hausrathes von $2500 auf $500 herabgesetzt und die seiner Hotelausstattung von $25,000 auf $15,000. Indem er erzählte, daß er in Pasadena für seinen dortigen Landsitz hohe Steuern zahlen müsse, sicherte sich der Schlachthausbesitzer Michael Cudahy eine Herabsetzung in der mit $150,000 eingetragenen Bewerthung seines hiesigen Hausrathes auf $115,000. Er legte auch Verwahrung dagegen ein, daß die Assessoren die Selbsteinschätzung seines Bruders, der $12,500 Steuerwerth angegeben hatte, auf $75,000 erhöht haben, richtete aber in dieser Hinsicht nichts aus. Er gab an, daß John in Kentucky Eigenthum im Werthe von $250,000 versteuere, im Indianer-Territorium solches im Werthe von $100,000, außerdem je $50,000 in Michigan, Wiskonsin und Kalifornia, und schließlich noch Grundbesitz im Werthe von $1,000,000 hier in Illinois. — Herr Morley, der Butterinfabrikant, klagte, daß die neuen Steuergesetze der Bundesregierung sein Geschäft ruinirt hätten. Die Einschätzung seiner Fabrikeinrichtung wurde dieserhalb von $30,000 auf $5,000 heruntergesetzt. Dem Musikverleger Charles K. Harris wurde eine Ermäßigung von $25,000 auf $1000 zugebilligt. Die Einschätzung von $1800, mit welcher der „Mushmouth" Johnson auf der Liste stand, wurde gestrichen, da der Biedermann endlich gezwungen worden ist, die Spielhöhle zu schließen, welche er an der State Str. betrieben hat.

Countyraths-Präsident Foreman stellt fest, daß Urkunden-Registrator Simon die verschiedenen Gehälter, welche der Countyrath ihm zugebilligt hat, nicht alle gleichzeitig beziehen werde, sondern nach einander. Für die Aufsicht über die Anlegung der neuen Grundbücher würde Simon erst Gehalt beziehen, nachdem er sein Amt niedergelegt hat. Was die neuen Bücher anbetrifft, so sagt Herr Foreman, der Betrag von $124,000, welcher für dieselben zu zahlen sein würde, werde sich für die Countyverwaltung als die beste Kapitalsanlage erweisen, welche dieselbe je gemacht. Er fügt hinzu, daß die Chicago Title and Trust Co. hinter dem Herrn stehe, welcher die Arbeit übernommen hat. Diese Gesellschaft ist beiläufig gerade diejenige, zu welcher die Countyverwaltung hinsichtlich der Ausfertigung und Garantie von Besitztiteln in Mitbewerb zu treten beabsichtigt. Es gibt mißtrauische Leute, welche der Ansicht sind, es würde sich für die Title and Trust Co. gut rentiren, bei Herstellung der neuen Bücher hier und da einen Fehler mitunterlaufen zu lassen, selbst auf die Gefahr hin, daß sie die ganze Bürgschaft einbüßt, welche sie stellen muß, um das County vor den Folgen solcher Irrthümer zu sichern. Gelänge es ihr nämlich, im Publikum Mißtrauen gegen die Richtigkeit der amtlichen Bücher zu erwecken, so würde ihr Besitztitel-Geschäft auch in der Folge weiterblühen wie bisher, und dasselbe ist außerordentlich einträglich. Die „Title and Trust Co." verfügt beiläufig über drei Parthien vollständiger Grundbücher und beziffert den Werth derselben auf $2,200,000. Dieser Werth würde sehr beträchtlich zusammenschrumpfen, falls die Countyverwaltung selber in den Besitz übersichtlicher Grundbücher gelangen und dann selber die Ausfertigung von Besitztiteln und eine Garantie für deren Richtigkeit übernehmen könnte.

Auf die Versicherung des Ald. Scully hin, daß die Befürchtungen grundlos seien, welche von einzelnen Geschäftsleuten an der W. Madison Str. hinsichtlich des geplanten „Karneval" gehegt werden, hat es Mayor Harrison abgelehnt, die Abhaltung desselben zu untersagen. — Der Damenhilfs-Verein des Vorkehrungs-Ausschusses hat Frau Harlow N. Grant zur Vorsitzerin des Komites ernannt, welches eine „Karnevals-Königin", sowie einen Hofstaat für dieselbe beschaffen soll. Dieses Komite wird übrigens nur Kandidatinnen für die besagten Ehrenposten in Vorschlag bringen. Die Besetzung der Stellen soll durch eine Urabstimmung entschieden werden, die bis zum 22. August andauern wird.

Bis Ende dieses Jahres werden von den Insassen der County-Irrenanstalt, die wieder einmal stark überfüllt ist, gegen 600 in Staatsanstalten untergebracht werden. Eine erste Abtheilung von Geisteskranken, 60 Köpfe stark, wurde gestern nach Bartonville geschafft.

Der Temperenzverband christlicher Frauen hat den Gemeinderath von Melrose Park um strenge Durchführung der Sonntagsgesetze, sowie um den Widerruf der Schanklizens für den Sagstetter'schen Vergnügungsplatz ersucht, aber seine Forderung nicht durchgesetzt.

Weil es in den betreffenden Plätzen sehr oft polizeiwidrig zugegangen sein soll, hat Mayor Harrison die Schanklizensen von Murphy Bros., 93 Halsted Str., und von Rogers & Hogan, 267 92. Str., widerrufen.

Der „Bürgerbund von Harlem" kündigt etwas vorzeitig an, daß er in kommender Woche eine Konstabler-Razzia auf die dortige Rennbahn veranstalten lassen werde. Zu Mitgliedern der Konstabler-Posse sollen unter Anderen Sheriff Barrett und die sämmtlichen Gemeindebeamten von Harlem gepreßt werden, nämlich Ortsvorsteher Mohr, die Gemeinderäthe Meyer, Schroeder und Bleßmann, sowie Polizeikapitän Schwaß und Polizeirichter Gerke. Sheriff Barrett, der lange nicht mehr auf Reisen war, wird nun wohl plötzlich dringend einer längeren Erholung bedürfen. Die Würdenträger von Harlem sind übler daran. Sie dürften sich der Anwerbung zu Konstablergehilfen kaum entziehen können.

Der gemeinsame Ausschuß für die Herstellung einer Boulevard-Verbindung zwischen der Nord- und der Südseite war gestern in Sitzung und hat ein Komite beauftragt, die Kosten zu berechnen, welche es verursachen würde, Michigan Avenue von der Randolph Str. bis zum Fluß und die Pine Str., sowie den Lincoln Park Blvd. zwischen dem Fluß und der Chicago Ave. um 60 Fuß breiter zu machen. Korporationsanwalt Tolman ist der Meinung, daß es angehen würde, die Mittel zur Bestreitung dieser Kosten auf dem Wege der Spezialbesteuerung aufzubringen, vorausgesetzt, daß vorher Schritte gethan sind, um den Bau einer Brücke in der Michigan Ave. zu sichern. Eine derartige Brücke würde 125 Fuß breit werden müssen und auf mehr als $600,000 zu stehen kommen. Die Parkbehörden der Nord- und der Südseite sind bereit, die Kosten des Brückenbaues gemeinschaftlich zu tragen. — Nach den jetzt so gut wie angenommenen Plänen soll die Michigan Ave. auch zwischen Randolph und 12. Str. auf eine Weite von 125 Fuß gebracht werden. Die Parkverwaltung der Südseite hat sich schon willens erklärt, zu diesem Zwecke einen entsprechenden Streifen des Grant Parks zu opfern. — Zu Mitgliedern des vorerwähnten Abschätzungskomites sind ernannt worden: Jarvis Hunt, Ernest Graham, John M. Ewen, Wm. A. Bond, W. D. Kerfoot, Eugene H. Fishburne, John B. Knight und Frank Hoyne.

Sie ist gerechtfertigt.

Wie gestern berichtet, mußte sich die junge Wittwe Cornelia M. Bullen vor Richter Mack auf die Beschuldigung ihres Neffen Robert F. MacDonald verantworten, ihm einen Theil des Nachlasses ihres Mannes vorenthalten zu haben. Er behauptete, ihm seien $10,000 vermacht worden, und er habe $4500 mit Zins und Zinseszinsen seit 34 Jahren, also $16,000, zu bekommen, die seine verstorbene Mutter seinem Onkel, dem Gatten der Beklagten, auf ihrem Sterbebett für ihn übergeben habe. Dem Richter wurde bewiesen, daß Frau Bullen die ausschließliche Erbin des Vermögens ihres Mannes ist, und demgemäß wies er die Klage ab.

Reist nach dem Orient.

Professor Frederick Starr, Vorsteher der anthropologischen Abtheilung der Universität von Chicago, wird sich zum Aufenthalt von unbestimmter Dauer nach dem Orient begeben. Er besucht zuerst China und Japan und gab der Wahrscheinlichkeit Ausdruck, daß er wohl nie mehr nach den Ver. Staaten als festen Wohnsitz zurückkehren werde. Der Professor tritt die Reise an, sobald er die ihm für dieses Jahr noch obliegenden Arbeiten für die Universität beendigt haben wird.

— Fürchterliche Drohung. — Fritzchen (zur klavierspielenden Tante): „Tante, wenn Du nicht bald aufhörst, werde ich Dich wegen Kindermißhandlung anzeigen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Generalstab.

Herr Cortelyou gibt dessen Zusammensetzung bekannt.

Die zweifelhaften Staaten.

Werden bei der Mitgliederauswahl für den Vollziehungsausschuß des repbl. Nationalkomites besonders berücksichtigt. — Das Kriegsbeil begraben.

Herr Cortelyou ist gestern nach dem Osten abgereist, um nun das republikanische Hauptquartier für den Wahlfeldzug auch dort zu eröffnen. Er hat vorher amtlich die Zusammensetzung des Vollziehungs-Ausschusses bekannt gegeben bis auf den Namen des fünften Mannes, der in demselben den Westen vertreten soll. Der Ausschuß setzt sich zusammen wie folgt: Vorsitzer, George B. Cortelyou, von New York; Schriftführer, Elmer Dover, von Ohio; Schatzmeister, Cornelius N. Bliß, von New York; Ordnungshüter, Wm. F. Stone, von Maryland; Beisitzer—für den Osten: Charles F. Brooker, von Connecticut; N. B. Scott, von West Virginia; Franklin Murphy, von New Jersey; Wm. L. Ward, von New York; für den Westen: Harry S. New, von Indiana; Frank O. Lowden, von Illinois; R. B. Schneider, von Nebraska; David M. Mulvane, von Kansas.

Zum Vorsteher des Rednerbureaus für den Westen ist James A. Tawney von Minnesota ernannt worden. Diesem wird es obliegen, nicht nur die Redner auszuwählen, sondern auch denselben ihre Reiserouten vorzuschreiben. Für den fünften Beisitzerplatz im westlichen Flügel des Vollziehungs-Ausschusses ist neuerdings General-Postmeister Payne in Vorschlag gebracht worden, doch mag die Ernennung desselben sich als unthunlich erweisen. Herr Payne ist bekanntlich ein Wiskonsiner und steht in dem Faktionsstreit seines Heimathsstaates auf Seiten der „Bundesbrüder" Spooner und Genossen. Seine Ernennung würde von den La Follette-Leuten als offizielle Anerkennung ihrer Gegner seitens der Parteileitung aufgefaßt werden und sie gegen diese noch mehr aufbringen, als sie's ohnehin schon sind. Man mag sich deshalb entschließen, den Posten mit einem Vertreter von Idaho oder von Kolorado zu besetzen, da man auch diese Staaten für nicht ganz sicher ansieht, und im Allgemeinen darauf hält, daß im Vollziehungs-Ausschusse vornehmlich die zweifelhaften Staaten vertreten sind. New York hat nicht weniger als drei Vertreter im Ausschusse: Cortelyou, Bliß und Ward. Die drei übrigen Ausschuß-Mitglieder vom Osten kommen bezw. aus Connecticut, West Virginia und New Jersey. Herr New aus Indiana verdankt seine Ernennung hauptsächlich der langjährigen Erfahrung, welche er in Wahlangelegenheiten besitzt, zum Theil aber auch dem Umstande, weil man von den Demokraten erwartet, daß sie Alles aufbieten werden, um Indiana zu erobern. Die Auswahl des Herrn Lowden ist nicht durch irgendwelche Befürchtungen wegen des Staates Illinois bedingt worden, wohl aber durch Rücksicht auf Chicago und auf die Räthlichkeit, am Vollziehungs-Ausschuß auch einen oder den anderen Herrn zu haben, der nöthigenfalls in die eigene Tasche greifen kann, um für die Bestreitung von Kampagnekosten zu sorgen. Die Auswahl des Herrn Schneider von Nebraska erfolgte wegen ähnlicher Erwägungen wie die des Herrn New, während die Ernennung von Herrn Mulvane aus Kansas lediglich durch die persönliche Leistungsfähigkeit desselben veranlaßt worden ist.

Herr Cortelyou gab zu verstehen, daß er für's Erste nicht wieder nach Chicago zurückkehren würde, da er glaubt, daß der Hauptkampf heuer im Osten wird ausgefochten werden müssen. Er hatte gestern noch eine Besprechung mit den Illinoiser Führern. An derselben nahmen außer den Herren Lowden, West, Reddick und Busse auch Gouverneurs-Kandidat Deneen und Herr Charles G. Dawes von Evanston bei, welchen Herr Cortelyou den Versammelten als Denjenigen vorstellte, der ihn hier im Westen gewissermaßen persönlich vertreten würde. Die Herren Deneen und Lowden trafen gestern zum ersten Male seit den heißen Springfielder Tagen zusammen. Herr Lowden war seinem erfolgreichen Nebenbuhler gegenüber sehr nett und versicherte demselben wiederholt, daß man sich auf seinen Eifer für das Staats- und das County-Ticket der Partei unbedingt verlassen könnte.

Spät am Nachmittag haben dann die Herren Reddick und Busse dem Vollziehungs-Ausschusse des Countykomites über die Zusicherungen Bericht erstattet, welche ihnen von der nationalen Parteileitung betreffs des hiesigen Wahlkampfes gemacht worden sind. Man werde soviele Redner von nationalem Rufe hierhergeschickt bekommen, wie man irgend haben will, und auch für Kampagneliteratur würde die Parteileitung in ausreichender Weise Sorge tragen.

Herr Tawney, der Vorsteher des Ausschusses für Redner, hat zu seinem Gehilfen Herrn Charles H. Keating ernannt. Er hat „Uncle" Cannon, den Sprecher des nationalen Abgeordnetenhauses, ersucht, die Kampagne zu eröffnen, und zwar mit einer am 1. September in Kansas zu haltenden Rede. Herr Cannon will diesem Wunsche entsprechen, falls es ihm gelingt, sich frei zu machen von einer halb und halb eingegangenen Verpflichtung, um dieselbe Zeit in Indiana als Redner aufzutreten.

Nachdem Roger Sullivan, der Vertreter John P. Hopkins' und des demokratischen Staatskomites im National-Ausschusse der Partei, und Vorsitzer Boeschenstein vom Staatskomite schon wiederholt zu verstehen gegeben haben, daß sie gegen ein Zusammengehen mit dem Harrison-Flügel für die Dauer der Wahlkampagne nichts einzuwenden hätten, hat nun auch der County-Ausschuß eine ähnliche Erklärung abgegeben, und zwar auf Antrag von Michael McInerney, der von Schriftführer Lahiff unterstützt wurde. Herr Lahiff holte dann aus dem Sherman House Herrn Boeschenstein herüber, der eine kurze Ansprache an das versammelte Kriegsvolk hielt und seiner festen Zuversicht Ausdruck verlieh, daß man — wenigstens eine Zeit lang — schon mit einander auskommen würde. Der County-Ausschuß vertagte sich dann bis zum 16. August. Bis dahin wird Vorsitzer Carey die stehenden Ausschüsse zusammenstellen. — Morgen trifft Vorsitzer Taggart vom nationalen Parteivorstand hier ein. Derselbe wird unfraglich freudig überrascht sein, wenn er den Frieden, den er hier stiften will, bereits hergestellt, oder doch soweit zurechtgeflickt findet, wie's überhaupt möglich ist.

Nachdem die sozialistische Partei ihren Nominationskonvent für Cook County schon vor einigen Monaten abgehalten, hat jetzt auch die „Sozialistische Arbeiterpartei" durch Aufstellung einiger Kandidaten für Countyämter ein Lebenszeichen von sich gegeben. Die Konvention fand gestern Abend in dem Hallenlokale 48 West Randolph Straße unter dem Vorsitz von Henry Sale statt und war von annähernd zwanzig Personen besucht. Nominirt wurden:

Henry Sale—Staatsanwalt; H. A. Neilson—Urkunden-Registrator; T. M. Davis — Vorsteher der Kreisgerichtskanzlei; J. M. Strauß—Vorsteher der Kanzlei des Superior-Gerichts; A. Lingenfelter—Präsident des Countyrathes; Mitgliedschaft im Countyrath — Stadtbezirk: A. Lingenfelter, A. F. Fiedler, J. C. Schablick, Joseph Hammerle, Frank Hruby, Jeremiah Nagle, George Martin, Felix Hanzl, John Keegan und Charles Christiansen; Landbezirk: W. H. Shannin.

Kommende Ausstellungen.

Eine internationale Industrie-Ausstellung wird im November dieses Jahres in Kapstadt eröffnet werden und ein Vierteljahr lang zusammenbleiben. Die Regierung der Kapkolonie beabsichtigt eine Gesammtausstellung der Erzeugnisse des Gebiets. Besondere Preise sind von der Regierung ausgesetzt für leichte Lokomotiven, Motorwagen und andere Maschinen. Der Zoll für Ausstellungsgegenstände wird bei der Wiederausfuhr zurückerstattet werden. — Die internationale Ausstellung in Lüttich im nächsten Jahr hat eine Fläche von etwa 35,000 Quadratmeter der Abtheilung für Maschinen, Kessel, Gaserzeuger und Eisenbahnwagen zur Verfügung gestellt. Von diesem Raum sind etwa zwei Drittel an Belgien gegeben, an zweiter Stelle steht Deutschland mit etwa einem Sechstel, dann folgt Frankreich mit etwa ebensoviel, während England und die Vereinigten Staaten nur kleinere Flächen belegt haben. Das Gesammtreal soll um 9 Prozent größer sein als das der entsprechenden Abtheilungen in der Düsseldorfer Ausstellung von 1902.

— Druckfehler. (Aus einer Zeitungsnotiz.) — Ein Herr verlor auf dem Wege nach X. sein Portemonnaie mit bedeutendem Inhalt. Der Finder, ein Knabe, brachte es noch gestern dem Verlustträger zurück. Es gibt doch noch eheliche Kinder!

GEE WO CHAN'S

berühmte chinesische vegetabilische Mittel, welche nur in China wachsen, haben sich seit Jahrhunderten bewährt und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirkungskraft ist beseitigt. Alle welche an hartnäckigen oder komplizirten Krankheiten leiden, welche der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, werden ersucht, vorzusprechen und diese wunderbare Medizin zu untersuchen, welcher viele Hunderte früherer Invaliden ihr Leben und Glück verdanken. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor od. schreibt

427 Wabash Ave.,

2½ Blocks südlich vom Auditorium. Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abds., Sonntags 9—4. 29ja,mimo*

$13 Schiffskarten

Wöchentliche Exkursionen nach Europa mit Schnelldampfer.

Erbschafts- und Vollmachtssachen Spezialität.

Oeffentliches Notariat.

GLOBE TOURISTS' AGENCY

H. Eliassof, Eigenthümer,

99 Dearborn Str., Ecke Washington.

Offen Sonntag Vormittags bis 12 Uhr. 25jl,momifa*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,mifaso*

Freikarten sehr billig

Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.

A. C. SHAW,

228 S. Clark Str., Chicago, Jll.

14feb,somifa,11

Finanzielles.

Zinsen

Bedenkt, daß alle Gelder, die an oder vor dem 5. August deponirt werden, vom 1. August an Zinsen tragen.

Kleine Depositen, regelmäßig gemacht mit 3 Prozent Zinseszinsen sichern Euch ein sorgenfreies Alter.

Sprecht vor oder schreibt nach einer hübschen Stahl-Bank für das Haus oder die Office — Ihr habt die Bank — wir haben den Schlüssel. Die „Royal"-Bank ist die beste.

Spar-Departement

ROYAL TRUST COMPANY.

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Boul.

Ebenfalls Montag Abend von 5:30 bis 8 Uhr offen.

Es wird deutsch gesprochen.

somomido

Kapital	$4,000,000
Ueberschuß	$1,250,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mison.-

Etablirt 1890.

Wir bieten die Dienste einer alten und bewährten Bank für die Behandlung Eurer Bankgeschäfte. Es würde uns angenehm sein, wenn die Geschäftsleute dieser Nachbarschaft bei uns vorsprechen würden zu irgend einer Zeit wenn sie Geld oder andere Dienste einer Bank bedürfen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave.

Harry A. Dubic, Präsident. Philip Heldmann, Kassirer.

5mz,famomi,6m

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vizepräsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse.

Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Geld Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momifa

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str. 1lb,famī,1j

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Extra billig!

nach und von

Deutschland,

Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J.S. LOWITZ,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

THE CO-OP
MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE CHICAGO, ILL.
MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET
THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Weitere Verschleuderungen von Sommer=Waaren.

Diese Preise werden sofortige Räumung herbeiführen.

Kurzwaaren=Bargains

Bügel=Wachs mit Holzgriff, 2 für.......... 1c
Aluminium = Fingerhüte, 2 für.......... 1c
Gute Draht=Haarnadeln, 3 Packete für.......... 1c
Stopf=Baumwolle, auf Karten, per Dutzend.......... 3c
Ganz weiße Perlmutter = Knöpfe, 2 Dutzend für.......... 1c

Basement=Bargains

Volle Größe Zink Waschbretter, die 25c=Werthe, speziell zu...... 10c
Jelly=Gläser mit Blech = Deckel, ½=Größe, per Dutzend.......... 10c
6=Arm Wäsche=Trockner, jeder Arm 18 Zoll lang, speziell zu.......... 8c

Rester=Verkauf

Speziell von 8:30 bis 9:30 Vorm.

Eine große Partie Rester von Sommer=Kleiderstoffen, in Lawns, Batistes, Challies, feinen Ginghams, Percales und Seide Mousseline, alles gute brauchbare Längen, gehen in drei Partien, speziell per Yard zu 7c, 5c und.......... 3c

Knaben=Anzüge

Zwei=Stücke Kniehosen=Anzüge für Knaben, doppelbrüstiger Rock = Style, reine Wolle, mittelhelle Schattirungen von Cassimeres, Alter 8 bis 15 Jahre, die $3.00=Werthe, speziell zu......... $1.69

Kinder=Slippers

Patentleder u. Kid Sandalen, mit einem und drei Straps, handgewendete Sohlen und solide Leder Counters, Größen 8½ bis 11, die $1.25=Werthe, per Paar zu......... 69c

Groceries, Fleisch und Provisionen

Fancy Peaberry Kaffee, per Pfund 18c und............. $14\frac{1}{2}$c
Bjellands Fisch Balls — per Büchse.......... 12c
Gold Dust oder Snow White Wasch=Pulver, 4 Pfund Packet... 15c
Van Camps Tomatoes, per Büchse.......... $8\frac{1}{2}$c
Lamm = Hinterviertel — per Pfund.......... $6\frac{1}{2}$c
Fancy Pot Roast, — per Pfund.......... $7\frac{3}{4}$c
Bestes Sirloin Steak, — per Pfund.......... $11\frac{1}{2}$c

Vergnügungs=Wegweiser.

Grand Opera House. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch“.
Illinois.—„The Forbidden Land“.
Studebaker. — Geschlossen.
Cleveland.—Baudeville.
Power's. — „Vivians Papas“.
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Garrick. — „The Royal Chef.“
Bismarck=Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Anbau's Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Riverview. — Konzerte der Kapelle des 1. Regimentes und „The Pike“.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Gewaltthat.

Der Milchfahrer O'Hoolihan heute Morgen auf der Straße geschossen.

Diebsbeute wiedererlangt.

Der 58 Jahre alte Fred C. Roeske, Vater des Banditen Emil Roeske, spurlos verschwunden. — Schlimmes Ende eines nachbarlichen Streites.

Eine geheimnißvolle Schießerei beschäftigt heute die Polizei. An der Ecke von 45. Straße und 5. Avenue wurde ein gewisser John O'Hoolihan von sechs Männern überfallen und durch einen Revolverschuß an der Hüfte verletzt. Der Vorfall ereignete sich zu früher Morgenstunde. So weit die Polizei den Thatbestand festgestellt hat, befand sich O'Hoolihan auf dem Wege zur Arbeit. Kurz vor 2 Uhr wurde er von sechs Männern überfallen, welche nach der Ansicht der Polizei Gewerkschaftler waren. Sie sollen laut Angaben der Augenzeugen eine kurze Unterredung mit O'Hoolihan gehabt haben, worauf dieser einen Revolver zog, anscheinend um sich zur Wehr zu setzen, als er von den Männern angegriffen und von einem derselben niedergeschossen wurde. Die Angreifer flüchteten darauf in nördlicher Richtung die 5. Avenue entlang.

O'Hoolihan wurde nach dem Mercy=Hospital befördert, wo seine Verletzung als nicht gefährlich erklärt wurde. Als die Polizei ihn fand, war sein Revolver verschwunden; er war ihm abgenommen worden, auch war der Schuß auf ihn daraus gefeuert worden.

Herr und Frau George Tenney, 4457 5. Ave. wohnhaft, welche Augenzeugen des Vorfalles waren, erklären, gehört zu haben, wie O'Hoolihan seinen Angreifern zurief: „Nehmt mein Geld, aber tödtet mich nicht!“ Darauf fiel dann der Schuß.

O'Hoolihans Mutter, bei der er im Hause Nr. 4227 5. Avenue wohnt, ist der Ansicht, daß ein Anschlag auf das Leben ihres Sohnes beabsichtigt war. Sie hatte ihn, ehe er die Wohnung verlassen hatte, um sich zur Arbeit zu begeben, gerathen, sich zu bewaffnen, da sie eine Vorahnung habe, es drohe ihm Gefahr. Weder Geld, noch Uhr wurden ihm abgenommen, weshalb die Polizei der Ansicht ist, daß der Ueberfall einem anderen Beweggrund als Raub zuzuschreiben sei. O'Hoolihan ist ein bei J. B. Dowd, 4326 Wabash Ave., angestellter Milchfahrer. Er befand sich auf dem Wege dahin, als er von den sechs Männern angegriffen wurde. Die Polizei in der Revierwache des Viehhofbezirkes gibt sich alle erdenkliche Mühe, den Fall aufzuklären, doch O'Hoolihan weigert sich, über den Vorfall zu sprechen oder zu sagen, wer seine Angreifer waren.

Im Gewahrsam der Bezirkswache an der 22. Straße befinden sich zwei Burschen, Namens Michael Gornlick und Frank Bolle, welche laut Angabe der Polizei das Geständniß abgelegt haben, mittels Einbruchs im Hause Nr. 552 N. State Straße Gegenstände im Werthe von $5000 gestohlen zu haben. Wie die Polizei sagt, waren sie in die Wohnung von Jacob A. Wolford eingedrungen, wo sie Silberwaaren und seidene Kleider zum vorerwähnten Werthe verschwinden ließen. Der Sergeant James Day und der Detektive Michael Byrnes nahmen die Verhaftung der Genannten vor, welche in der Nähe eines Schanklokals an der 23. und State Str. erfolgte, wo die Burschen nach kurzem Widerstand sich in ihr Schicksal ergaben.

In einem großen Wäschekorb war die Beute fortgeschleppt und nach einer Expreß = Office, 445 N. Clark Straße, gebracht worden. Dort gaben die Banditen einem Expreßfuhrmann Bescheid, wo er die Sachen abliefern sollte. Unter den gestohlenen Gegenständen befand sich ein in Paris angefertigtes seidenes Kleid der Frau Wolford, dessen Werth auf $2800 beziffert wird.

Vor dem Hause Nr. 1348 S. Trumbull Ave. versuchte der 53 Jahre alte James Straka Selbstmord zu begehen, indem er sich aus einem Revolver zwei Kugeln in den Leib schoß. Eine setzte sich in der Herzgegend fest. Im County = Hospital, wohin der Lebensmüde gebracht wurde, erklären die Aerzte, daß keine Hoffnung vorhanden ist, ihn am Leben zu erhalten. Straka hat Jahre lang Nr. 1099 S. Troy Straße gewohnt. Der Grund zu der That ist seitens der Polizei noch nicht ermittelt worden.

Polizeichef O'Neill hat die Polizeibehörden in Philadelphia und Pittsburg, sowie seine hiesigen Mannschaften aufgefordert, Ermittelungen über den Verbleib des 58 Jahre alten Fred Roeske anzustellen. Er ist der Vater von Emil Roeske, dem zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Genossen der Wagenschuppen=Mörder. Roeske sr. verließ seine 1875 Irving Ave. belegene Wohnung am 9. Juli in Gesellschaft seiner Frau, um sich nach dem Union = Bahnhof zur Abfahrt nach Philadelphia zu begeben. Frau Roeske verabschiedete sich von dem Gatten, der den Zug bestiegen hatte, und begab sich nach Hause.

Nachdem sie nun gestern einen Brief von ihrem Sohne William erhalten, der in Philadelphia ein Maklergeschäft betreibt, worin er erklärt, daß der Vater dort nicht eingetroffen sei, erstattete sie der Polizei in der Revierwache der Sheffield Ave. Bericht über den Vorfall.

Die 15jährigen Burschen William Mane und Chas. Daniel sind unter der Anklage verhaftet worden, den Opferstock in der katholischen St. Augustin=Kirche, Laflin und 51. Straße, erbrochen und um $30 bestohlen zu haben.

Ein Streit, der am 13. Juli zwischen den Frauen der Nachbarn William J. Cooney und Henry Doerr, 6119 Honoré Str., begann, erreichte gestern seinen Höhepunkt darin, daß Doerr seinem Nachbar Cooney mittels eines Meißels schwere Verletzungen beibrachte, welche, wie befürchtet wird, den Tod des Mannes zur Folge haben dürften. Nach dem Streit zwischen den Gattinnen erwirkte Frau Cooney einen Haftbefehl gegen Frau Doerr, und die Verhandlung hätte heute vor dem Polizeirichter stattfinden sollen. Während nun das Doerr'sche Ehepaar gestern Abend auf der Veranda saß, forderte Cooney den Nachbar zum Zweikampf heraus. Bald darauf begab sich Doerr, welcher einen Meißel in der Hand hielt, auf die Straße, um sich nach einer Eisenwaarenhandlung zu begeben. Cooney folgte ihm, und an der Ecke der 63. Straße und Ashland Ave. schlug er ihn in's Gesicht. Doerr setzte sich zur Wehr und stach seinen Gegner mit dem Meißel, ihm den rechten Lungenflügel durchbohrend. Doerr wurde verhaftet und Cooney nach dem Englewood Union=Hospital befördert.

Ein Knabe kam gestern gegen Abend in die Schankwirthschaft des Peter Waterloo, Kalifornia und Chicago Ave., gelaufen und meldete, daß sich Einbrecher in das Haus 1140 Chicago Ave. geschlichen hätten. Der Wirth ergriff einen Revolver und begegnete zwei Männern, welche aus der Wohnung des Ralph Raymond kamen. Er feuerte mehrere Schüsse auf die Flüchtlinge ab, welche von diesen durch zweimaliges Schießen erwidert wurden. Einer der Kerle lief in Waterloo's Schanklokal hinein, wo der Wirth ihn packte. Geheimpolizisten verhafteten drei andere angebliche Mitschuldige. Die Häftlinge sind: Henry Howe, John Boyle, Chas. Page und Maurice Finn.

Rolston S. Dunlap, ein im Gesundheitsamt angestellter Inspektor und hervorragendes Mitglied des Förster=Ordens, wird seit Samstag Nachmittag vermißt. Um die angegebene Zeit verließ er die Stadthalle, um sich nach seiner, 671 W. Madison Straße belegenen, Wohnung zu begeben. Dunlap, der seit drei Monaten kränklich sein soll, steht im Alter von 36 Jahren.

Der 2349 Prairie Ave. wohnende Frank Werner wurde von zwei Männern, die ihn von einem Knaben unter dem Vorwand, daß ihn zwei Freunde zu sprechen wünschten, aus seiner Wohnung locken ließen, mißhandelt und schwer verletzt. Werner bezeichnete John Vondrow und Frank Casper als seine Angreifer. Sie sind Angestellte der McAvoy Brauerei = Gesellschaft. Man vermuthet, daß der Angriff in Folge eines in der Brauerei ausgebrochenen Streites verübt wurde.

Mirbach der Kirchenbauer.

Ueber die Thätigkeit des Berliner Kirchenbauvereins und des Frhrn. v. Mirbach fällen gerade kirchliche Blätter harte Urtheile, ohne sich um die Lobeserhebungen zu kümmern, welche der Vizepräsident des Oberkirchenraths Frhr. v. d. Goltz auf der Jahresversammlung des evang. kirchl. Hilfsvereins Herrn v. Mirbach hat zu Theil werden lassen. So schreibt der „Alte Glaube,“ das Organ der Altlutheraner:

„Die Klagen, daß die Gelder zu den neuen Berliner Kirchen in einer durchaus nicht einwandfreien Weise aufgebracht werden, sind schon alt. Hätte man sich bei Zeiten warnen lassen, so wäre ein großes Aergerniß, das nicht bloß die evangelische Landeskirche auf das schlimmste bloßstellt, sondern auch auf die höfischen Kreise ein bedenkliches Licht wirft, verhütet worden. Das ist nicht geschehen, und so wird man sich über den öffentlichen Skandal nicht beschweren dürfen. Kirchen, die mit dem unwillig beigesteuertem Gelde von Juden und Heiden gebaut werden, dienen dem Evangelium nicht zur Ehre.... Wenn dann auch der übertriebene Luxus, der in manchen Berliner Kirchen entfaltet wurde, einer größeren Einfachheit, und die gewaltigen Bauten schlichteren und rascher zu errichtenden Gemeindekirchen Platz machten, so wäre dies kein Schade, sondern im Gegentheil ein sehr erfreulicher Gewinn.“

Viel schärfer aber urtheilt das „Hessische Sonntagsblatt“:

„Wenn man an den gebauten Kirchen in Berlin den fürchterlichen Makel hängen ließe, daß sie von dem Blutgeld betrogener Leute mit gebaut sind, die ihre Ersparnisse vielleicht deswegen der Pommernbank anvertrauten, weil diese mit ihrem Hofbanktitel mächtig Reklame machen konnte...., müßte man sich mit Grausen abwenden. Der Minister v. Podbielski soll gesagt haben, diese Wohlthätigkeitsgelder könnten rechtlich nicht zurückverlangt werden. Nein, Herr Minister, gewiß nicht, zu dieser Erkenntniß braucht man nicht einmal ministerielle Erleuchtung. Wer sollte auch klagen? Von den betrogenen armen Schluckern weiß ja keiner, ob grade sein armes Stückchen Haut mit unter den Wohlthätigkeitsriemen steckt, welche die Herren Schulz und Genossen für sich zurechtgeschnitten haben. Nein, einklagbar vor dem Zivilgericht u. s. w., ist die große Summe Wohlthätigkeitssündengeld nicht. Aber einklagbar vor dem höheren Standpunkte der öffentlichen Sittlichkeit..... Unserer Meinung nach wäre hier eine Gelegenheit, wo kein Geringerer eintreten müßte, als unser Kaiser selbst. Die „Hofbank Ihrer Majestät“ hat durch ihre Schwindelgelder die Kirchenbauten vor ganz Deutschland in Verruf gebracht, für die Kaiser und Kaiserin so dankenswerth sich interessirten. Hoffen wir, daß diese neue „Enthüllung“ mithilft, daß man endlich einmal anfängt, der entsetzlichen Korruption zu Leibe zu gehen, die sich durch die grausige Anbetung des Götzen Mammon bei uns bis in die höchsten Kreise hinein einzuschleichen droht.“

Das sind Worte, die innere Berechtigung haben. Sie kommen der Mehrheit des Volkes jedenfalls bedeutend näher, als Herr v. d. Goltz, der erklärte,

„überall war es der Frhr. v. Mirbach, der jeden neuen Gedanken in sein Herz nahm, die Majestäten dafür zu interessiren wußte und mit ausdauernder Thatkraft durchführte, sodaß sein Name in der Kirchengeschichte Preußens mit großen Buchstaben geschrieben sein wird.“

Ganz richtig, allein das Urtheil der Geschichte wird wesentlich anders ausfallen, als Herr v. d. Goltz es sich einbildet. Genannt wird hoffentlich der Name oft werden, aber im Interesse der Kirche ist zu wünschen, daß er als eine Warnungstafel für die rechte Auswahl der Mittel gelte.

(Berl. Tgbl.)

—Aus einem Volksroman.—Alles war schon längst nach dem Versatzamt gewandert, die letzten vierzehn Tage hatte er von einem alten Winterrock und einer Kommode gelebt.

— Zerstreut. — Professor: „Brr, wie ich schwitze, (nach der Uhr sehend) und dabei ist's nicht einmal so heiß, nur elf Grad!“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge Männer, 16 bis 20 Jahre alt, für Holzarbeiten. 83 Erie Str. mido

Verlangt: Ein Schmied und Wagenmacher. Jeder muß $100 haben. 262 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 gute Abbügler, ein guter Nähtebügler an guten Hosen. 227 Vine Str. mido

Verlangt: Männer, um im Leihstall zu arbeiten, bei Pferden. S. Tauber, 20 Upton Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Brot= und Cake=Vormann, verheiratheter vorgezogen. Hubbard=Ofen. E. Kreutzer. 1376 Osgood Str., nahe Grace Str.

Verlangt: Guter Bushelman. Northwestern Dye Works, 1823 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Crockery=Verkäufer. Nachzufragen bei Moeller, Stange & Co., 923 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Brotbäcker, welcher selbstständig arbeiten kann; leichter, stetiger Platz. Lohn $9 und Board, oder dasselbe ausbezahlt. Zu schreiben an: Jos. Kramer, West Chicago, Du Page Co., Jll.

Verlangt: Cabinetmakers und Maschinenarbeiter in Möbelfabrik. „Open Shop“. 100 Weed Str. 3aug,1wX

Verlangt: Clerk in Butcher Shop, unter 18 Jahren; stetige Arbeit. 1101 S. California Ave.

Verlangt: Maschinenarbeiter für Holzarbeit. — 83 Erie Str. mido

Verlangt: Paper Rulers. Gebt Erfahrung und Lohn an. Adr.: M. 456 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon. 621 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen, Hühner zu schlachten und sich allgemein nützlich zu machen in Grocery und Market. Ecke 40. Avenue und Harrison Str.

Verlangt: Tüchtige kräftige Männer, Nicht=Union, die Willens sind, zu arbeiten. Keine Office=Vergütung. 100 Ost Van Buren Str., Zimmer 6.

Verlangt: Ein tüchtiger Bartender, sofort. 157 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Gärtner. 1263 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann an Westen, für alle vorkommende Arbeit. 248 W. 22 Place. mdofr

Verlangt: Stuhlmacher, Machine Hands, Chair Coaters, Rubbers und Polishers. Johnson Chair Co., 255 North Green Str. (Open Shop). midofrsasonmo

Verlangt: Nicht=Union Carpenters, 15 Meilen von der Stadt. Nachzufragen: 3 Uhr Nachmittags, Nordwest=Ecke Canal und Monroe Str.

Verlangt: Ein guter Küchenmann in Restaurant. Gute Bezahlung. 101 Ost 22. Str. mdo

Verlangt: Guter Saloon=Porter, der keine Arbeit scheut und Bartenden kann. Frank Potha, 698 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. Tagarbeit. $10 die Woche. 74 Center Str.

Verlangt: Ein 2. Bartender, ebenso 2 gute Abend=Kellner. Pfaffs Pavillion, 1907 W. Madison Straße.

Verlangt: Grocery=Clerk mit Empfehlung; muß mit Pferden umgehen können. 168 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein anständiger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 313 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. Nachzufragen bei J. H. Johnson, 68 West Monroe Straße, Top Floor.

Verlangt: 500 Arbeiter für Erntearbeit in Minnesota, Nord= und Süd=Dakota, Fahrt $16. Lohn von $1.75 bis $2.00 per Tag, Board und Zimmer. 200 Arbeiter für Wälder in Michigan, Lohn von $26 bis $40, Board und Zimmer, billige Fahrt. Skandinavier werden vorgezogen. Ferner 200 Arbeiter für Eisenbahnarbeit in Illinois, Iowa, Missouri und Süd=Dakota, Lohn $1.50 per Tag; freie Fahrt. Chicago Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18. Tel. Main 582.

Verlangt: Ein guter stetiger Waiter. 46 Michigan Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker, nur einer mit bester Erfahrung braucht sich zu melden. 727 West 47. Str.

Verlangt: Ein Porter, der sein Geschäft versteht und willig zu arbeiten ist. Guter Lohn. Fred. Potthast, 122—24 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um das Herren,Hut=Geschäft zu erlernen. F. Pellitt, 448 S. State Str. dimi

Verlangt: Blasinstrumenten = Repairer. Zwei Männer zum Repariren von Braß Band Instrumenten, müssen tüchtig sein. Nachzufragen bei Mr. Steer, c. o. Lyon & Healy, 207 Wabash Ave. dm

Verlangt: Butchers, Meat Cutters und Arbeiter (Nicht=Unionleute), stetige Arbeit. Zimmer 11, Atlantic Hotel. modimi

Verlangt: Möbelschreiner und Machine Hands. Offene Werkstätte. 687—701 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Saloon=Arbeit. 318 Racine Ave. dimido

Verlangt: Verkäufer mit Saloon=Kundschaft; kann wöchentlich $40 verdienen. 946 S. Robey Str. 31jul,1wX

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn und gutes Heime. Eisenbahn=Arbeiter, freie Fahrt. Billige Tickets für Ernte=Arbeiter nach Minnesota und Dakota in Roß' Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 31jul,1wX

Verlangt: Feilen = Maschinen=„Cutter“, „Forger und Hardner“. 27 W. Randolph Str. 30jl,1w

Verlangt: Energische, intelligente Leute mit gutem Ruf und ausgedehnter Bekanntschaft können sich sicher gutzahlende Lebensstellungen schaffen. Bewerbungen unter M. 412 Abendpost. 30jl,1w,X

Verlangt: Cabinetmakers (Tischler) und Maschinen=Arbeiter. 215 S. Clinton Str., 6. Floor, hinten. 29jl,1w.X

Verlangt: Cabinet Makers (Tischler) und Maschinen=Arbeiter in Möbel=Fabrik. Offene Werkstatt. 100—108 Weed Str. 28jl,1w.X

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Maschinenhände an Westen, per Woche oder Stückarbeit. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Nachzufragen die ganze Woche. Klein, 99 Iowa Str. modimi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gewandter Porter, kann Lunch schneiden, Bartenden und an den Tischen aufwarten, sucht stetigen Platz. Schöning, 48 Ost 16. Straße. mido

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als 3. Hand. Wiener Bäckerei am liebsten. Adr.: M. 448 Abendpost.

Gesucht: Guter 2. Hand Brot= und Cake=Bäcker sucht Arbeit. 244 Chestnut Str., nahe Clark.

Gesucht: Waiter, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung. Theodor Reichl, 153 W. Madison Str.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht Stellung. Adr.: R. 792 Abendpost. mido

Gesucht: Ein 17jähriger Junge wünscht Stelle in Hotel oder Restaurant, um Kellner zu werden. 5009 Justine Str.

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen. 4827 Laflin Str. mdo

Gesucht: Tüchtiger Lunchmann, der auch kochen kann, sucht Stellung. Adr.: R. 783 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz; ist willens, Porterarbeit zu verrichten. Adr.:: R. 779 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, mit allen Saloon=Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Adr.: M. 416 Abendpost.

Gesucht: Lediger Schweizer sucht Stellung auf der Farm, 15 Jahre Erfahrung. Joseph Beßmer, 5435 Justine Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Posten. 25 McReynolds Str., nahe Ashland und North Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Fuhrmann. Alex, 384 West 12. Str.

Gesucht: Kutscher sucht herrschaftliche Stellung. Empfehlungen. G. U., 109 Wells Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Stadt oder Land; beste Referenzen. Kern, 698 Fulton Str., Telephon Ogden 714.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stellung; kann Bartenden, Lunch schneiden, scheut keine Arbeit. Adr.: R. 736 Abendpost.

Gesucht: Oesterreichisch=ungarischer Weinkeller=Küfer sucht Stelle; gute Empfehlungen. 22 Burling Straße.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann wünscht Pferde zu besorgen. 1286 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Kaufmann, der englischen Sprache wenig mächtig, sucht irgend welche Beschäftigung bei bescheidenen Ansprüchen. Adr.: M. 438 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter deutscher Mann sucht Stellung bei Pferden; kann auch Wagen und Buggy waschen. 238 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung. 335 Larrabee Str.

Stewards, Oberkellner, Kellner, Omnibuses etc. plazirt unentgeltlich die Office 329 S. State Str. 20jul,midofr,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 17 bis 18 Jahre alt, zum Pressen von Damenkleidern, sowie im Store zu helfen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Färberei, 399 Ost 63. Str. dimidofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau und Mädchen, beim Kochen zu helfen in Swartz' Restaurant, 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. Keine Kinder. Kann zu Hause schlafen. $3. Gutes Heim. 375 Oak Str.

Verlangt: Eine Frau, die einige Stunden täglich bei leichter Hausarbeit in Privatfamilie helfen kann; kein Kochen, Waschen oder Bügeln. Nachzufragen mit Referenzen. 745 Wells Str., Ecke Lincoln Ave., Flat C.

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Hilfe beim Business=Lunch=Kochen. Sternau, 911 Carroll Ave., Ecke Leavitt. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1068 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str.

Verlangt: 2 junge Kindermädchen von 15 bis 17 Jahren. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsche Frau, 2 oder 3 Tage in der Woche. 127 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß gut waschen und bügeln können. 489 Dearborn Ave. Flat 4.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Nachzufragen: 1728 Milwaukee Ave., Store. mdo

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16, bei Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen im Store, 834 Milwaukee Ave., Mrs. Lanz.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1685 Barry Ave.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, sofort. Mrs. Kretschmer, 631 N. Clark Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. $5 die Woche; kann zu Hause schlafen. 476 Fulton Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 819 N. Hermitage Ave., nahe North Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen. Angenehme Stellung. Lohn $4. 122 Center Str. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 542 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit und Waschen und Bügeln. Lohn $6. 80 Dayton Str., nahe Clybourn und North Ave., Saloon.

Joseph Kolbs Vermittlungs=Office, 744 Milwaukee Ave., besorgt gute Plätze für gute Mädchen. midofr

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Kleine Familie. 4939 Prairie Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältliche Frau, um bei der Hausarbeit zu helfen. 4014 Wabash Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 33 Ashland Boulevard. dmido

Verlangt: Haushälterin, nur Erwachsene. 2203 Wabash Ave., Zimmer 1. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann. Keine Sonntagsarbeit. Scholers Restaurant, 28 Sherman Str., nahe Van Buren Str. dmdo

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für kleine Bäckerei. Gutes Heim. 541 Wells Str. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 453 Dearborn Ave. dimi

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. E. Spiering, 1615 W. North Ave. dmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3435 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4611 Michigan Ave., 3. Flat. dimi

Kolb's Vermittelungs=Bureau, 777 Milwaukee Ave., besorgt gute Plätze für gute Mädchen. mdmi

Gesucht: Ich suche eine Haushälterin in den 30er Jahren, ohne Anhang, lutherisch. Bitte persönlich vorzusprechen, da ich keine Zeit habe. E. Henkel, 27 Baloit Str., Harlem, nahe Madison Straße. somodimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, dauernde Stellung. Kein Waschen. 430 Grace Str., nahe Lincoln Ave. dimi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch=amerikanische Vermittelungs=Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 227 Dayton Str., 2. Flat, hinten.—Schreibt Postkarte.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 491 Fifth Ave.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. Nachzufragen: 627 W. Huron Str., Baeder.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze außer dem Hause. 2706 Wallace Str.

Gesucht: Tüchtige Kleidermacherin sucht mehr Kunden. Schickt Postkarte. 138 Lincoln Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellung für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 144 Canalport Ave.

Gesucht: Wäsche im Haus zu waschen und zu bügeln. 1028 Wolfram Str. N. Francke.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 1529 49. Place.

Gesucht: Saubere, respektable Frau mittleren Alters, ohne Anhang, sucht Stelle bei Wittwer mit erwachsenen Söhnen. Zu treffen die ganze Woche. 1225 Ost Belmont Ave., unten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 97 Rees Str., Schultz.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 119 W. 12. Str.

Gesucht: Lunch=Köchin sucht Stellung auf kleinerem Platz oder als Haushälterin bei Wittwer. 3 Tage vorzusprechen. 156 Howe Str., zwischen Garfield und Center Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen wünschen Hausarbeit bei guten Leuten. 17 Sinott Place.

Gesucht: Deutsche sucht Stelle für Geschirrwaschen oder Hausarbeit. 87 Ost North Ave.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1286 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder für Geschirrwaschen; will zu Hause schlafen. 25 Judson Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen; geht auch waschen und scheuern. Th. Wumm, 506 — 19. Str.

Gesucht: Ein in allen Hausarbeiten tüchtig bewandertes Mädchen sucht Stellung. Gute Köchin. Adr.: M. 476 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 848 Diversey Boulevard. dimi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 31 Cleveland Ave., Basement. Schoenherr. dm

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Häuser anstreichen wollt, kauft Paint selbst; wir machen die Arbeit gut und billig. Schickt Karte. 363 W. Chicago Ave. 29jl,1w

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Schlüsselbund. Finder möge gegen Belohnung zurückerstatten. 284 N. Wood Str., Janitor.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein $300 Delikatessen=Store für $150. 120 Willow Str.

Saloonkeepers!—Habe mehrere gute Plätze zu verkaufen. Sprecht vor. Hintze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Herren=Ausstattunggeschäft (Gents Furnishings), nebst Zigarren und Kurzwaaren. — Alter Platz. 268 — 35. Str. miso

Zu verkaufen: Restaurant. Guter Bargain. 120 W. Randolph Str.

Saloon zu kaufen gesucht. Suche einen kleinen guten Platz in guter Nachbarschaft. Offerten unter R. 796 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Gutgehender Eck=Saloon, 3 bis 4 Barrels Bier täglich. Spottbillig wegen Aufgabe des Geschäfts. Zu erfragen 85 Indiana Str., Ecke Orleans.

Zu vermiethen: Ein Transfer Eck=Saloon. — Adr.: M. 417 Abendpost.

Zu verkaufen: Hotel und Saloon, im Mittelpunkt der Stadt, immer besetzt, über 100 für Business=Lunch, ist wegen Krankheit des Eigenthümers für $1500 zu verkaufen. Adr.: M. 421 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant in guter Lage, wegen Abreise nach Deutschland. Spottbillig, wenn gleich genommen. Nachzufragen 181 Wells Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Boardinghaus und Business=Lunch, wegen Abreise. Adr.: M. 459 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Feine Bäckerei und Delikatessenstore, billig. 1190 Wrightwood Ave. dimi

Zu verkaufen: Westseite Ecksaloon. Nachzufragen 282 Lincoln Ave. dmdofrsa

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei. Storetrade. Gute Lease. Wegen Krankheit. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 1ag,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store. Zu verkaufen: Grocern, Pferd und Topwagen. Ecke Wolfram und Seminary Ave. mdoo

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Badezimmer und Closets, elegante Wohnung. 103 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. dimido

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat. 729 Bloomingdale Road. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomer, Boarder, bei anständiger österreichischer Familie. 496 Milwaukee Ave. 3ag,1w

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Essen. 285 W. Van Buren Str. misa

Verlangt: 2 Damen in Board. 426 Ohio Str., Ecke Ashland Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Schöne Vorderzimmer, ineinandergehend, sowie große Küche und Schlafzimmer, möblirt, ruhig, rein, respektabel. Dampfheizung, separater Eingang. 463 N. Clark Str.

Verlangt: 2 gute Boarders. Lillienfeld, 660 N. Western Avenue.

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. — 367 Larrabee Str. 3aug,1wX

Verlangt: Frau wünscht einen älteren Mann in Board. 869 W. Division Str.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer an 1 oder 2 Herren. Piano. Telephon. 359 N. Clark Str., 2. Flat. Schmidt. dmi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Dame. 112 Mohawk Str., Herzberg. dimi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Cottage, 5 bis 6 Zimmer. Nicht über 12 Dollars monatlich. Adr.: M. 430 Abendpost. modimi

Kaufs= und Verkaufs=Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden=Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat=Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße. Ecke Peoria. 2ap,1amoni*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store=Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren=, Delikatessen=Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago: stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue.
3aug, misaMo*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein großer Hund, Rasse Great Dane und Bluthund, gemischt, guter Wachhund 9 Monate alt. S. Prill, 32 Allen Ave., nahe Milwaukee Ave. in Avondale.

Zu verkaufen: Fette Kuh. 1725 N. California Avenue.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $125 feines Lyon & Healy Upright. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 1ag1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Einrichtung für 12 Zimmer Haus, Alles neu. Gute Gelegenheit für Roominghaus. Alles besetzt. 427 N. Clark Str. mdofr

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14of,X*,1i

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt=Office, Washington, D. C. 20jan*X

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Klotz & Co., Patent=Anwälte und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,1omomifr*

Deutsches Patent=Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7ls*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon. Main 4762. 14jul,1mA

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rahns Musik=Akademie,
765 Clybourn Ave. Gründlicher Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Populäre Preise. 6jul,misamo,1m

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Wittwer, 40 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines armen, aber häuslichen, gutherzigen Mädchens oder kinderlosen Wittwe in mittleren Jahren, zwecks baldiger Heirath zu machen. Verschwiegenheit zugesichert. Agenten verbeten. Adr.: R. 781 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp=Kur=Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut=, Harn=, Nieren=, Geschlechts=, Lungen=, Hals=, Herz=, Magen=, Leber=, Darm=, Blut=, Nerven= und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 17jl,1omi,*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

......Oh......

Dakotah! Dakota! Dacotah!

Seht die großen Ernten. Große Exkursionen nach North Dakota. Seht die 160 Acker großen Freiheimstätten, werth $1600. Wir besitzen angrenzendes Land für $10 den Acker; leichte Theilzahlungen. Holt Euch Tickets und Karten von der Wm. H. Brown Company, 131 La Salle Straße, Chicago, Jll., oder Mandan, North Dakota. 24jl,somija,8wc

Erwerbt Euch eine nette kleine Farm in einem guten Landstrich und seid glücklich und unabhängig. Schreibt wegen Bargain=Liste an Radenzel, 83 Lake Str. dimi

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat=Gebäude, moderne Einrichtung, bloß $5000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 16jul,fami*

Zu verkaufen: Sehr nahe der neuen katholischen Kirche in Summerdale— Ein modernes Haus, große Lot, sehr billig, würde auch tauschen für gutes Saloon=Gebäude. Nachzufragen: 2644 N. Paulina Str. 30jl,1w,X

Ueber 50 Häuser auf der Nordseite und in Lake View billig zu verkaufen oder gegen anderes Eigenthum zu vertauschen. Office auch Abends offen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue. 6jul,mijamo,1m

Zu verkaufen: Spottbillig, 5 gute 2=stöck. Frame=Häuser in Lake View, nahe der St. Alphonsus=Kirche. Gute Straßen. Bringen gute Miethe. N. Prussing, 1239 Wellington Str. fami

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen. $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 16jul,fam.*

Zu verkaufen: Ein großer Bargain — 7 Zimmer=Cottage und Basement, Lot 25 bei 125, Fullerton Ave., nahe Southport. Preis $2200. Nachzufragen bei John Bodel & Co., Southport und Belmont Avenue. midofrsa

Zu verkaufen: Haus und Lot, bringt $30 Miethe monatlich. 156 Burling Str., beim Eigenthümer. 2. Flat. mido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Nahe Hochbahn und North Ave. Cars, prächtiger Bauplatz, 37½×125, Ost=Front, an Springfield Ave., nahe Wabansia Ave. Preis $600. $50 Anzahlung. Rest $5 monatlich. W. C. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave., Branch=Office 1453 Wabansia, Ecke Springfield Ave. 29jl,frsonmi,1m

Zu verkaufen: Zwei 2 Flat Frame=Häuser, Nordwestseite, nahe Metropolitan=Hochbahn, billig. Baar oder Abzahlung. Adr.: R. 714 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Lot an Milwaukee Ave., vorzüglich für deutschen Bäcker oder Fleischer geeignet, verläßlichste Geschäftsgegend. Ziegler, 216 W. Division Str. 2ag,1wX

Zu verkaufen: Zweistöck. 10 Zimmer=Haus, alle Verbesserungen. Miethe $24. $2400. 6 Zimmer=Cottage, Eichenholz Trimming, $2100; $300 Anzahlung. Henschel, 1484 North Ave.

Spezieller Verkauf: Modernes 5=Zimmer Haus, hohes Steinbasement, Gas Fixtures, guter Stall, $2300; $400 baar, Rest monatlich. Herman R. Melms, Logan Square. 30jul,sa,mi*

Zu verkaufen: Eine Geschäfts=Lot, 1061 N. Hoyne Ave. midofrsason

Zu verkaufen: Ein schönes 2 Flat Haus, Brick=Basement, 13 Zimmer, Lot 50 Fuß, an Artesian Ave., nur $1550, werth $3000. J. P. McMullan, Wellington und Ashland Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lot, 25 bei 125, an W. 23. Str., nahe Leavitt Str. $750. Baar $250. Rest auf Mortgage. C. G. Wallin, 996 W. 22. Str. dimi

Zu verkaufen: 6 Zimmer=Backsteingebäude, Ecke. $1500; Abzahlung. 3201 Oakley Ave. Wellman, 3402 Western Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein 17 Zimmer Brickhaus und ein 8 Zimmer=Brickhaus, nahe Douglas Park. Eigenthümer 670 S. Fairfield Ave. mdofrsason

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums=Geschäft.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Geld nutzbringend und dabei sicher anzulegen wünscht, meldet Euch in der

Creamery Supply Mfg. Co.,
120 Michigan Straße, Ecke LaSalle Avenue.

Wir haben vorgangenen Dezember mit 7 Personen obige Gesellschaft mit $7000 inkorporiren lassen und diese Summe baar einbezahlt, nach 6½monatlichem Geschäftsgang waren wir in der Lage, 31% Dividenden an unsere Theilhaber auszuzahlen; wir erreichten dieses, da alle Theilhaber Fachleute in der Branche sind. Da wir viel mehr fabriziren und Aufträge erledigen könnten, wenn wir größeres Kapital zur Verfügung hätten, haben wir beschlossen, unser Kapital von $7000 auf $30,000 zu erhöhen, wovon wir 120 Antheile zu $100 jeder verkaufen wollen. Näheres bei den Beamten der Gesellschaft, 120 Michigan Str., Chicago. — John O. Hocher, Präsident; J. H. Snyder, Sekretär.—Beste Referenzen gegeben. midosa

Die 67. Serie von „Stocks“ der Sixth Ward Building and Loan Association sind jetzt zum Verkauf. Shares sind zu haben jeden Donnerstag Abend in 787 S. Halsted Str. Geld zu verleihen, einfache Zinsen, kein Prämium verlangt. mdmi

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,tX*

E. O. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1i

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts, zu 5 und 6 Prozent. Nur auf erste gute Sicherheit. Nicholas Prussing, 108 LaSalle Str., Zimmer 1027 bis 1030. fami

Geld zu verleihen von $500 aufwärts zu 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 6jul,misamo,1m

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt=Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 2jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen in beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost=Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

— Gebrauchen Sie Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34.
11mi,X*

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary“ kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Jll. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Krampfaderbruch, Wasserbruch

kurirt in 5 Tagen und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen.

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

Positive und nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str.

Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.

15jl,frmomi,4w

SOVEREIGN $5 BROS. $5

...8 Jahren in Chicago etablirt. ...iv das beste Gebiß Zähne in ...cago für fünf Dollars. Alle Arbeit **GARANTIRT.**

Beste— Südost-Ecke —Arbeit **Washington und Clark Str.**

10jl,1mo,frsomi

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund“, wie leicht Folgen der Jugendsünden, Geschlechts-Krankheiten, Krampfaderbruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden auf einen Schlag zu heilen sind. Verfahren vollständig schmerz- und gefahrlos.

Die neueste Auflage dieses lehrreichen Buches ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N.Y.

momifr*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Ehleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

13mz,tX,1j

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.

Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.

7mi,mifa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

Lokalbericht.

Briefkasten.

E. H.—England (Wales eingeschlossen) hat nach dem Zensus vom Jahre 1901 32,525,716 Einwohner, Irland 4,456,546, das Deutsche Reich 58,549,000. Das gesammte britische Reich ist 11,146,084 Quadratmeilen groß, das Deutsche Reich 208,830.—Man schätzt die Zahl der Truppen, welche Rußland gegen die Japaner im Feld stehen hat, auf eine halbe Million Mann.

Frau C. P.—Sie finden Dr. Adolf Mueller im Zimmer 1109 des Stewart-Gebäudes, 96 State Str.

Helene K.—Ist uns nicht bekannt. Das „Department of Publicity, Louisiana Purchase Exposition Co., St. Louis, Mo.“, wird Ihnen darüber Aufschluß geben.

Anna H., W. Lake Str.—Sie können dies bei dem Gerichtsschreiber des betr. Richters in Erfahrung bringen.

C. Th.—Die Hannoveraner lieben es, sich damit zu brüsten, daß in ihrer Heimath das beste Deutsch gesprochen wird.

Fritz H., Elgin.—Versuchen Sie es mit einer Anfrage bei dem Polizeichef von St. Louis, durch den die Sache dann in die dortige Presse gelangen wird.

Frank M.—Die „Chicago Straw Works“, 152 Michigan Ave., befassen sich mit der Herstellung von Strohhüten.

O. J.—Da Eßlingen nur 25,000 Einwohner hat, so wird der betr. Beamte wohl kaum den Titel „Oberbürgermeister“ führen, sondern sich mit dem „Bürgermeister“ begnügen müssen.

Henry K.—Kaiser Wilhelm I. starb am 9. März 1888 in Berlin.

A. K.—Nach österreichischem Gesetz sind Sie straffällig, wenn Sie der Einberufung nicht Folge leisten. So lange Sie hier sind, braucht Ihnen dies jedoch keine Sorge zu machen.

M. M.—1) Ja, wenn triftige Gründe vorliegen.—2) Die Forderung ist eine jener Willkürlichkeiten, durch die unsere Friedensgerichte sich auszuzeichnen pflegen.

M. L., Westseite.—Wenn wirklich eine Ehe besteht, so ist der Mann verpflichtet, für Ihren Unterhalt zu sorgen. Sie werden als Klägerin den Beweis zu erbringen haben, falls der Mann bestreitet, in gemeinrechtlicher Ehe mit Ihnen gelebt zu haben. Wegen Einreichung der Klage müssen Sie sich an einen Advokaten wenden.

C. W.—Nein, die Frau ist nicht berechtigt, die von ihrem Manne auf seiner Farm angestellten Arbeiter davonzujagen. Etwas Anderes wäre es, wenn die Farm ihr Eigenthum wäre.

C. G., Belmont Ave.—Der Anspruch der Mutter vererbt sich auf die Kinder. Im Uebrigen entscheidet das Gesetz des deutschen Staates, in dem sich der Nachlaß befindet und der Erblasser ansässig war. Ob gemäß dieses Gesetzes Ihre Mutter erbberechtigt war, können wir Ihnen unmöglich sagen, da wir die Umstände des Falles nicht kennen.

A. W.—Richten Sie Ihre Frage an den State Board of Health, Indianapolis, Ind.

Ein Leser.—Wenn der Mann, welchem Sie das Geld schuldig sind, Sie nicht drängen will, so wird auch der Kollektor Ihnen nichts anhaben können.

G. J., Dearborn Str.—1) Wenden Sie sich wegen der Militärgeschichte an das Oesterreichisch-Ungarische Konsulat, Nr. 184 LaSalle Str.—2) Das Deutsche Hospital, 754 Larrabee Str.

G. H., Coblentz Str.—Die Frau ist auch nach hiesigem Gesetze berechtigt, selbstständig über ihr besonderes Eigenthum zu verfügen.

Frau L. E.—Sie sind zu 30tägiger Kündigung berechtigt.

H. G.—Wie lange Sie noch Zeit haben, wird Ihnen auf eine Anfrage das Nachlaßgericht sagen, in dem das Testament hinterlegt ist. Der Mann kann durch sein Testament der Frau ihren gesetzlichen Wittwenantheil nicht entziehen.

C. P.—Bringen Sie das Mädchen im „Haus zum guten Hirten“, Hill und Orleans Str., unter.

State Str.—Sie finden auf Seite 2603 des städtischen Adreßbuches eine ganze Reihe von Massageanstalten, unter denen Sie die Auswahl haben.

Max W.—Wenden Sie sich an die „Associated Jewish Charities“, Zimmer 1140, Nr. 108 LaSalle Str.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Grundstück, das vor 20 Jahren $2776 den Fuß brachte, jetzt mit $17,361 bezahlt.

Der Restaurateur Paul Brauer hat das Grundstück 229—231 State Str. von dem Jennings'schen Nachlaß auf 99 Jahre gemiethet. Er zahlt dafür jährlich $25,000, und ebensoviel für das vierstöckige Gebäude, welches sich auf dem 36 bei 144 Fuß großen Grundstück befindet. Zu 4 Prozent würde das einem Kaufwerth von $625,000, oder $17,361 für den laufenden und etwas über $120 für den Quadratfuß, entsprechen, ein Preis, der für jene Nachbarschaft sehr hoch genannt werden darf. Potter Palmer verkaufte die Liegenschaft im Jahre 1854 für $50,000; Jennings kaufte dieselbe 1885 für $100,000, zahlte also $2776 für den laufenden Fuß.

Carl A. Stonehill kaufte von Thomas A. Collins und William H. Morris das Lagerhaus und den Bauplatz an Indiana Ave., 325 Fuß südlich von 16. Str., 62 bei 163 Fuß, für zusammen $202,000; auf das Gebäude entfallen $122,500, auf den Bauplatz $80,000. Der Käufer gab als Gegenwerth für Letzteren ein Grundstück, 198¼ bei 212 Fuß, an der Südwestecke von Drexel Boulevard. Die Spiegel House Furnishing Co. hat das Lagerhaus auf 20 Jahre für $7300 jährlich gemiethet, es trägt demnach 6 Prozent Zinsen soweit das Grundstück, und 8 Prozent, soweit das Gebäude in Betracht kommt.

Joseph Downey, der kürzlich die Liegenschaft an der Ecke von Jackson Boulevard und Desplaines Str. für $50,000 erstand, kaufte von Chas. A. Londelius das Miethshaus an der Nordostecke von Roscoe Str. und Elaine Place für $65,000. Der Bauplatz ist 98 Fuß lang und 124 Fuß tief, das Haus hat drei Stockwerke mit 18 Wohnungen. Downey übertrug an Londelius als Theilzahlung 125 bei 154 Fuß Land an der Ecke von Jackson Boulevard und Central Park Ave. im Werthe von $25,000, sowie einen Bauplatz in Englewood.

Sie haben genug.

Nicholas und Anna Eich ziehen an verschiedenen Strängen.

Zwischen Anna Eich, 40 Jahre alt, 605 LaSalle Ave. wohnhaft, und ihrem 73 Jahre alten Gatten, dem früheren Wagenfabrikanten Nicholas Eich, der mit seinen sechs Kindern Nr. 252 Wells Str. wohnt, ist nach zweijähriger Ehe der Krieg ausgebrochen. Die Frau beschuldigt den Mann in ihrer Scheidungsklage der Grausamkeit und klagt auf Trennung von Tisch und Bett. Der Gatte behauptet in der Gegenklage, daß seine Frau erstens eine gewisse Person gegen Entgelt gedungen habe, die ihm ihr Loblied singen mußte, so daß er sich zur Heirath entschloß; zweitens, daß seine Frau vorher schon zwei Männer gehabt habe, wovon der eine Selbstmord begangen, der andere neun Frauen auf einmal gehabt habe und dafür jetzt im Zuchthaus sitze; drittens, daß seine Frau sich mit einem gewissen William Hanetz in unstatthafter Weise eingelassen habe. Er beantragt in der Klageschrift völlige Scheidung. Eich soll ein Vermögen von $175,000 besitzen.

—Unbewußte Selbstkritik.—Gnädige (zur neuen Köchin): „Was Sie da gekocht haben, ist ja kaum zu essen!... Da kann ich gleich selbst kochen!“

Der reine Roman.

Ein in Dänemark angeblich geraubtes Mädchen hier wiedergefunden.

Elsa Gellert's Schicksal.

Das Ehepaar Jensen und das Kind von den Bundesbehörden in Obhut genommen.—Die amerikanische und die dänische Regierung an der Verfolgung betheiligt.

Eine sensationelle Geschichte, welche das Eingreifen zweier Regierungen nöthig machte und welche genügend Stoff zu einem fesselnden Roman geben würde, hat in Chicago einen befriedigenden Abschluß gefunden. Ein blondhaariges, fünf Jahre altes Mädchen dänischer Herkunft, ist die Heldin. Das Kind, welches vor zwei Jahren den Eltern in Fredericia, Dänemark, entführt worden sein soll, befindet sich hier unter Obhut der Bundesbehörde. Die Kleine verbrachte die vergangene Nacht im hiesigen County-Gefängniß. Gleichzeitig sind William Jensen und dessen Gattin unter der Anklage des Kindesraubs gefänglich eingezogen worden. Das Ehepaar wird beschuldigt, das Kind zum Zwecke der Gelderpressung aus dem elterlichen Hause in Dänemark entführt und nach den Ver. Staaten gebracht zu haben. Die angeblichen Entführer des Kindes sollen für dessen Freigabe die Summe von $200,000 gefordert haben. Der Name des Kindes ist Elsa Gellert. Das Ehepaar Jensen ist dem Bundeskommissär Mark A. Foote vorgeführt worden. Wahrscheinlich wird das Kind unverzüglich seinen Eltern zugestellt werden, welche seit zwei Jahren alle Hebel in Bewegung gesetzt haben, um den angeblichen Kindesräubern auf die Spur zu kommen.

Die Jensen'schen Eheleute wurden nebst dem Kinde im Hause Nr. 865 N. Halsted Straße vorgefunden; gleichzeitig ist der in New York amtirende dänische Konsul Georg Bech mit Auslieferungspapieren und der Korrespondenz zwischen der amerikanischen und der dänischen Regierung in der Sache hier eingetroffen. Bis vor ungefähr zwei Monaten war die dänische Geheimpolizei unter der Leitung des dänischen Gesandten in Washington mit der Angelegenheit beschäftigt. Gleichzeitig war die Bundesregierung durch ihre Geheimagenten zur Ermittelung der Spur des verschwundenen Kindes thätig. Unlängst wurden dann noch die Dienste einer Detektive-Agentur von Philadelphia seitens des Konsuls Bech gesichert. Einer der Geheimagenten dieser Firma verfolgte die Spur des Kindes und dessen angeblicher Entführer von Bord eines Dampfers der International Navigation Co. über Erie, Swanville, Conneaut, Ashtabula, Cleveland, Buffalo, Baltimore bis nach Chicago. Die von den Detektives mitgetheilte Geschichte, die übrigens durch zahlreiche Telegramme, Kontrakte und Briefe bekräftigt wird, ist eine spannende. Danach ist Gellert, der Vater des Kindes, einer der reichsten Männer Dänemarks und nennt einen prachtvollen Wohnsitz zu Fredericia sein eigen. Er hatte eine Tochter, Elsa, die im Jahre 1902 drei Jahre alt war. Zur Dienerschaft des Hauses gehörte der Kammerdiener Jensen, auch eine junge Kinderwärterin. Zwischen den beiden entspann sich ein zärtliches Verhältniß. In Folge von Unannehmlichkeiten im Hause beschlossen der Diener und die Wärterin, das Land zu verlassen. Zur selben Zeit war Frau Gellert, die Mutter des Kindes, erkrankt, und letzteres befand sich fast ausschließlich unter der Fürsorge der Wärterin. Eines Tages waren der Diener, die Wärterin und das Kind verschwunden. Anfänglich schien jede Spur der Flüchtlinge verwischt zu sein, und erst vor Kurzem wurde festgestellt, daß alle Drei in New York gelandet waren. Die dänischen Behörden ersuchten darauf das Staats-Departement in Washington, sie in der Verfolgung der Flüchtlinge zu unterstützen, und seit zwei Jahren wurde ohne Unterbrechung und unermüdlich weiter geforscht. Aus Briefen, welche aufgefangen worden sind, soll nach Angabe der Geheimpolizisten die Summe von $200,000 für die Herausgabe des Kindes gefordert worden sein.

Das Ehepaar Jensen erzählte jedoch dem Bundeskommissär eine ganz andere Geschichte. Danach soll nur ein Mißverständniß vorliegen. Sie erklären, in Fredericia glücklich gelebt zu haben, wo sie einen gutgehenden Fischhandel betrieben. Wie sie ferner mittheilten, soll das Kind von seinen Eltern verlassen worden sein, und aus Mitleid hätten sie es zu sich genommen, ohne es aber zu adoptiren. Es soll das mit der Zustimmung der Mutter des Kindes geschehen sein. Vor zwei Jahren kamen sie nach Amerika und brachten das Kind mit sich.

Harugari-Kommers.

Zu Ehren der Großbeamten des deutschen Ordens der Harugari im Staate Illinois veranstaltete der Harugari-Männerchor in seiner Halle, 1115—1117 W. 12. Str., gestern Abend einen großen Kommers mit Tanzkränzchen, bei dem es flott und fidel herging. Der Ex-Groß-Barde Fritz Nebel führte den Vorsitz. Der ausscheidende Groß-Barde, Herr Chr. Koch, und dessen Gattin wurden durch eine Ansprache des früheren Groß-Barden Hermann Behringer überrascht, der dabei Herrn Koch einen Spazierstock mit goldenem Knopf, der Frau ein silbernes Thee-Geschirr überreichte.

Chorlieder des Männer-Gesangvereins und Solo-Vorträge des Herrn Hans Voigt füllten das Unterhaltungsprogramm des Abends aus.

Wetter- und Saatenbericht.

Getreide ergab eine Durchschnittsernte und wird jetzt gedroschen.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbau-Departements versendet folgenden Bericht über die mit dem 1. August zu Ende gegangene Woche:

In der ersten Hälfte der Woche blieb die Luftwärme hinter dem Durchschnitt um 3 Grad zurück, erreichte denselben aber in der zweiten Hälfte. Niederschläge waren am 26. und 27. Juli in einigen Gegenden zu verzeichnen, die meisten Bezirke brauchen aber Feuchtigkeit. Der Regen am 27. v. Mts. war heftig, von starkem Wind begleitet und richtete an den Getreidefeldern Schaden an. Oertliche Niederschläge geboten zeitweise dem Heuen, Ernten und Dreschen Einhalt; im Ganzen aber war die Witterung für den Feldbau günstig.

Mais steht ausgezeichnet, gebraucht aber in einigen Gegenden Regen.

Der Haferschnitt ist zu Ende und überall wird gedroschen. Die Qualität ist gut und die Einfuhr zufriedenstellend. Das Dreschen von Weizen, Roggen und Gerste hat dort, wo örtliche Regengüsse nicht daran hinderten, rüstige Fortschritte gemacht. Die Ernte ist im Allgemeinen gut, nur Weizen ergab in manchen Strichen keinen guten Schnitt. Das Heumachen geht voran, und man ist fast überall mit der Güte zufrieden, wenn auch die Ernte um ein Weniges hinter dem Durchschnitt zurückbleibt. In den südlichen Bezirken ist die zweite Heumahd vielversprechend. Weideland ist stellenweise zu trocken und benöthigt mehr Feuchtigkeit.

Gemüse gibt es viel, ebenso Kartoffeln, die aber gleichfalls, namentlich in den nördlichen Bezirken, Regen nöthig haben.

Traubenstöcke hängen voller Beeren; Pflaumenbäume tragen schwer; Pfirsiche und Aepfel gibt es wenige, dieses Obst fällt fortgesetzt ab.

Bismarck Garten.

Morgen Abend findet im Bismarck-Garten ein großes Extra-Konzert statt, das eine große Zugkraft auszuüben verspricht. Der Germania-Klub wird unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Professor W. Boeppler, eine Anzahl deutscher und englischer Chorlieder zum Vortrag bringen. Es steht zu erwarten, daß diese Ankündigung die Zahl der ohnehin den Garten füllenden Besucher noch mehr vergrößern wird. Ein Genuß wird es jedenfalls werden, dem vierstimmigen Männergesang in der stimmungsvollen Umrahmung, die der Bismarck-Garten liefert, zu lauschen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beck, Charles, 49 J., 113 Erie Str.
Beckerman, Henry, 69 J., 19 Beethoven Pl.
Fegmeyer, Philipp, 40 J., 638 Union Ave.
Holstein, Benedikt, 2 M., St. Vincent's Asyl.
Holz, Ida, 1 M., St. Vincent's Asyl.
Hohler, Ewald, 19 J., 87 W. 22. Pl.
Hundrieser, Paul, 26 J., 332 Clybourn Ave.
Kuhlman, George, 48 J., 1996 W. Adams Str.
Moeßner, Karl, 9 M., 100 Willow Ave.
Radde, Edward, 4 T., 138 W. 23. Pl.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Alicia gegen Elizah P. Anderson, Trunksucht; Charles H. gegen Katie Green, Verlassen; Jessie gegen Thomas McMahon, grausame Behandlung; Ida gegen Edward Herzer, Verlassen; Emma gegen Albert R. Speed, Trunksucht; Frances gegen Wm. J. Kavanagh, grausame Behandlung; Anna gegen Emil Wald, grausame Behandlung; Laura gegen Milford M. Marcy, Verlassen; Christine gegen Carl F. Huttmann, Verlassen; Kristen gegen Lily Olsen, grausame Behandlung; Edna gegen August Klemm, grausame Behandlung; Anastasia gegen Stephen Schultz, grausame Behandlung; Franklin A. gegen Clara Spencer, grausame Behandlung; Mary gegen Martin Lyons, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sheridan Road, Nordwest-Ecke Farwell Str., Ostfr., 72 bei 150, H. A. Barnard an William C. Van Gilder, $5000.
N. Clark Str., Südwest-Ecke Irving Park Ave., Ostfront, 100 bei 150, Frank G. Kammerer an John F. Gall, $10,000.
Foster Ave., 436 F. östl. von Southport Ave., Nordfront, 50 bei 130, K. A. Brown an Augusta M. Ohlsson, $2500.
Edgewater Terrace, 229 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 27½ bei 125, M. Mann an John J. Blindauer, $1020.
Newport Ave., 382 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 20 1-6 bei 124, R. Bartlett an D. B. Brillow, $3000.
Oakdale Ave., Nordwest-Ecke Perry Str., Südfr., 50 bei 125, J. Rood jr. an John A. Marnutt, $1400.
St. Anthony Ct., 350 F. nördl. von Lawrence Ave., Ostfront, 30 bei 119, E. Banahan an Gustav F. Abendroth, $3500.
Ward Str., 97 F. nördl. von Grace Str., Ostfr., 25 bei 120, G. F. Carlson an Edward Brandt, $2700.
Armitage Ave., 188 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 46¼ bei 150, M. Gleason an Louis Schenk, $1500.
Central Park Ave., 141 F. südl. von Wrightwood Ave., Ostfront, 26 bei 125, L. S. Heafield an Martin Bolger, $1065.
N. 43. Ave., 325 F. südl. von Humboldt Ave., Westfront, 25 bei 125½, A. S. Fredericks an E. Sandstrom, $2750.
George Str., zwischen Central Park und Lawndale Ave., Südfr., 37 bei 125, M. Jarzenzski an Joseph Prabudi, $3000.
Berlin Str., 48 F. nördl. von Hamilton Ave., Nordfront, 24 bei 109, J. Kaminski an J. Florczyk, $1950.
Coblentz Str., 236 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 96 bei 100, T. P. Tallman an Daniel Hammer, $2200.
Eich Str., 275 F. südl. von Belden Ave., Westfr., 25 bei 128, J. Schroeder an Franz Herden, $2200.
Ellis Ave., 186 F. südl. von 37. Str., Westfront, 144 bei 158, R. Bartlett an John Robertson, $4050.
Wallace Str., 325 F. südl. von 33. Str., Westfr., 25 bei 125, L. E. Young an Jacob Goldberg, $4500.
Drexel Ave., Nr. 5643, 17 bei 130, M. F. Raftree an William H. Sweeney, $5000.
Indiana Ave., 140 F. südl. von 59. Str., Westfront, 25 bei 160.9, Peter Cooney an William M. Brinkman, $6650.
Michigan Ave., 75 F. südl. von 49. Str., Ostfr., 25 bei 160, J. Wallace an Ralph R. Bradley, $3750.
South Chicago Ave., Nordwest-Ecke Vincennes Ave., Südwestfront, 100 bei 115, W. S. Booth an Joseph Siegel, $4050.
Wabash Ave., 132 F. nördl. von 67. Str., Ostfr., 33 bei 125, J. A. Davey an Margaret A. Bonds, $2000.
Aberdeen Str., 141 F. nördl. von 59. Str., Ostfr., 25 bei 124½, A. Pearson an Edward R. Litzinger, $2300.
Harvard Ave., 73 F. südl. von 65. Str., Ostfr., 19 bei 100, Emily C. Timberlake, $6500.
Honore Str., 118 F. südl. von 48. Str., Westfr., 48 bei 124½, J. Holda an Adolph Metz, $3000.
Hoyne Ave., 101 F. nördl. von 51. Pl., Ostfront, 25½ bei 124, J. Reisa an Alois Haverick, $1500.
Perry Ave., 98 F. südl. von 69. Str., Ostfront, 40 bei 174¾, F. R. Mitchell an Emily C. Timberlake, $4500.
72. Pl., 317 F. westl. von Central Ave., Südfr., 33⅓ bei 124, C. E. Meyer an Meyer an Mary E. Campbell, $1700.
State Str., Nordwest-Ecke Vincennes Ave., Ostfr., 50 bei 176½, Rosey Smith an Jeremiah W. Dowd, $10,000.
Wentworth Ave., 146 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 30 bei 141, Gideon C. Bach an die Heilsarmee, $5000.
Blue Island Ave., 120 F. südl. von 19. Str., Ostfront, 25 Fuß bis Laflin Str., Alberta Karth an Joseph J. Klenha, $10,000.
Dasselbe Grundstück, Joseph J. Klenha an Franziska Kort, $10,000.
Chicago Ave., 240 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 48 bei 121½, H. Williams an Nellie B. Wilson, $2000.

Marktbericht.

Chicago, den 3. August 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 96c; Nr. 3, roth, 92—94½c; Nr. 2, hart, 93½—95c; Nr. 3, hart, 91—93½c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.04; Nr. 2, $1.00; Nr. 3, 98c.

Mais, Nr. 2, 52—52¼c; Nr. 2, weiß, 52—52¼c; Nr. 2, gelb, 53½—54c; Nr. 3, 51½—52c; Nr. 3, weiß, 51½—52c; Nr. 3, gelb, 53—53½c.

Hafer, Nr. 2, 35c; Nr. 2, weiß, 40—41c; Nr. 3, 34—34½c; Nr. 3, weiß, 38—40c; Standard, 40c.

Mehl, Winter-Patents, $4.80—$5.00 das Faß; „Straights“, $4.50—$4.65; „Minnesota Hard Patents“, $4.80—$4.90; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.50—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, 95½c; September, neu, 94½—94½c; Dezember, 94c; Mai, 96½c.

Mais, September, 53½—53½c; Dezember, 49½c; Mai, 48½c.

Hafer, September, 34½c; Dezember, 35½c; Mai, 37½c.

Provisionen.

Schmalz, September, $6.95; Oktober $7.02½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $12.87½, Oktober, $12.90—$12.92½.

Rippchen, September $7.62½—$7.65; Oktober, $7.67½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1400 Pfund, $5.90—$6.25 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.20—$5.85; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.80—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.90—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.47½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.75—$5.15; schwere gemischte Waare, $5.00—$5.30; leichte ausgesuchte, $5.30—$5.40.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund $4.15—$4.40; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.20—$4.60; „Spring Lambs“, $5.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15 —0.15½
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14
„Cooleys“, per Pfund	0.15
Nr. 1, per Pfund	0.12½—0.13
„Ladles“, per Pfund	0.12 —0.13½
Packwaare, frische	0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.07½—0.08
„Daisies“, per Pfund	0.08 —0.08½
„Young Americas“, per Pfund	0.08 —0.08½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11
Limburger, neu, per Pfund	0.07½—0.08
Brick, per Pfund	0.07½—0.08
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
do., „Springs“, das Pfund	0.13 —0.14
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Enten, junge, das Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11
do., „Springs“, das Pfund	0.13 —0.14
Enten, das Pfund	0.11 — 0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.03 —0.04½
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Bushel	0.50 —1.37
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —3.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.50 —2.75
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.65 —1.85
Ananas, Florida, größte	3.50 —3.75
Brombeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25 —1.40
Himbeeren, schwarze, 24 Pints	1.00 —1.10
do., rothe, 24 Pints	1.00 —1.15
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.10 —1.25
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.25 —1.50
Pfirsiche, 6 Körbe	1.25 —1.50
Kirschen, Michigan, saure, 16 Quarts	1.25 —1.50
Pflaumen, 24 Quarts	0.75 —1.10
Birnen, Bushel	1.00
Melonen, Gems, Illinois, per Bushel	0.30 —0.35
Wassermelonen, per Carladung	140.00—190.00
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —0.60
Rothe Rüben, per 100 Bündel	1.00 —1.25
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.50
Sellerie, per Kiste	0.30 —0.65
Kraut, per Kiste	0.90 —1.10
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.04 —0.06
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	1.50 —1.60
Rüben, per Sack	0.25 —0.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Tomaten, 4 Körbe	0.25 —0.35
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.00 —1.50
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.15 —0.25
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.30 —0.35
Schotenerbsen, Illinois, per 1½ Bushel	1.50 —1.75
Süßkorn, Sack	0.40 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.50 —0.75
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.60
Geringere Sorte	1.10 —1.40
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—	
Neue	0.40 —0.55

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles R. Williams, Julia V. Dunn, 21, 18.
M. Joseph McDermott, Mary T. Doyle, 21, 18.
John Albert Brown, Lulu R. Peskit, 28, 19.
Conrad Schaaf, Alice Tully, 25, 21.
Frankie L. Dailey, Fannie M. Newell, 22, 19.
Jakob Bucko, Mary Wiezinska, 22, 19.
Wm. J. Werner, Katie Hummel, 24, 26.
John E. Dukelow, Anna Von Boeckman, 25, 24.
Charles Larson, Ula Baum, 23, 21.
Francis J. Finnegan, Marie Forrester, 336, 21.
Stephen Rossi, Margherita Mariotts, 26, 23.
Peter Kania, Zofija Smoler, 27, 21.
Albert R. Hofstetter, Dora Gerstandt, 25, 25.
Luther W. Kendall, Belle G. Heath, 69, 59.
Jan Kukutka, Katarzina Misekovich, 29, 19.
Fred W. Kroehn, Lena Hinderer, 32, 22.
Robert M. Sweitzer, Alice Kevil, 21, 18.
Nathal Renneberg, Hedwig M. A. Jensen, 27, 23.
Abraham Ossaiof, Ida Lisinsky, 23, 19.
Andrew Hurman, Mary Lepinska, 22, 20.
Howard W. Duncan, Margaret Crosby, 22, 20.
James Reitz, Clara E. Hanchar, 37, 38.
Paul Maurer, Mary Schlanker, 22, 19.
Charles Brintnall, Alice B. Moore, 26, 26.
K. Godeminas, Anastasya Didjonis, 31, 28.
John T. Varden, Thereſa Schave, 24, 25.
Herman Rossow, Marie Bonakowski, 26, 20.
Albert Schaeffer, Nellie Peterkin, 25, 21.
Michael Japazek, Salefta Wantich, 21, 19.
Robert E. Dingmon, Helen Nolan, 26, 23.
A. J. Dillon, Katherine Callahan, 25, 25.
Gustaf Eik, Gunhild Hoglund, 26, 21.
Henry Ulmer, Mary De Pierre, 24, 21.
William H. H. Okeson, Edith Madison, 40, 35.
Michael Finerty, Margaret Buhram, 24, 24.
Arthur F. Jahnke, Frieda K. Meyer, 21, 19.
Powel Thorrig, Agnesta Samoda, 22, 20.
William M. Bartlett, Augusta A. Kestner, 34, 34.
Konstanta Kisillis, Katie Gritenas, 30, 19.
Alfred E. Manning, Mary E. Watson, 35, 21.
Thomas Bergen, Statia Rochford, 21, 18.
Samuel Berg, Laura Nord, 25, 20.
William H. Papa, Elizabeth A. Ennis, 24, 24.
James Campbell, Phebe Runyan, 31, 31.
Jozef Kukulski, Mary Kruszyniak, 29, 28.
Thomas J. Holmes, Helen M. Keating, 21, 18.
Tony Alias, Marie Cinkel, 24, 26.
George E. Wiggs, Ella Turley, 23, 26.
Norman Johnson, Rose Ecklund, 38, 28.
Arthur F. Gilson, Signa Nelson, 20, 22.
James A. Hicks, Mabel A. Burgoyne, 38, 24.
Thomas J. Taylor, Mary A. Dunleavey, 25, 24.
William Bizard, Minnie Tosch, 21, 18.
Alfred Schilke, Emma Peters, 27, 26.
Harry M. Losby, Katherine Finn, 24, 20.
Amity J. Walton, Mattie Washington, 40, 38.
William J. Jeffrey, Anna Hilder, 22, 20.
Samuel H. Bates, Nellie Trathon, 22, 18.
Adolph Kral, Frances Danek, 22, 20.
Jakub Ganfienaca, Karoline Goß, 27, 20.
John Tholen, Sophie Karzesky, 21, 18.
Arthur W. Wilson, Lucetta B. Troy, 25, 25.
Philip Boehmer, Mary K. Jedlicka, 25, 23.
John J. Westermeyer, Frances M. Foster, 25, 18.
Charles A. Bailey, Ida M. Trenwartha, 46, 31.
Isaac Hirsch, Estelle Oppenheim, 22, 21.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

George Dyke; Verbindlichkeiten $1,470; Bestände $1,423.
Mathias Hubartz; Verbindlichkeiten $1,898; Bestände $1,680.

Aufruf!

Tausende leiden heute an irgend einer schrecklichen Hautkrankheit—das fürchterliche Eczem Psoriasis — Kubanische Krätze, Hitzausschlag etc. etc.

Es gereicht uns zur Ehre, das Publikum zu benachrichtigen, daß wir die Agentur für eine berühmte deutsch-amerikanische Medizin übernommen haben, nämlich von

℞ **D. D. D.**

Nach dem Rezept von zweien der größten Aerzte Deutschlands.

Die unterzeichneten deutschen Apotheker sind Alle mit dem Werth des D. D. D. Rezepts bekannt. Dieses ist die einzige vernünftige, wissenschaftliche präparirte Medizin für alle Art Hautausschläge.

Die sogenannten Haut-Krankheiten stecken nicht im Blut, sondern in der Haut und können nur durch die Haut kurirt werden. Die besten Aerzte Deutschlands sind sich darüber einig, und obgleich in Amerika mit verschiedenen Medizinen und Giften zur Blutreinigung viel Humbug getrieben wird, ist es bereits in hunderten von Fällen erwiesen worden, daß die äußerliche Applikation von D. D. D. sofort die Schmerzen von aller Art Hautausschlägen lindert und eine baldige Kur bewerkstelligt. Unsere Broschüre (welche in der Apotheke zu haben ist) erklärt genau die Ursache und Kur von Eczema, Psoriasis u. s. w.

Sofort nach Anwendung von D. D. D. verschwindet das schreckliche Jucken; der Schmerz ist gelindert, die Haut ist wie abgekühlt. Der Patient ist auf dem Wege der Besserung und kann Nachts ruhig schlafen.

Es kostet keinen Cent, wenn man nicht vollständig kurirt wird: Der Apotheker wird diese Garantie bestätigen.

Man wende sich an einen der Unterzeichneten oder hole die Medizin D. D. D. von irgend einem deutschen Apotheker.

Garantirt und zum Verkauf bei

Herman Fry, vier Läden: 266 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str.; 161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.; 354 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str.; 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton u. Lincoln Str.

H. M. Bischoff, 747 S. Halsted Str.

Hottinger Drug & Truss Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Public Drug Co., 150 State Str., Wholesale and Retail Distributors.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER, 465-467 MILWAUKEE AVENUE.

mi*

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

L. Tolman, zwei einstöckige Brick-Cottages, 224—8 N. 45. Ave., $4000.
A. Makkelbust, vier zweistöckige Framehäuser, 943—9 N. 41. Ct., $10,600.
H. Hughes, zweistöckiges Brickhaus, 5523 Drexel Ave., $5000.
F. Bergemann, einstöckige Frame-Cottage, 2549 117. Str., $1000.
Peter Loven, zweistöckiges Framehaus, 7249 Princeton Ave., $4000.
M. Wagner, einstöckige Frame-Cottage, 11716 Wentworth Ave., $1200.
F. F. Westfall, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 6616 Drexel Ave., $2800.
L. Lattan, einstöckige Frame-Photographic-Atelier, 1018 Vine Str., $1500.
F. Happ, einstöckige Brick-Cottage, 1378 Trumbull Ave., $1000.
J. Krofta, einstöckige Brick-Cottage, 1418 Trumbull Ave., $1000.
M. P. Seavey, einstöckige Brick-Cottage, 275 47. Str., $1400.
C. Wiehold, zweistöckiges Brickgebäude, 2291 N. Western Ave., $3000.
H. C. Fischer, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 2560 N. Western Ave., $1200.
J. C. Ecklad, einstöckiger Brick-Anbau, 946 Evanston Ave., $1500.
W. H. Taylor, drei zweistöckige Brick-Residenzen, 3819 N. Hermitage Ave., 628 Devon Ave., 652 Edgewater Ct., $7200.
A. Deppmann, zweistöckiges Framehaus, 2443—7 Magnolia Ave., $5000.

Berliner Doktoren

heilen, wo andere fehlschlagen.

20 Jahre ein Spezialist.

Haupt-Arzt.

Geht zu dem Expert-Spezialisten. Ganz gleich, wie lange Ihr leidet, ob Ihr jung oder alt seid, oder wer auch fehlgeschlagen hat, Euch zu heilen, konsultirt uns vertrauensvoll. Tausende von Männern, die ihre Gesundheit, jugendliche Energie und männliche Kraft wiedererlangten, sind lebende Zeugnisse der Geschicklichkeit und unvergleichlichen Methoden der Berliner Doktoren.

Wir erzielen schnelle, sichere und nachhaltige Heilungen bei Männern, die an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Nieren- und Blasen-Krankheiten, Blutvergiftung, Wasser-Beschwerden, Krampfaderbruch, Bruch, Hämorrhoiden und anderen Krankheiten leiden.

Nichts ist demüthigender für einen Mann mit Vernunft, als wenn seine Manneskraft gestört ist. Laßt Euch von uns kuriren. Wir heilen Euren Fall unter einer positiven Garantie, und wir haben einen Ruf, jeden Fall zu heilen, den wir übernehmen.

Konsultation, persönlich oder per Post, ist frei. Unsere Bedingungen sind immer mäßig.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8; Sonntags von 10 bis 2.

BERLIN MEDICAL CO.,

Eingang: Zimmer 5.

66 E. Van Buren Str., Ecke State, Chicago, Jll.

Schneidet dies aus und gebt es dem Doktor und Ihr erhaltet kostenfreie Untersuchung.

3aug,mifaso*

Notiz!—Diese Woche herabgesetzte Preise!

Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur...... **$6**

Zähne werden kostenfrei untersucht.—Größte Kundschaft.—Niedrigste Preise.

Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.

Es wird deutsch gesprochen. Offen bis 10 Abds.

McCHESNEY BROS.,

Ecke Clark u. Randolph Str.—Phone Cen. 2047. Offen Sonntags bis 12 Uhr.

8jn,mifrsonmo*

Heiße Luft-Kur

Elektrische Bäder

für schwache Männer und Frauen.

Tel. Black 2741.

Herren-Dept. **257 Clybourn Ave.** | Damen-Dept. **643 N. Halsted Str.**

16mz,mifa*

DR. J. H. GREER,

deutscher Aerzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

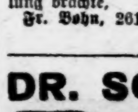
Rheumatismus-

und Gicht-Kranken theilt gerne mit, was einer Freundin nach jahrelangen Schmerzen sofort Linderung, nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte,

Fr. Bohn, 261 Hudson Ave., Chicago, Jll.

13jl,mifrson,1mo

DR. SCHROEDER,



Deutscher Zahnarzt. 260 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

South Haven Linie-Dampfer. — Docks Wells Str.-Brücke, Dampfer „Eastland“, 9:30 Vorm., ausgenommen Samstag, 2:00 Nachm., Sonntag 10:00 Vorm. — „Soo City“ täglich 1:00 Nachm., ausgenommen Sonntags. Extra-Fahrten Samstags 9:30 Vorm. und 11:30 Nachts. — Tel. Main 4711.

12maiX*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston..4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston..5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten: Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 105 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 N	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.10 N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City Limited.
** 6.00 N	Peoria Limited
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 5.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 V	* 4.30 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Wie wir Sommer-Waaren losschlagen!

Preise für Wasch-Stoffe in Halb geschnitten.

Kurze Reste und größere Stücke für Kleider oder Anzüge, alles Muster dieser Saison, angeboten zu ungefähr der Hälfte des früheren Preises; jetzt zu einer Zeit, wo Ihr noch zwei und vielleicht drei Monate übrig habt, die Sachen auszutragen.

3¾c 4¾c und 6¾c für kurze Kleider-Ginghams u. feine Zephyrs, 10c, 15c und 19c Waare.

6¾c für bedruckte Lawns und Batistes, hell und dunkel, alles neue Sachen, waren 12½c, 15c, 19c.

9¾c für alle Wasch-Neuheiten, werth bis zu 25c, Voile, Etamine, bedruckte Satines, Danish Tuch, bestickte Etamines, hell und dunkel, kurz Alles, was sonst 15c, 19c und 25c war.

12½c für die neuesten Suitings, Silkonette Voile, fancy Batistes, alles 25c und 29c Sachen.

19c für graue Seiden-Jaquards, waren 39c, feine fancy Weißwaaren, werth bis zu 50c.

Spezial-Verkauf von Muslin-Unterzeug-Mustern

von Marshall Field & Co.

Ungefähr zwei Drittel dieser großen Partie wurde an einem Donnerstag verkauft, der Rest war so aus der Ordnung gekommen, daß wir ihn fortnehmen und wieder falten und sortiren mußten. Eine Anzahl Stücke, die etwas mehr angeschmutzt sind, haben wir noch einmal reduzirt, da wir am nächsten Donnerstag den Rest auszuverkaufen gedenken.

12c 15c, 25c, 29c und 39c für Korset-Schoner, darunter eine Partie in allen Größen, zu 25c und 29c, sehr billig.

15c 19c, 23c, 32c bis zu 1.98 für Muslin-Unterhemden, und die eleganten Combinationshemden, Hemd und Rock.

15c 19c, 29c, 39c bis zu 59c für Damen-Hosen, einfach, mit Falten, sowie mit Spitzen-Stickerei besetzt.

25c 39c, 59c, 79c, 1.39 bis zu 2.25 für weiße Unterröcke, von den einfachsten bis zu den feinsten, alles geht für den halben Preis.

29c 39c, 49c, 69c, 98c, 1.19 bis zu 1.98 f. Damen-Nachthemden, sehr billig, und unter den besseren finden sich solche, die tief ausgeschnitten mit kurzen Aermeln.

Kein Nachlaß im Verkauf unserer 59c u. 98c Shirt-Waists.

Heute kaufen 59c und 98c eine bessere Waist als früher $1.00 oder $2.00, jede wünschenswerthe Partie wird sofort von uns zugekauft, da wir zu diesen Preisen die Waists so schnell verkaufen können, als wir sie herein bekommen.

Ihr Ferien-Hemd für 39c

Hübsche, leichte und kühle Negligee-Hemden für Männer und Knaben, Größen von 12½ bis 16½, haben Busen aus feinem Zephyr - gestreiften Madras, heller Grund, mit schwarzen oder farbigen Streifen, ein elegantes Hemd zu einem niedrigen Preise.

Wasch-Kleider-Röcke für 75c, 98c und $1.39,

werth von $1.25 bis $2.50, dunkle Duck-Röcke, dunkelblau oder schwarz mit weißen Tupfen, melirte Homespun Muster, helle, wie wollene und ebenso gemacht, weiße Pique-Röcke mit Stickerei und Falten, alle unter'm Preis.

Kleine Partien, aber wie sehr billig.

Unterzeug.

15c für gerippte Männer-Unterhemden, alle Größen, Satine-Fronts, waren 39c.

35c für einen Anzug, Hemd und Hose, Männer - Unterzeug, fein gerippt, Hose mit doppeltem Sitz.

10c für gerippte Kinder-Unterhemden und Hosen, meistens mittlere und große Nummern, Hemden haben Aermel, Hosen unten mit Spitzen.

7c für gerippte Damen - Hemden, ohne Aermel, auch solche mit offenen Spitzenmustern.

11c für Extra-Größen Damen-Hemden, mit kurzen oder ohne Aermel, 19c Waaren.

15c und 19c für 50c Union-Anzüge für Damen, die bekannten Melba-Anzüge, alle Größen.

5c 7c und 9c für gewebte Korset-Schoner oder Hemden ohne Schulterhalter, werth bis zu 25c.

4¾c für eine 7c Waare gebleichten Muslin, yardbreit, Stücke von 2 bis 8 Yards.

2c 3c und 4c für Reiter von Torchon- und Valenciennes-Spitzen-Zwischensatz, und Beading, sonst 5c bis 10c die Yard.

9c für 15c braune Damenstrümpfe, meistens mit gerippter Oberteil, meistens Größe 9.

15c für fancy Damenstrümpfe, in grau, blau und braun, das Allerneuste, sehr hübsch.

15c für braune mercerirte Kinderstrümpfe, weit gerippt, 35c Waaren, Größen 5 bis 9.

29c für eine kleine Partie schwarzer Satine = Waists, verkauften sich sehr gut für 59c.

19c für 50c und 75c seidene Handschuhe, weiß u. schwarz, meistens kleine Nummern.

XI. Deutsches Bundeskegeln.

Solingen, 19. Juli.

Gestern Abend fand in der Schützenburg das Festbankett statt, an dem sich als Vertreter der Stadt Herr Beigeordneter Kaulen und verschiedene Stadtverordnete, Herr Konsul Langer, die amerikanischen Kegler, der Bundes- und Festvorstand und viele andere Kegler betheiligten. Im Verlaufe des Essens nahm der Vorsitzende, Herr Jähnichen, Gelegenheit, die Versammelten zu begrüßen und ihnen viel Vergnügen zu wünschen. Herr Jedbecke aus Altona, der Festvorsitzende des voraufgegangenen Bundesfestes, brachte in einer Ansprache laut zum Ausdruck, daß das, was man vom Feste habe erhoffen können, auch wirklich eingetroffen sei. Solingen habe die deutschen Kegler nicht enttäuscht. Das habe man zu einem großen Theil den städtischen Behörden in Solingen und der ganzen Bürgerschaft zu verdanken. Insbesondere hätten die städtischen Behörden den Festvorstand in einer Weise unterstützt, wie es selten anzutreffen sei. Der Redner schloß mit einem „Gut Holz" auf die Stadt Solingen, ihre Behörden und ihre Bürgerschaft. Namens der Stadt Solingen und im Auftrage des Oberbürgermeisters dankte Beigeordneter Kaulen in längererAnsprache demVorredner für seine anerkennenswerthen Worte. Die Stadt Solingen habe sich überzeugt, daß das Kegeln ein echt deutscher Sport sei. Es sei ein deutsches Spiel und er glaube nicht zu viel zu sagen, so lange es noch einen Deutschen gebe, gebe es auch ein Kegelspiel und eine Kegelei. Außer den deutschen Keglern habe die Stadt Solingen aber auch viele amerikanische Kegler begrüßen können. Vettern seien uns die Amerikaner, denn sie hätten alle fast ausnahmsweise früher in Deutschland verweilt. Ihr Besuch in Deutschland beweise, daß ihr Mutterland, wenn sie auch einem neuen Staate Treue geschworen, ihnen doch noch theuer sei. Sie seien ihm im Herzen treu geblieben. Herr Beig. Kaulen schloß mit einem Hoch auf die amerikanischen Kegler, worauf die Konzertkapelle, die Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 53 aus Köln, den Marsch „Unter dem Sternenbanner" vortrug.

Herr Henry Feldmann, der Führer der New Yorker, dankte für alle die Freundlichkeiten u. Aufmerksamkeiten, die seine Reisegenossen und er selbst in Solingen und bei den auswärtigen Keglern gefunden hätten. Die ganze Reise von Hamburg durch Deutschland nach Solingen sei ein fortgesetzter Willkommengruß deutscher Sportskollegen gewesen. Wohl hättendie Amerikaner sich eine neue Heimath gesucht und dieser neuen Heimath Treue geschworen, ihr Herz sei aber in Deutschland geblieben und mache ihnen drüben zur Pflicht, deutsche Sitten und Gebräuche zu fördern und zum Gemeingut des amerikanischen Volkes zu machen. Nachdem der Redner dann ein von einem New Yorker Kegelbruder verfaßtes Gedicht verlesen, worin der deutsche Einfluß in den Ver. Staaten auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik geschildert wurde, dankte er mit herzlichen Worten dem Solinger Verbande, besonders dem Festvorstand für die herzliche Aufnahme in Solingen und überreichte dem Verbande einen prachtvollen in Silber getriebenen Humpen und einen reich verzierten Kegel und eine ebensolche Kugel aus einem seltenen amerikanischen Holz. Der Redner gedachte ferner der großen Arbeit des Festvorstandes, der das Fest vorzüglich vorbereitet und geleitet habe, und des Festschriftführers, mit dem er durch monatelange Korrespondenz schon vorher bekannt geworden, sowie des Festkassirers, der zweifellos eine große Arbeit zu bewältigen habe, der Stellvetreter und auch der übrigen Mitglieder des Hauptfestausschusses, die alle, wie er sich überzeugt habe, ihre volle Pflicht und Schuldigkeit gethan hätten. Dann überreichte der Redner den Herren Jähnichen, Kiehne, Moutin und Gläser je ein goldenes Kegelabzeichen, hierbei bedauernd, daß die Geschenke, die die Amerikaner den deutschen Sportskollegen mitgebracht, leider nicht ausreichten für alle diejenigen, denen ein solches zugedacht gewesen sei. Mit einem von den amerikanischen Kegelbrüdern stürmisch aufgenommenen „Gut Holz" auf Deutschland und den deutschen Kegelsport, schloß Herr Feldmann seine Ansprache.

Der Bundesvorsitzende, Herr Oskar Thomas, anerkannte nochmals mit warmen Worten das in Solingen Gebotene. Nicht nur der geschäftsführende Vorstand, die Herren Jähnichen, Moutin, Kiehne, Gläser, Henes und Lutz, alle Ausschüsse wären ihren Aufgaben in bester Weise nachgekommen. Namens des Solinger Kegelverbandes und des Hauptfestausschusses dankte Herr Jähnichen für diese großen Ehrungen und betonte dabei, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten und dem Deutschen Reich die denkbar besten seien, und daß insbesondere Solingen als Industriestadt ein großes Interesse daran habe, daß diese Beziehungen ständiger Natur sein möchten. Es folgte noch eine Reihe nichtoffizieller Ansprachen, in denen allen der Freude über das gute Gelingen des Festes Ausdruck gegeben war. Das Bankett wurde verschönt durch die Vorträge der obengenannten Kapelle, der Sängerin Frl. Ludorf aus Elberfeld und des Baritonisten Herrn Bauermann aus Köln, die beide von Herr Direktor Lemacher in dezenter Weise auf dem Klavier begleitet wurden, und durch Absingen gemeinschaftlicher Lieder, u. a. eines deutsch-amerikanischen Kegelliedes.

* * *

20. Juli.

Der gestrige Tag war für die 27 Bahnen der Kegelhalle der Hauptverkehrstag. Die Tageskonkurrenzbahnen kamen von früh bis Abends überhaupt nicht zur Ruhe; aber auch auf den Dauerbahnen, die erst nach Schluß des Festes abrechnen, war der Betrieb ein sehr flotter. Gegen Mittag fand sich auch das Publikum wieder recht zahlreich ein und als Nachmittags der deutsch-amerikanische Keglerwettstreit eröffnet wurde, war die Festhalle bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, während auf demFestplatze, wo das Trompeterkorps des Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiments Nr. 15 aus Saarburg hübsche Konzerte gab, sich nach und nach gleichfalls eine große Menschenmenge ansammelte. Für das deutsch-amerikanische Turnier, das gegen drei Nachmittags begann, stellten die vereinigten New Yorker Kegelklubs 20 Theilnehmer, so daß sich von Deutschland ebenfalls nur 20 Kegler betheiligen konnten. Der Wettstreit fand statt auf einer Bohlenbahn-, einer Asphalt- und der amerikanischen Parkettbahn. Der Einsatz betrug pro Kegler 20 Mark; er wurde von den Verbänden bezahlt, wogegen diese die etwa gewonnenen Preise erhalten, während das von der Bundeskasse gestiftete Meisterschgftszeichen und der von den amerikanischen Keglern für das Turnier gestiftete Keglerorden Eigenthum des Gewinners wurden. Es stellten je einen Wettkegler die Verbände Altona, Düsseldorf, Dessau, Lübeck, Magdeburg, Bochum, Iserlohn, Kiel, Barmen, Dresden, Solingen, Hamburg, Braunschweig, Hildesheim, Hannover, Berlin, Leipzig, Chemnitz, Krefeld, und Bremen. Auf jeder der drei Bahnen hatte jeder der Theilnehmer zehn Kugeln zu werfen. Auf den beiden deutschen Bahnen wurde stets auf die „volle Neun" geworfen, auf der amerikanischen Bahn auf die „volle Zehn".

Mit Spannung wurde gegen Abend nicht nur von den Turniertheilnehmern, sondern auch von der zahlreichen Menschenmenge dasResultat des friedlichen Wettkampfes erwartet. Als gegen halb 8 Uhr der Festvorsitzende, Hr. W. Jähnichen, das Ergebniß bekannt geben konnte, war der Andrang in der Festhalle ein überaus lebhafter. Die höchste Holzzahl erreichten mit je 30 Kugeln die Herren Schwartje und Rothermel von den vereinigten Kegelklubs aus New York, nämlich je 207 Holz. Die höchste Holzzahl auf deutscher Seite hatte Bönde-Bremen mit 200. Das Gesammtresultat aller amerikanischen Kegler war 3498 Holz, das der deutschen 3464 Holz. Die Amerikaner haben also, genau so wie 1891, auf dem Bundesfest in Hannover, gesiegt. Von den beiden Amerikanern, die am meisten Holz warfen, erhält Schwartje, der die besten Schlußzahlen hat, die deutsch-amerikanische Meisterschaftswürde und die gestifteten Meisterschaftszeichen. Die einzelnen Theilnehmer des Turniers erreichten folgende Holzzahl:

Deutschland:		Amerika:		
Borchers, Altona	179	Bloch,	N. Y.	178
Andree, Düsseldorf	183	Feldmann,	„	174
Scharf, Dessau	178	Bernard,	„	125
Lütch, Lübeck	194	Fenkel,	„	174
Wilde Magdeburg	165	Schenk,	„	165
Buchbinder, Westf.	182	Baum,	„	173
Leusch, Iserlohn	144	Daniel,	„	199
Römer, Chemnitz	182	Thum,	„	157
Moß, Barmen	182	Hesse,	„	141
Böhme, Dresden	171	Klee,	„	170
Seinsche, Solingen	176	Dr. Timm,	„	169
Block, Kiel	167	Pilgrimm,	„	174
Hoff, Hamburg	179	Sieling,	„	158
Wiezel, Braunschweig	174	Lutz,	„	192
Weßhausen, Hildesh.	174	Schütte,	„	188
Schadendorf, Hannov.	186	Cadieu,	„	186
Geh, Berlin	159	Schwartje,	„	207
Flemming, Leipzig	140	Rothermel,	„	207
Scherges, Krefeld	146	Schulz,	„	172
Bönde, Bremen	200	Sievers,	„	188
	3464			3498

Herr Jähnichen brachte in seiner Ansprache seine Freude darüber zum Ausdruck, daß die Meisterschaft den fremden Gästen zugefallen sei, und brachte den Siegern ein brausend aufgenommenes „Gut Holz" aus. Heller Jubel ertönte auf Seiten der zahlreich anwesenden Amerikaner und Amerikanerinnen, und auch die deutschen Kegler stimmten mit in den Jubel ein. Die Musik spielte die amerikanische Nationalhymne und den Sternenbanner-Marsch, worauf Herr Henry Feldmann, der Führer der Reisegesellschaft der amerikanischen Kegler, in einerAnsprache der Freude seiner Landsleute über das Resultat des Wettstreites Ausdruck gab. Als 1891 in Hannover den Amerikanern die Meisterschaft zugefallen sei, hätten sie, die Amerikaner, gehofft, daß die deutschen Kegler sich im Jahre 1900 in New York einfinden würden, um auf dem internationalen Kegel-Turnier den Amerikanern die Ehre derMeisterschaft streitig zu machen. Leider seien die Deutschen nicht gekommen. Nun sei heute wiederum der Sieg den Amerikanern zugefallen und zwar wieder auf deutschem Boden. Wenn jetzt wieder einmal die Deutschen mit den Amerikanern sich auf der Kegelbahn messen wollten, müßten sie aber nach Amerika kommen. Herr Henry Feldmann schloß mit einem „Gut Holz" auf das gute Verhältniß zwischen den Deutschen und den Amerikanern.

Es sei hier bemerkt, daß die Amerikaner ihre größte Holzzahl auf der amerikanischen Parkettbahn erreichten, wo sie mit ihren großen Lochkugeln kegeln konnten. Erzielten doch beispielsweise einige Amerikaner auf der Parkettbahn in 10 Kugeln allein 93 und 94 Holz. — Für den Abend hatten die Amerikaner den Bundesvorstand und die Festausschüsse zu einem gemüthlichen Schoppen nach dem Deutschen Hause eingeladen. Heute finden Doppelkonzerte und Abends ein Schlachtenfeuerwerk statt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aus dem Fremdenbuch der Tellskapelle.

Vom Vierwaldstättersee wird geschrieben: Nichts fröhlicheres, als so ein hellfarbiger Vierwaldstätterse-Dampfer, der bei schönem Sommerwetter durch die blaugrünen Fluthen dahinschaufelt, mit seinen bunt durcheinander gewürfelten Touristen, Angehörigen aller Nationen. Spaßig waren mir, bei meiner letzten Fahrt nach der Tellsplatte die vielen Deutschen, die längs den Außenseiten der Kabine über die Tische tiefgebeugt dasaßen und mit verzweifeltem Eifer ganze Stöße von Ansichtspostkarten an die fernen Lieben niederschrieben „aus der schönen freien Schweiz". Immer unter der kundigen Leitung Bädeckers, verfehlen wenige dieser Fremden, auf der Station Tellsplatte auszusteigen, und dort, vor der vergitterten Kapelle stehend, mit mehr oder weniger Sachverständniß die patriotischen Stückelberg-Fresken in Augenschein zu nehmen. Hernach schreibt man sich unfehlbar in das mächtige Fremdenbuch ein, das gleich dem Evangelienbuch auf einem in der Gittermitte angebrachten Pulte aufgeschlagen daliegt. Derartige Fremdenbücher sind selten ganz uninteressant. Sie offenbaren uns die „Volksseele auf Reisen" oder doch wenigstens die Reiseseele des Mittelstandes. Ich möchte daher nicht unterlassen, ein paar von den neuesten und vielleicht noch nicht edierten kostbaren Aufzeichnungen dieses während der Reisesaison so vielbeschriebenen Buches hierherzusetzen. Von einem soliden patriotischen Gefühl und Verständniß für den schweizerischen Nationalhelden zeugen die Verse.

„Für Völker und für Zeiten
Erglänzt dies Bildniß hell,
Und ob Gelehrte streiten:
Es lebe unser Tell!"

Und ferner:

„Heil Dir, geweihte Stell',
Wo einst der Meister Tell
Dem Geßler, diesem Protzen,
Heroisch wagt' zu trotzen."

Hingegen geht in seiner Liebe für den Tell einerseits und seiner Abneigung gegen sein angestammtes Herrscherhaus andererseits ein Angehöriger der Habsburgischen Monarchie so weit, daß sein Sprüchlein kaum hierhergesetzt werden könnte, ohne internationale Verwickelungen heraufzubeschwören. Wir überhupfen es daher. Ueberaus zahlreich sind lakonisch knappe und doch so vielsagende Inschriften wie folgende:

„Auf der unvergeßlichen Hochzeitsreise.
Im schönen Monat Mai.
Oberarzt N."

oder noch straffer, strammer — und doch zugleich voll verhaltener Zärtlichkeit.

„Müller und Frauchen
Auf Hochzeitsreise."

Nur ganz gemüthvolle Deutsche können sich so innig in Fremdenbüchern verewigen! Wiederum sehr schön heißt es weiter:

„Von ferne werde ich Deiner gedenken, Du Land der Freiheit.—Aus Berlin."

Und da wagt man noch zu behaupten, die Berliner hätten keine Poesie im Leibe! Angesichts einer solchen Leistung ist es sehr wohl möglich, daß auch folgende anonyme elegische Einzeichnung von einem Spreeathener herstamme:

„Die herzlichsten Lebewohlgrüße dem schönen Schweizerlande. Möge es gedeihen mit seinem wackeren Völklein. Klein, aber mein, kann jeder Schweizer sagen und das mit Recht. Lebt wohl, ihr herrlichen Gestade!"

Weniger Würde und sittliche Haltung scheint uns dagegenVictor Meyer zu beweisen, wenn er die Aeußerung buckt:

„Victor Meyer hat sich sehr wohl gefühlt am 28. Mai A. D. 1904. Das Schiff kommt bald. Dann lebt wohl ihr Berge, ihr geliebten Triften. Johanna geht und nie mehr kehrt sie wieder!"

Von den scharfen, um nicht zu sagen, ätzenden norddeutschen Geiste geben uns zwei Reiseseele = Dokumente wie folgend Zeugniß:

„Nasse Beene—Aussicht keene!
Dr. B. Posen."

und

„Hildebrand, Leutenant
wo — wird nicht gesagt."

Damit sei die kleine Blüthenlese aus dem Fremdenbuchgarten der Tellskapelle beendigt — nicht ohne die Anregung zu geben: es möchten solche Sträußchen hin und wieder gepflückt werden, sonst konnte es passiren, daß unserer deutschen Literatur ganz werthvolle Erzeugnisse verloren gehen. Denn solche Fremdenbücher werden, wie sich zweifellos feststellen läßt, über kurz oder lang einfach weggeworfen, als Makulatur verkauft oder als Abreißpapier an Orten verwendet, wo sie der deutschen Literatur absolut nichts mehr nützen können.

Die Poren sind die Sicherheits-Ventile des Körpers. Wenn sie in bester Ordnung gehalten werden durch fortwährendes und intelligentes Baden, so wird eine sehr allgemeine Quelle der Krankheits-Gefahr vermieden. Hand-Sapolio hat nicht seines Gleichen als ein milder, wirksamer Eröffner der Poren.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. anz

Der älteste attische Brief.

Vor einigen Jahren gelangte in den Besitz der Berliner königlichen Museen ein unscheinbares kleines beschriebenes Bleitäfelchen aus Athen, das erst jetzt durch den österreichischen Gelehrten Adolf Wilhelm zu Athen vollständig entziffert ist. Das Täfelchen ist das Original eines Privatbriefes etwa aus der Zeit des Redners Demosthenes. Der Schreiber des Briefes wohnte auf dem Lande und wollte eine Bestellung in der Stadt machen. Denn die Aufschrift lautet: „Zu bringen auf den Topfmarkt, abzuliefern an Nausias oder Thrasykles oder an den Sohn" (wohl des Briefschreibers). Man muß sich also das Treiben des Wochenmarktes vorstellen, auf dem die attische Landbevölkerung ihre Waaren zum Verkauf brachte. Dort sollte sich der Knabe, der den Brief überbrachte, den Stand eines der drei Adressaten heraussuchen und den Brief abliefern. Dieser lautet: „Mnesiergos sendet denen zu Hause seinen Gruß und wünscht ihnen gute Gesundheit, auch sagt er, daß es ihm selbst gut geht. Sendet mir doch, wenn Ihr so gut sein wollt, eine Decke, entweder ein Schaffell oder ein Ziegenfell, aber möglichst billig und ohne Pelzbesatz, dazu auch starke Sohlen. Bei Gelegenheit werde ich sie bezahlen." So weit der Brief, dessen Veranlassung man sich mit dem Herausgeber leicht ausmalen kann. Er mag im Winter geschrieben sein, wo der arme Mnesiergos vielleicht draußen auf dem Lande durch einen jener eisigen Schneestürme überrascht wurde, die noch heute bisweilen selbst die Tempel der Akropolis in ein Schneegewand einhüllen. Da verlangt er schleunigst die wärmere Kleidung der ärmeren Bevölkerung, Ziegenfelle, die man zu 4½ Drachmen kaufen konnte, und starke Sohlen, die man unter den gewöhnlichen Sandalen auf dem Lande trug. Für vier Drachmen konnte man sie gut haben, wie eine erhaltene Rechnungsurkunde lehrt. Bemerkenswerth ist an dem kunstlosen Brief eines einfachen Mannes, daß er bereits dieselben Formeln zu Anfang zeigt, wie nach ihm die gewaltige Anzahl der literarisch erhaltenen griechischen Briefe späterer Zeiten. Und noch heutzutage beginnt jeder Brief eines einfachen Griechen vom Lande mit der treuherzigen Erkundigung nach der Gesundheit des Adressaten und einem kurzen Bericht über das Befinden des Absenders.

Eine Schand!

Aus Ulm wird geschrieben: Bei dem großen Volksfest zu Gunsten eines städtischen Bades betrug der Preis des Bieres zuerst pro halben Liter 20 Pfg. (ohne Trinkgeldzwang). Es fiel aber alsbald auf, daß der Bierkonsum ein verhältnißmäßig geringer war und die Bürgerschaft sich überhaupt zurückhielt. Nothgedrungen sah sich die Festkommission gezwungen, den Preis des halben Liters Bier auf 15 Pfg. herabzusetzen, und der Vorsitzende begründete dies mit der Bemerkung, die Ulmer hielten es für eine Schand, wenn sie mehr dafür zahlen müßten, selbst wenn es sich um eine wohlthätige Veranstaltung handle. Die Preisreduzirung hatte zur Folge, daß der Bierkonsum rapide zunahm.

— Scharfe Konkurrenz. — Pikkolo: „Herr, soeben ist auf dem Weg zu unserem Hotel ein Reisender total ausgeraubt worden!" — Hotelier: „Gemeinheit, einem die Kundschaft so vor der Nase wegzuschnappen!"

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. Telephon: Exchange 3 Postbestellungen ausgeführt.

Bargains in Damen-Kleidungsstücken

Seidene Shirt Waist Suits, $5

Verlust des Fabrikanten, deshalb ist es uns möglich, moderne Shirt Waist Suits zu **$5** zu verkaufen. Jeder derselben ist in Bezug auf Mode und Arbeit korrekt und ausgestattet, wie ein eleganter Shirt Waist Suit sein sollte. Die Stoffe bestehen aus **$5** schwerer schillernder Taffeta - Seide und Satin Foulards, nett tucked u. piped, haben die beliebten vollen Aermel, Tab Stock-Kragen und Bows, 7-gored volle Plaited Skirts; die Arbeit stellt sich thatsächlich höher, als der Preis der vollständigen Suits beträgt. Waren $12.75. Jetzt weniger als die Hälfte, und die Saison ist noch lange nicht vorüber, **$5.**

$1 kauft eine hübsche Waist

Nicht etwa Dollar Waists, sondern Waists, die bis zu $3 verkauft wurden — eine Auswahl derselben, einige derselben sind ein wenig beschmutzt, aber viele derselben sind noch frisch und nett.

Es sind angebrochene Assortiments, u. es muß jetzt mit ihnen geräumt werden, angesichts der größeren Sendungen von Waists für das Herbst-Geschäft; weiße Lawns und Organdies; Besatz: Spitzen und Stickerei, Tucks und Plaits, volle Aermel. Verkauften am Montag mehrere Tische voll; die zweite jetzt zur Verschleuderung kommende Auswahl ist gerade so gut oder noch besser. 1.50, $2, $2.50 und sogar $3 Waists sind herabgesetzt worden auf **$1.** **$1**

$1.50 waschbare Skirts, **95c** — Aus schwarzem und weißem und blauem und weißem Polka Dot Duck gemacht, 7 gored, neues volles Flare, nett besetzt mit Bands von kontrastirender Farbe Duck; ein sehr wünschenswerthes Skirt während des heißen Wetters; ein seltener Werth zu **95c** **95c**

$1 Hutnadeln, 25c

Eine der begehrtesten Nadeln, die mit den gegenwärtigen Mustern von Kopfbedeckungen getragen werden, ist eine Novelty Pin, mit einer Sicherungs-Device, welche denHut gegen den stärksten Wind sicher festhält. Gut für Automobil-, Kutschenfahrten und für die Straße. Schwere goldplattirte, brillante Saphire, Amethyste- und Türkisen-Fassungen; ist sehr ornamental. Wurden zu $1 verkauft, aber durch eine glückliche Transaktion mit einem östlichen Juwelier wurde uns ein großes Sortiment zu einem nominellen Preise offerirt. Hier zu haben zu **25c.** **25c**

50c Strümpfe, 29c

Wie schwer Ihr auch in Bezug auf Strümpfe, die Ihr tragt, zu befriedigen seid, so werdet Ihr in dieser Sammlung Muster und Qualitäten finden nach Eurem Geschmack, von Europa, und fast die Hälfte sparen. Allover Lace Lisle - Strümpfe, in prächtiger Auswahl von neuen Lace-Entwürfen; regelmäßig 50c, großer Einkauf zu weniger als den Herstellungskosten, d. Paar, **29c.** **29c**

20c Damenstrümpfe, schwarz und lohe Lislefaden, nahtlos, fabrizirt von den Racine Mills, **12½c**

Lisle Damenstrümpfe, echte Sheer Gauze Lisle, schwarz und fancy, 25c-Sorte, speziell, das Paar, **11c**

Thomson's glove-fitting Korsets, 59c

Jede Dame weiß, daß das Thomson Glove-Fitting Korset eines der besten ist, wenn nicht gar das beste Dollar-Korset. Wir verkaufen dieselben morgen für **59c**, weil wir den Ueberschuß - Vorrath aus den Händen des Fabrikanten genommen haben zu etwa der Hälfte. Nicht abgelagert und schmutzig, sondern so frisch und schön als am selben Tage, wo sie gefertigt wurden; eins der vorherrschenden Modelle der Saison; feine Batiste, Habit Hüfte, besetzt mit Spitzen und Bändern, Front Strumpfhalter daran befestigt, regul. $1 Korsets, **59c.** **59c**

Groceries

Speck — Armour's Sugar-cured Banquet, per Pfund **12½c.**
Schinken, Armour's Sugar-cured Star, Donnerstag, per Pfund **15c.**
Schmalz, Armour's Shield, 10-Pfund Eimer, **90c.**
Butter, Mungers feinste Cream, Pfd. **20c**
Sardinen, Royan's, imp. Oel, P., **12c**
Koch-Chokolade, Runkel's, per Pfd., **25c**
Olivenöl, Curtis', Cal., 50c-Flasche, **40c**
Olivenöl, imp. Lucca, Qt.-Flasche, **69c**
Lemon Snaps, National Biscuit Co., 3 Packete für **10c.**
Rootbeer, Hires', Carbonated, Dutzend Flaschen Donnerstag für **85c.**
Pepsin Ginger Ale, Quart-Flasche, **10c**
Catsup, Monarch, Pint-Flasche zu **15c**
Käse, fancy voller Cream, Pfund, **12c**
Käse, f'cy voller Cream Brick, Pfd., **12c**
Vigor-O, Breakfast Food, 3 Packete, **25c**
Gelatine, Star, 3 Packete für **25c**
Rock-Salz, zum Frieren von Eis-Cream, 100 Pfd. Donnerstag für **65c.**
Hühner-Futter, bestes gemischtes, 100 Pfd. Sack Donnerstag für **1.30.**
Austernschalen, zerstoßen, per Sack, **65c**
Seife, 10 St. Columbia Laundry, **40c**
Seife, 10 Stücke ovale Fairy, spez. **37c**
Lekko Clean'g Powder, gr. Schachtel, **9c**
Lekko Scouring Seife, 5 Stücke, für **19c**
Banner Lye, 3 Büchsen morgen für **25c**
Kaffee, 3½ Pfd. O. G. J. & M., **90c**
Kaffee, 4 Pfd. regul. 27c Santos, **90c**
Kaffee, 5 Pfd. schöner Santos, für **90c**
Thee, Old Fashion Jap., 50c-Sorte, **43c**
Theestaub, schöner, per Pfund zu **10c**
Essig, reiner Cider, Gall. Krug **22c**
Sanitary Breakfast Toast, B. C., 2 Packete Donnerstag für **25c.**
Tisch-Salz, feines, 10-Pfd. Sack, für **5c**

Küchen-Geräthe

Speziell feine Sorte von emaillirten Waaren, innen weiß, außen farbig emaillirt.

Einmach - Kessel, 8 Quart, für **37c**
$1.05 Theekessel, Nr. 8 Größe, für **75c**
55c Thee- od. Kaffeekannen, 4-Qt., **40c**
Pudding-Pfanne, 4-Qt. Gr., für **15c**
Milch-Pfanne, 2-Qt. Gr., speziell, **12c**
$1.45 Reis-Kocher, 3-Qt. Gr., für **95c**
25c Waschschüssel, 11½ Zoll, für **15c**
Bowle, 1-Qt. Gr., speziell zu nur **10c**
Brot-Behälter, lackirt, gr. Sorte, **25c**
Geschirrschüssel, Blech, 14 Qt., spez. **21c**
Wäscheleine, Baumw., 50 Fuß lang, **7c**
Fliegenbesen, Draht, tödtet Fliegen, **5c**
Rock-Form, nickelplatt. Draht, zu **5c**
Bowl Strainer, Extension, kann an jeden Sink befestigt werden, red. zu **10c**
Whisk-Besen, gute Qualität, für **7c**
Zusammenlegb. Lunch-Box, lackirt, **10c**
Lackirte Staub-Schaufel, reduzirt zu **6c**
Verzinnter Durchschlag, gr. Sorte, **15c**
10-Qt. galvanisirte Eimer, d. Stück **15c**
Draht Geschirr - Abtropfer, gemacht von extra schwerem hellem Draht, schützt das Geschirr, **5c.**

Damen-Halstrachten

Ein seltenes Sortiment von modischen Damen-Halstrachten — Stocks, Kragen und Ties — zum halben Preis: Lawn Stocks, mit Valenciennes Spitzen und **12½c** feiner Stickerei; — schwer bestickte Madras Stocks, in weiß und farbig; die beliebten „Buster Brown" Kragen, bestickt in weiß und farbig; feine bestickte weiße Mull Ties, und andere hübsche Styles, welche regulär für 25c verkauft werden, alle zu einem Preis morgen, **12½c.**

Bade-Anzüge

Um mit unseren Bade-Anzügen zu räumen, offeriren wir große Herabsetzungen. Reine Worsted Männer - Bade-Anzüge, abwechselnd gestreiftes Hemd, mit solide farbigen Kniehosen, reduzirt von $2.50 zu **1.95.** **1.95**

Damen-Bade-Anzüge, marineblau, mit weißem Braid, alle Größen, **1.25.**

1-Stück Knaben - Bade-Anzüge, marineblau, speziell Donnerstag, **39c.**

Bade-Hosen, reine Worsted, solide [illegible]ben und Kombinationen, für **19c.**

50c Männer-Gürtel, 10c

Oben in der Sportwaaren - Abtheilung, 2. Stockwerk, ist eine Partie vonMänner-Gürteln, gemacht von „smooth grain" Kuhleder; der wirkliche Kostenpunkt für den Fabrikanten war mehrere Male höher als unser Retailpreis; die Gürtel sind von reicher brauner Farbenstellung, mit Nickel-Schnallen und weiten Schleifen, 1¼ Zoll breit; sehr stark, Preis, **10c.** **10c**

Neue Schnitt-Muster, 10c

Um ganz sicher für ein genaues Passen zu sein, müßt Ihr ein korrekt passendes Muster haben. Die Modes Glove-Fitting Schnitt-Muster sind exakt in jeder Linie und nach Maß. Die Muster sind die frühesten, große Auswahl, **10c.** **10c**

JOHNSON BROTHERS
1634 to 1650 MILWAUKEE AVE. WEST OF ARMITAGE

Jeder Artikel
— ist ein —
Bargain!

Die N. K. Fairbank's German Family Seife, 6 Stücke für. **19c**
Booth Black Diamond Lachs, 1-Pfd. große Büchse. . . . **15c**
Java und Mokka Kaffee, 3 Pfd. 50c, Pfd. **19c**
Topmost Senf - Sardinen, ¾ Büchse. **9c**
Booth SaladDressing, Creamed Meerrettig, Catsup, ½ Pint-Flasche. **3c**
Unsere beste Creamery-Butter, Pfd. **17c**
Fancy Japan Reis, 3 Pfd. für. **10c**
Stücken-Stärke, 3 Pfund für. **10c**

Täglich frisches Gemüse.